

Die farnsburgischen Urbarien von 1372-1461

Autor(en): **Roth, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **8 (1909)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-112070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die farnsburgischen Urbarien von 1372—1461.

Von Carl Roth.

Inhalt.

I. Einleitung.

II. Besprechung der einzelnen Urbarien.

A. Das Urbar des Grafen Sigmund II., 1372/76.

- a) Beschreibung.
- b) Inhaltliche Bedeutung.
Die rechtlichen Verhältnisse.
Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

B. Das Urbar der Falkensteiner von 1430.

- a) Beschreibung.
- b) Inhaltliche Bedeutung.

C. Das Schlossurbar aus der Zeit des Uebergangs Farnsburgs an Basel von 1461.

- a) Beschreibung.
- b) Inhaltliche Bedeutung.

III. Abdruck der Urbarien.

A. Das Urbar des Grafen Sigmund II., 1372/76.

B. Das Urbar der Falkensteiner von 1430.

C. Das Farnsburger Schlossurbar von 1461.

IV. Register und Sachkommentar.

- Personennamen-Register.
- Orts- und Flurnamen-Register.
- Sachkommentar.

V. Tabellarische Uebersichten.

VI. Karte.

I. Einleitung.

Im Anschluss an die Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Herrschaft Farnsburg (Basl. Ztschr. f. G. u. A. VI., Pag. 444 ff.) gelangen hier die Urbarien dieser Herrschaft, soweit sie haben beigebracht werden können, zum Abdruck.

Für die Zeit bis zum Jahre 1461, dem Zeitpunkt des Uebergangs Farnsburgs in das Eigentum der Stadt Basel, sind uns drei Urbarien der genannten Herrschaft erhalten. Das erste Urbar wurde angelegt unter dem Grafen Sigmund II. von Tierstein-Farnsburg und trägt das Datum 1372,¹⁾ das zweite stammt von 1430, aus der Zeit, da die Freiherren von Falkenstein Herren zu Farnsburg waren,²⁾ das dritte endlich steht im Zusammenhang mit dem Uebergang der Herrschaft von den Falkensteinern an Basel im Jahre 1461.³⁾

Dem Abdruck dieser drei Aktenstücke sei die Besprechung eines jeden derselben vorausgesandt. Was den Abdruck als solchen betrifft, so hält sich dessen Orthographie genau an die des Originals, jedoch so, dass nach bewährter Methode — im Gegensatz zu der im Original herrschenden Willkür — grosse Anfangsbuchstaben nur gesetzt werden am Satzanfange und bei Eigennamen und zwar hier ausnahmslos; auch die Interpunktion ist im Unterschied von der des Originals eine geregelte. Offensichtliche Verschreibungen sind bei der Abschrift jeweilen korrigiert worden, jedoch in den Anmerkungen angeführt.

Was den Kommentar betrifft, so zerfällt dieser naturgemäss in einen Text- und Sachkommentar. Der Textkommentar findet sich unten an jeder Seite angefügt, auf ihn beziehen sich die Verweisungszeichen; wegen der häufigen Wiederholung jedoch derselben zu kommentierenden Sachbezeichnung oder desselben Eigennamens findet sich der Sachkommentar in Form von Materien-, Personennamen-, Ortsnamen- und Flurnamen-Register in alphabetischer Anordnung beigegeben.

¹⁾ St.-A. Basel, Adelsarch. Tierst. No. 14a.

²⁾ St.-A. Liestal, L. 9, No. 6.

³⁾ St.-A. Liestal, C. P. 45.

Ich erfülle hier gerne die angenehme Pflicht, denen zu danken, die mir bei meiner Arbeit behülflich gewesen sind, insbesondere Herrn Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel, der die Anregung zu dieser Veröffentlichung gegeben hat, sodann Herrn Prof. Andreas Heusler für die auf das bereitwilligste erteilte Auskunft in einigen rechtsgeschichtlichen Fragen, ebenso Herrn Prof. Rudolf Thommen für die schätzenswerte Hilfe, die er mir bei der Durchsuchung des Staatsarchives zu Liestal hat angedeihen lassen, und Herrn Adolf Seiler, der mir bei der Abfassung des Flurnamenregisters auf verdankenswerte Weise behülflich war.

II. Besprechung der einzelnen Urbarien.

A. Das Urbar des Grafen Sigmund II., 1372/76.

a) Beschreibung.

Das im Original erhaltene Stück befindet sich unter den Akten des Adelsarchivs, T. 2, im Basler Staatsarchiv. Es bildet ein in braunes Leder geheftetes Libell im Format von 24 cm. Breite auf 31 cm. Höhe und enthält 52 Seiten (Papier), alle beschrieben; das Ganze ist von I—XXVI foliiert. Die Folien IX, X, XI, XIII, XVI, XIX, XX, XXII, XXIV und XXV tragen als Wasserzeichen ein aufgehängtes Hörnchen.¹⁾

Das Urbar zerfällt in drei Teilurbarien, von denen zwei von demselben Schreiber herkommen. Das erste dieser drei Urbare umfasst die Folien I, II, III und beschreibt den Anteil des Grafen Sigmund II. von Tierstein-Farnsburg am tiersteinischen Stammgut im Birs- und Leimentale; das zweite, das grösste und ausführlichste, füllt die Folien IV—XXIV aus und beschreibt die eigentliche Herrschaft Farnsburg; das dritte endlich bezieht sich auf den tiersteinischen Besitz im Buchsgau und ist kurz gefasst auf den beiden Folien XXV und XXVI.

Das Ganze ist gut geschrieben. Bekannt ist bloss der Schreiber des zweiten Teiles, d. h. des Urbars der Herrschaft Farnsburg im besondern; als solchen nennt sich der Kaplan

¹⁾ Ueber das Hörnchen als Wasserzeichen, vgl. C. M. Briquet, *les filigranes* unter «huchet» (Bd. II, pag. 418 ff.).

des Grafen Sigmund II., Johann Rot, der als Datum seiner Niederschrift angibt das Jahr 1372. Der erste Teil, der vom nämlichen Schreiber stammt wie der zweite, ist also spätestens 1372 anzusetzen, der dritte, von anderer Hand geschriebene Teil dagegen frühestens 1376, dem Todesjahre des Grafen Rudolf IV. von Nidau.¹⁾ Von fremden Händen stammen noch eine Menge nachträglicher Korrekturen, Zusätze und Streichungen; dieser Hände glaubt der Herausgeber an die dreiundzwanzig haben unterscheiden zu können, die alle in das Ende des XIV. und in das erste Drittel des XV. Jahrhunderts zu setzen sind. 1430 wurde durch die Falkensteiner das Urbar durch eine Abschrift ersetzt, sodass wohl dieses Jahr die äusserste Grenze für dessen Benützung abgibt.

Was die Ausdrucksweise betrifft, so ist diese manchmal etwas knapp gehalten und infolgedessen nicht immer leicht verständlich. Die Fassung ist dergestalt, dass eine in topographischer Anordnung angelegte Zusammenstellung aller Einkünfte gegeben wird, welcher jeweilen am Ende eines Abschnitts die Summierung aller in der aufgeführten Tal- oder Dorfschaft liegenden Güter und fälligen Zinse und Steuern folgt.

Das Urbar Sigmunds II. von 1372/76 kam, wie auch dasjenige der Falkensteiner von 1430, in den Besitz der Stadt Basel, und zwar infolge der am 13. August 1461²⁾ erfolgten Erwerbung der Farnsburg und in Ausführung des Vertrages vom 28. September 1461,³⁾ in dem sich Freiherr Thomas von Falkenstein verpflichtete, alle farnsburgischen Briefe, Rodel und Urbarbücher an Basel auszuliefern.

b) Inhaltliche Bedeutung.

Bei der Besprechung der inhaltlichen Bedeutung des Urbars Sigmunds II. gehe ich aus von dem Teile der Aufzeichnung, der speziell die Herrschaft Farnsburg beschreibt. Dies geschieht einmal, weil diese Güterbeschreibung am

¹⁾ Die Begründung hierfür s. «Die Entstehung und Entwicklung der Herrschaft Farnsburg.» (Basl. Ztschr. f. G. u. A., IV, pag. 452).

²⁾ Boos, U. L. B. pag. 989, No. 826.

³⁾ Boos, U. L. B. pag. 993, No. 827.

ausführlichsten gehalten ist, dann aber auch, weil Farnsburg eine ausgebildete Herrschaft war, deren Urbar infolgedessen das beste Bild der rechtlichen, wie der wirtschaftlichen Verhältnisse einer solchen Herrschaft zu geben vermag.

[Die rechtlichen Verhältnisse.] Vor allem ist zu bemerken, dass das Urbar nur die Rechtsamen verzeichnet, welche die Farnsburger als Grundherren ausübten, und alle aus der Landgrafschaft fließenden Rechte unerwähnt lässt. So ist bei der Herrschaft Farnsburg nirgends die Rede weder von der Gerichtsbarkeit über Dieb und Frevel, noch vom Blutbanne. Genannt werden bloss Twing und Bann, ausserdem aber auch die Vogtei.

Mit Twing und Bann besaßen die Farnsburger das Recht der grundherrlichen Gerichtsbarkeit über ihre Grundholden, welche Gerichtsbarkeit sich jedoch nur über diese erstreckte. Twing und Bann besaßen die Grafen von Tierstein-Farnsburg in allen ihren Dörfern; zu Oltingen teilten sie sich hierein mit der Herrschaft Kienberg zur Hälfte, zu Frick mit Habsburg-Laufenburg zur Hälfte, zu Arisdorf mit denen von Hertenberg, indem letzteren daselbst $\frac{5}{8}$ an Twing und Bann zustand,¹⁾ zu Dornach mit den Grafen v. Tierstein-Pfeffingen je zur Hälfte und im Guldental mit den Freien von Bechburg, welche letzteren $\frac{1}{3}$ von Twing und Bann daselbst innehatten.

Es bleibt nun festzustellen, wie es sich mit der oben genannten Vogtei verhält, ob es sich bei ihr um das von den Freien dem Inhaber der Vogtei schuldige Vogtrecht handelt oder etwa um die auch von den Unfreien dem Grundherrn zu entrichtende Vogtsteuer.

Paul Schweizer („Geschichte der habsburgischen Vogtsteuern“)²⁾ gibt von den beiden Begriffen Vogtrecht und Vogtsteuer, folgende Definitionen: „Das Vogtrecht ist eine unveränderliche Abgabe von bestimmten Gütern, die in den meisten Gegenden vorwiegend aus Naturalien besteht, Kernen, Haber, Hühnern, Eiern und Nüssen, nur zum kleinsten Teile und ursprünglich wohl nur ersatzweise aus Geld; die Vogtsteuer ist dagegen reine Geld-

¹⁾ Vgl. Walther Merz „Die Burgen im Sisgau“, Artikel „Arisdorf“.

²⁾ Jahrb. f. Schweiz. Gesch., VIII., pag. 138.

leistung, die ohne Rücksicht auf den Grundbesitz persönlich von zu diesem Zwecke gebildeten Genossenschaften entrichtet wird.“

Hält man neben diese Definition einen die Vogtei verzeichnenden Posten des Urbars, etwa: „Item Bertschi Münch git von j schüpüs ij viertel kernen, ij viertel habern und vj $\beta\theta$ ze vogtie“,¹⁾ so deckt sich dieser Ausdruck völlig mit der obgenannten Darstellung des Vogtrechtes. Es ist also kein Zweifel, dass mit der „Vogtei“ das Vogtrecht über freie Landsassen, die innerhalb des Gebietes der Herrschaft Farnsburg wohnten, gemeint ist.

Eine weitere Beleuchtung erhält das Vogtrecht durch folgende Stelle aus dem solothurnischen Urbar der Herrschaft Dorneck vom Jahre 1538.²⁾ Es heisst da: Vogtrecht hat der Domprobst zu Basel dem Vogt auf Dorneck zu bezahlen „von wegen sines dinghoffs zü Gempen, damit ein vogt den dinghoff schirme und, so er gemanet würdt, an dem gericht des dinckhoffs sitze, deshalb sollich zinss dem berürtten vögte verfolgen und züstan sollen;“ die Leistung des Vogtrechtes durch den Domprobst geschieht auch gemischt in Naturalien und in Geld. Es tritt uns hier der Vogt deutlich in seinen beiden Eigenschaften als Schirmherr und Gerichtsherr entgegen. Die Bezahlung des Vogtrechtes ist eine Gegenleistung für verliehenen Schutz und Schirm, sodass man den Ursprung desselben in einer Art Militärflichtersatzsteuer zu sehen geneigt ist, aufgekommen durch den Verfall der altgermanischen allgemeinen Wehrpflicht infolge des Aufkommens des Reiterdienstes im Heere und der damit zusammenhängenden sozialen Verschiebungen im Volke.

Das Vogtrecht übten die Farnsburger aus über Leute zu Oltingen, Wenslingen, Rünenberg, Hemmiken, Buus, Maisprach, Wintersingen, Arisdorf, Rickenbach, sodann zu Obermumpf und Hellikon. Ausser von den Freien bezogen an diesen Orten die Herren zu Farnsburg die Vogtei auch von Gotteshausleuten, so die Vogtei von einer dem Kloster

¹⁾ Fol. XXIII a.

²⁾ St.-A. Solothurn, Abteilung Urbarien.

Olsberg gehörenden Schuppos zu Arisdorf, zu Wintersingen aber von einer Schuppos des Stiftes St. Leonhard zu Basel, sowie von einer solchen des Stiftes St. Johann zu Rheinfelden. Beiläufig seien erwähnt die an die Schlosskapelle zu Farnsburg fälligen Einkünfte zu Wenslingen, Zeglingen, Buus; ebenfalls zu Buus ein Gut dieser Kapelle, endlich zu Maisprach eine halbe Schuppose der Kirche daselbst.

Das erwähnte Vogtrecht stand den Tierstein-Farnsburgern nicht zu als Ausfluss ihrer Landgrafschaft im Sisgau. Dieses geht, abgesehen davon, dass sonst von landgräflichen Rechten im Urbar nirgends die Rede ist, auch daraus hervor, dass die Farnsburger Herren sowohl zu Obermumpf wie zu Hellikon das Vogtrecht inne hatten, ohne dass sie dortselbst Landgrafen waren. Es scheint dieses Vogtrecht, das ursprünglich allein den Grafen zustand, im Laufe der Zeit durch Exemption und späteren Verkauf und Erbgang, wie so viele andere hohen und niederen Gerechtigkeiten, freies Verkehrsobjekt geworden zu sein. So erklärt es sich, dass die Farnsburger auch unberücksichtigt ihrer Landgrafenrechte im Besitze des Vogtrechtes sein konnten.

Auffällig ist es, dass an mehreren Orten von einer und derselben Schuppos sowohl Vogtei wie Zins bezahlt wird.¹⁾ Vogtei bezahlt der Freie, der niemandem Grundzins schuldig ist, Grundzins der Grundhörige, als Gegenleistung für das ihm geliehene Gut. Es scheinen also die erwähnten Fälle einen unvereinbaren Gegensatz in sich zu tragen. Die Erscheinung lässt sich nicht anders erklären als aus der Neigung zu einer dinglichen Begründung solcher Leistungen.²⁾ Demnach wäre die Vogtei, ursprünglich eine von den Freien rein persönlich, allerdings von bestimmten Gütern, zu leistende Abgabe, in der Folge auf diese Güter selbst fixiert und zur Reallast geworden. Dieser Reallastcharakter der Vogtei drückt sich an einer Stelle besonders deutlich aus, an der ein Pflichtiger die Vogtei bezahlt „von allen sinen fryen gütern“; nicht der Besitzer der Güter

¹⁾ Fol. XIII b, XXI a, XXIII a.

²⁾ Eine Analogie bietet sich in der dinglichen Gestaltung des „Falls“. S. Heusler, „Institutionen des deutschen Privatrecht“, I., pag. 141.

wird als frei bezeichnet, das Gut selbst ist frei und vogteipflichtig. So ist es leicht erklärlich, dass, indem ein Freier zur Unfreiheit herabsank und als solcher seinem Grundherrn den Zins zu entrichten hatte, deshalb nicht befreit war von der auf seinem Grundstück als Reallast ruhenden Vogteipflicht; er wie seine Nachfolger hatten auf diese Weise von demselben Gute Grundzins und Vogtrecht zugleich zu bezahlen.

Dem Grundherrn gegenüber trug der Hörige die persönlichen Verpflichtungen des Kopfzinses, des Falls und der Bumede (Abgabe infolge der Ehebeschränkung). Von diesen findet sich im Urbar nichts, höchstens, dass einige nicht auf Güter bezogene Zinse als Kopfzinse gedeutet werden können.¹⁾

Bei der bäuerlichen Leihe hatte der Hörige als Äquivalent für das geliehene Gut dem Herrn gegenüber auch bestimmte dinglich begründete Leistungen zu übernehmen. Von solchen dinglichen Leistungen ist die vorwiegendste der Grundzins. Dieser war eine auf Grund und Boden gelegte, ursprünglich auch aus den auf dem Gute selber gezogenen Früchten bestehende, ein- für allemal, je nach der Ertragsfähigkeit des ausgeliehenen Grundstückes, festgesetzte Abgabe.

Bei Anlass des Grundzinses ist noch einer Einrichtung Erwähnung zu tun, der wir auch im farnsburgischen Urbar begegnen; es ist das die Tragerei und Einzinserei. Bei der Erbleihe konnte ein Gut im Laufe der Zeit durch Erbgang zersplittert werden. In solchen Fällen hatte der Herr das Recht, zu verlangen, dass der Zins ihm einheitlich abgegeben werde, damit er nicht von einer grösseren Anzahl von Pächtern kleine Zinsraten in Empfang zu nehmen hatte. Zu diesem Behufe bildeten die verschiedenen Teilinhaber eines Gutes eine Einzinserei oder Tragerei, indem sie einen unter sich als Trager bestimmten, der den Zins bei den einzelnen Einzinsern einzuziehen hatte und von dem dann der Herr den vollen Zins in einer einzigen Zahlung erhielt. Die Einzinserei findet sich in unserm Urbar im Zusammen-

¹⁾ Solche Zinse finden sich zu Frick, Eiken, Gipf, in den Herrschaften Erlinsburg, Bipp, Froburg etc. (s. die tabellarische Uebersicht).

hang mit dem Gemeinderschaftsverhältnis.¹⁾ Das Gegenteil der Einzinserei scheint der Fall zu sein beim Zinshof zu Hertznach, von welchem Hofe fünf gesonderte Zinsabgaben angeführt werden.²⁾

Von weiteren Reallasten schreibt sich die Herrschaft zu den Zehnten und die Landgarbe. In der Regel ist im Urbar bloss allgemein vom Zehnten die Rede ohne nähere Bezeichnung; speziell vom Heuzehnten ist bloss ausserhalb der Herrschaft Farnsburg die Rede, nämlich in der Herrschaft Bipp, sowie auch zu Ober- und Niederbuchsiten.

Der Zehnt³⁾ ist eine reine Grundsteuer, hervorgegangen aus dem staatlichen Hoheitsrecht, alles Kulturland mit einer Grundsteuer zu belegen, bestehend in einem Zehntel vom Ertrag. Neben dem weltlichen entstand dann auch der kirchliche Zehnt, indem seit der fränkischen Zeit auch der Kirche das Zehntrecht eingeräumt wurde. Auch die Einheit des Zehntrechtes zerschlug sich gleich der anderer Hoheitsrechte und die Scherben gingen durch Belehnung und Veräusserung von Hand zu Hand, wodurch auch der Zehnt einen privatrechtlichen Charakter erhielt und dabei wohl auch ursprünglich geistlicher Zehnt in weltliche Hand kam. Die Grundherren suchten sich in den Besitz dieses Rechtes zu setzen; die Grafen von Tierstein-Farnsburg besassen es zu Ormalingen, Maisprach, Wintersingen und ausserhalb der Herrschaft Farnsburg im Balstale zu Matzendorf, Laupersdorf und Hoeng, in der Herrschaft Erlinsburg zu Rufshusen, Var, Wolfwil und Wolfisberg, in der Herrschaft Bipp zu Wiedlisbach, Stad, Rumisberg und Attiswil, im Gäu zu Ober- und Niederbuchsiten, endlich im Birstale zu Reinach; speziell der Heuzehnt kommt bloss in der Herrschaft Bipp vor. Das Rütikorn, eine Kornabgabe vom Ertrage des durch Rodung urbarisierten Landes, erhob die Herrschaft zu Frick. Hervorgehoben sei hier noch, dass der zu Wolfwil und zu Var fällige Zehnt genannt wird freier Zehnt. Es ist nicht

¹⁾ Fol. X a, XX b etc.

²⁾ Fol. VI a.

³⁾ Ueber das Zehntrecht im Baselbiet s. J. Schnell, „Das Zehntrecht nach schweizerischen Rechtsquellen“. (Ztschr. für schweiz. Recht, Bd. III [1854] Pag. 51 ff.) S. auch A. Heusler, Instit. d. deutsch. Privatr. I, pag. 351.

gelungen, diesen Begriff klar zu stellen, da er sich in der Literatur nirgends vorfindet und auch Parallelfälle nicht beizubringen waren. Erklärungen, wie Zehnt von freiem Gute oder unverpfändeter, also freier Zehnt, im Gegensatz zu verpfändetem Zehnt, können hier bloss als Vermutungen ausgesprochen werden.

Die Landgarbe, ebenfalls eine in Verkehr gekommene ursprüngliche Landessteuer, besteht im Urbar nicht mehr in einer bestimmten Garbe, sondern an ihrer Stelle wird ein gewisses Mass Getreidefrucht abgegeben. Sie wurde erhoben zu Oltingen, Wenslingen, Zeglingen, Kilchberg, im Ostergau, zu Rünenberg, Tecknau, Gelterkinden, Ormalingen, Maisprach und Wintersingen, sowie auch im Fricktal, in der Herrschaft Frobürg und zu Wolfwil in der Herrschaft Erlinsburg.

Die Landgarbe sowohl wie das Rütikorn wurden im Fricktale zwischen Tierstein-Farnsburg und Habsburg-Laufenburg geteilt. Diese Tatsache weist auf zwei Möglichkeiten hin; entweder stammt diese Zweiteilung aus einer ursprünglichen Teilung zwischen Alttierstein und Althomburg, und zwar so, dass in der Folge der althomburgische Anteil nach dem Aussterben Althomburgs an Habsburg-Laufenburg gefallen ist, während der tierstein-farnsburgische dem alttiersteinischen Anteil entspricht, oder es ist der tierstein-farnsburgische Anteil Erbe der Farnsbürger von den Froburgern, denen dieser wiederum von Neuhomburg zugekommen war, welche Neuhomburger sich nach dem Aussterben der Althomburger in deren Erbe mit Habsburg-Laufenburg geteilt hatten.

Bei Aufzählung der Reallasten sei noch genannt die Weisung und der Ehrschatz. Beide werden in der Herrschaft Farnsburg nicht erwähnt. Die Weisung¹⁾ leitet sich ab aus dem Rechte des Herrn, das verliehene Gut jährlich zu besichtigen, um sich von dessen gehöriger Instandhaltung zu überzeugen. In Therwil wird die Weisung für das Gut im Buch entrichtet. Der Ehrschatz stellt eine Handänderungssteuer dar; er wird entrichtet in der Herrschaft Bipp zu Rumisberg und Attiswil, Wiedlisbach und Stad.

¹⁾ Fol. I b.

Für die Nutzung der Allmend (Wald und Weide) bezogen die Farnsburger Zinse zu Zeglingen und Wintersingen, in welchen Dorfschaften ein kleiner Teil der Einkünfte der Farnsburger Schlosskapelle zugewandt war.

Zu erwähnen bleiben uns noch die den Herren zu Farnsburg zustehenden Bannrechte; es sind dies das Tavernenrecht, das Recht der Ausbeutung der Steingruben, das Mühlenrecht und das Recht der Plül,¹⁾ — die Stampfmühle („Stampfi“) im Gegensatz zur Reibemühle („Rybi“). — Die Ausnutzung dieser Bannrechte waren der Grundherrschaft vorbehalten; sie wurden jedoch nicht von dieser selbst ausgeübt, sondern gegen entsprechendes Aequivalent zu Zinslehen vergeben. Der Tavernenzins, vorzüglich eine Geldleistung, wurde in der farnsburgischen Herrschaft erhoben zu Wenslingen, Zeglingen, Kilchberg, Diepflingen, Gelterkinden, Ormalingen und Wintersingen; Mühlenzinse kommen vor zu Oltingen, Zeglingen, Diepflingen, Gelterkinden, Ormalingen, Buus und Arisdorf; Plülzinse zu Oltingen, Diepflingen, Ormalingen; eine Steingrube befindet sich zu Diepflingen. Nicht im Farnsburgischen, wohl aber im Guldental und Balstal finden wir Zinse für eine Schmiede sowie für eine Sägemühle.

Ausserhalb des farnsburgischen Gebietes ist auch die Rede von Zoll und Geleit zu Wiedlisbach, vom Kirchensatz zu Mümliswil, Matzendorf und Oberbipp; der Kirchensatz, das Pfarrbesetzungsrecht.

Solcher Gestalt findet sich das Herrschaftsgebiet Sigmunds II., insbesondere die Herrschaft Farnsburg in unserem Urbar nach der Seite der rechtlichen Verhältnisse hin dargestellt. Wenden wir uns nun der wirtschaftlichen Seite zu.

[Die wirtschaftlichen Verhältnisse.] Als grösste Einheit des Grundbesitzes erscheint im Urbar Sigmunds die Schuppos, ein Grundstück in der Grösse des dritten oder vierten Teiles einer Hufe und zirka 12 Jucharten fassend. Die Einheit der Hufe findet sich an keiner Stelle unseres Urbars. Die ausgeliehenen Güter bestehen in Schupposen, einzelnen Höfen, Hofstätten, Gärten, Aeckern, Matten, Reben,

¹⁾ S. Glossar.

Hölzern. Bei Ackerland wird, wo ein bestimmtes Mass angegeben ist, nach Jucharten gerechnet, bei Rebland ebenso, gewöhnlich ist jedoch bloss die Rede von einem Reb- oder Weingarten, einmal auch von so und so viel Rüti¹⁾, bei Wiesland wird gezählt nach Mannwerk. Die Weingegenden der Herrschaft sind Rünenberg, Tecknau, Arisdorf, Frick und Oeschgen; auffällig mag es sein, dass hier nicht auch als Weinorte genannt werden Dörfer, wie Maisprach, Buus und Wintersingen. Waldungen finden sich erwähnt im Fricktal, zu Ormalingen und zu Anwil.

Für den zur Zinsleihe ausgeliehenen Grund und Boden erhob die Herrschaft den Grundzins. Dienstleistungen, die an Stelle der Zinsleistungen bei der bäuerlichen Leihe treten konnten, die aber so gut wie jene rein dinglicher Natur waren, finden sich in unserem Urbar keine angeführt.

Der Grundzins wird laut den Angaben des Urbars zu meist in Naturalien bezahlt, Geldzinse kommen erst vereinzelt vor. Interessant für die Umrechnung von Naturalien in Geld sind folgende zwei Stellen: Zu Hemmiken wird ein Spinwidder zu 5 $\beta\vartheta$ Basler Münze verrechnet, zu Thürnen ein Schwein zu 1 \bar{n} . Die Naturalleistungen sind Abgaben teils an Feldfrüchten, Haber, Dinkel, Spelt, teils an Haustieren, Spinwidder, Hühner, Gänse, endlich auch an Eiern. Ursprünglich waren wohl die Naturalabgaben, soweit sie in Feldfrüchten bestanden, allgemein so verstanden, dass sie in einem bestimmten Teile der auf dem zinspflichtigen Gute selbst gezogenen Früchte bestehen sollten. In unserem Urbar, wie auch in anderen derartigen Güter- und Zinsbeschreibungen, trifft das nicht mehr zu; es kommen für Ackerland, Matten, Rebland, wie für Hölzer Leistungen in den nämlichen Naturalien vor, sodass sich in keiner Weise bestimmte Verhältnisse herstellen lassen zwischen Natur des Gutes und Natur des Zinses.

Gleichwohl geben die Naturalabgaben einen Einblick in die Bodenproduktion im allgemeinen. An Getreidearten kommt am häufigsten vor der Dinkel (eine Weizenart), sowie der Haber — Futterhaber bloss ausserhalb des Farns-

¹⁾ Dem Walde durch Reutung abgewonnenes Rebland, s. Fol. XIII b.

burgischen in den Herrschaften Bipp und Erlinsburg; — weniger häufig ist die Rede von Korn; der Mühlensins besteht meist in einem Quantum Kernen (enthülstes Getreide). Weniger häufig ist die Abgabe an Gemüsen, wie Erbsen. Nur einmal findet sich erwähnt die Leistung eines Saum Weins, und zwar für Reben in Arisdorf. An Tieren wurden als Abgaben entrichtet der Spinwidder (ein noch saugender Widder), das Schwein und das Huhn; ein wichtiger Zins ist der Eierzins.

Die Angabe des Quantum der Feldfrüchte geschieht nach folgenden Hohlmassen: das Malter, das Mütt, der Viertel, der Sester und die Viernzel. Das Malter fasst 4 Mütt, das Mütt 4 Viertel,¹⁾ der Viertel 6 Sester; $2\frac{1}{2}$ Viertel, resp. 15 Sester bilden eine Viernzel (s. Sachkommentar). Zur Seltenheit erwähnt findet sich bei Dinkel auch der Schoppen,²⁾ ein kleineres Hohlmass von zirka $\frac{1}{4}$ Liter. Als Flüssigkeitsmass wird einzig genannt der Saum, in Basel 136.5 Liter fassend.³⁾

Die Geldzinse sind angegeben nach dem mittelalterlichen Münzsystem, 1 Pfund zu 20 Schillingen⁴⁾ zu 12 Pfennigen. Eine richtige und unanfechtbare Umrechnung der mittelalterlichen Geldangaben in den heutigen Geldwert ist mangels jedweden sicheren Anhaltspunktes schlechterdings nicht durchführbar.⁵⁾

Eine Ermässigung der Zinsleistung tritt ein, wenn der Acker nicht in „rob“⁶⁾ liegt, d. h. in den Jahren, da der Acker brach liegt; so zinst ein Acker zu Frick 3 Viertel Kernen, „so er in rob lit“ und 2 Sester Kernen „so er nüt in rob lit.“ (1 Sester = $\frac{1}{6}$ Viertel.)

¹⁾ S. Fol. XXIII b.

²⁾ S. Fol. II a, b.

³⁾ Ueber die Masse vgl. Hanauer, Etudes économiques sur l'Alsace ancienne et moderne (2 Bde. Paris u. Strassburg 1876—78), sowie das Register zum Habsburg. Urbar in den Quellen z. Schweizergesch. XV, 2.

⁴⁾ S. Fol. XXIII b.

⁵⁾ Ueber das mittelalterliche Münzwesen unserer Gegend s. Hanauer, Etudes économiques, sowie die Literatur bei Harms, Die Münz- und Geldpolitik der Stadt Basel im Mittelalter (1907). Pag. 1, Anm. 1.

⁶⁾ S. Fol. IV b, XII b.

Geld und Naturalabgaben sind, ausser den Grundzinsen, die für Ausübung von Bannrechten an den Grundherrn zu entrichtenden Gefälle. Naturgemäss schwankt je nach dem Ertrage die Höhe der für die Ausübung des nämlichen Bannrechtes zu leistenden Abgabe in den verschiedenen Fällen ziemlich stark. So beträgt der Zins von der Mühle zu Gelterkinden 12 Mütt Kernen, 6 Mütt Mühlkorn, 2 Schweine, von der Mühle zu Diepflingen jedoch nur $1\frac{3}{4}$ Müt Kernen. Ebenso verhält es sich mit den Tavernen, von denen die zu Wenslingen 5 Schillinge zinst, während die zu Zeglingen 1 Pfund, also 20 Schillinge als Zins einbringt. Die Ausbeutung der Steingrube zu Diepflingen kostete einen jährlichen Zins von 1 Pfund.

Soviel über die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Herrschaft Farnsburg, wie auch in den übrigen Herrschaftsgebieten des Grafen Sigmund II. von Tierstein-Farnsburg, wie sie das Urbar von 1372/76 überliefert.

Nur kurz ist hier noch auf etwas Sprachliches aufmerksam zu machen. Es finden sich nämlich einige altertümliche Wortformen, die nicht unberücksichtigt bleiben sollen, und zwar handelt es sich um die volle, klingende Femininendung -un des Genetivus Sing. So begegnen uns Formen wie Buserinun, Bindinun, Brendlinun, Melinun; wie diese Formen zu verstehen sind, erhellt deutlich aus dem Nebeneinanderstehen von Grünlerin und der Grünlerinun hus auf Fol. XXII b des Urbars. Weisen etwa diese alten Formen auf eine ältere Vorlage zurück?

Unter Hinweis auf den nachstehenden Abdruck mit den beigegebenen tabellarischen Uebersichten wenden wir uns nun dem Urbar von 1430 zu.

B. Das Urbar der Falkensteiner von 1430.

Nach dem Aussterben der Tierstein-Farnsburger im Jahre 1418 ging bekanntermassen die Herrschaft Farnsburg an die Falkensteiner über. 1426 starb Freiherr Hans Friedrich von Falkenstein, der Gemahl der Clara Anna von Farnsburg, und 1429 folgte ihm im Tode sein Vater Hans. In das nächste Jahr fällt unser Urbar, also in die Zeit, da die beiden

Söhne Hans Friedrichs, Thomas und Hans, noch unter der Vormundschaft der beiden Städte Bern und Solothurn standen.

Was das Urbar selbst betrifft, so bildet dasselbe bloss eine Abschrift des Sigmundischen Urbar von 1372/76.

a) Beschreibung.

Das Stück bildet ein in rotes Leder geheftetes Libell, das auf dem Staatsarchiv zu Liestal (L. 9, No. 6) liegt. Sein Format beträgt 27 cm in der Breite und 30 cm in der Höhe; das Buch enthält 54 beschriebene Seiten nebst einem Vorsatzblatt mit verschiedenen Notizen. Ueberschrieben ist die Aufzeichnung mit den Worten: „Anno domini m^occcc^oxxx^o, do wart dis büch abgeschrieben von mir her Niclaus Kúng, kilchher von Gõsgen.“

b) Inhaltliche Bedeutung.

Was den Inhalt betrifft, so ist es auffällig, dass diese Urbaraufzeichnung nicht bloss das farnsburgische Gebiet beschreibt, sondern den gesamten ehemaligen Besitz Sigmunds II., so auch die bereits an Bern und Solothurn übergegangenen buchsgauischen Besitzungen samt den Herrschaften Bipp und Erlinsburg. Da gibt es bloss zwei Erklärungen, entweder haben wir es mit einer Gedankenlosigkeit des Abschreibers zu tun, der das vorliegende Urbar einfach abschrieb, ohne sich darum zu kümmern, ob die angeführten Herrschaftsrechte und Herrschaftsgebiete wirklich noch seinen Herren zustanden, oder es lag die Absicht vor, diese Güter als bona revocanda in das Urbar aufzunehmen, wobei allerdings zu bemerken ist, dass von einer Revocation nirgends ausdrücklich die Rede ist. —

Nun zum dritten Stück, zum Urbar von 1461.

C. Das Schlossurbar aus der Zeit des Uebergangs Farnsburgs an Basel von 1461.

Am 31. August 1461 erwarb Basel von den Falkensteinern käuflich Schloss und Herrschaft Farnsburg. Aus dieser Zeit stammt der im Folgenden wiedergegebene Zinsrotel.

a) Beschreibung.

Das Original liegt unter der alten Signatur C. P. 45 auf dem Liestaler Staatsarchiv. Es besteht aus einem 159 cm

langen und ca. 29 cm breiten Pergamentstreifen, der aus drei aneinander genähten Pergamentblättern besteht. Oben auf der Rückseite trägt der Rotel ausser der Signatur, von einer Hand des XV. Jahrhunderts geschrieben, den Kanzleivermerk „Varnsperg“, sodann von einer Hand des XVIII. Jahrhunderts „Berain der March der Landgrafschaft Sißgau“.

Von den drei Pergamentblättern enthält das erste die Abschrift zweier Bereine der Landgrafschaft Sisgau aus dem Jahre 1363)¹, auf welche sich auch die obgenannte Dorsalnotiz aus dem XVIII. Jahrhundert bezieht. Es folgt dann das Verzeichnis der zum Schloss Farnsburg gehörigen Zinse und Gülden mit der Ueberschrift „Diß sind die zinß, gult und . . . gon Varnsperg an das schloß gehorende“.

Fortgesetzt wird dieses Verzeichnis auf dem zweiten und dritten Blatt, worauf es auf die Rückseite der Rolle hinübergreift. Dem Zinsverzeichnis folgt auf der Rückseite noch eine Abschrift der Bestallungsurkunde Peter Offenburgs als Vogt auf Farnsburg, datiert vom 12. Oktober 1461 und von derselben Hand geschrieben wie das Zinsverzeichnis.

Vergleicht man die Schrift der drei aneinander genähten Pergamentblätter, so ergibt sich, dass die Schrift des ersten Stückes jünger ist als die der beiden folgenden Stücke und zwar so, dass die jüngere Niederschrift auf dem ersten Blatt in den Beginn des XVI. Jahrhunderts zu verlegen ist, die Datierung der älteren Schrift auf den folgenden Blättern aber, wie sich aus dem Datum der Bestallungsurkunde ergibt, 1461 anzusetzen ist.

Wie ist das zu erklären?

Das erste Blatt enthält die Abschrift zweier Bereine der Landgrafschaft Sisgau. Mit dieser Landgrafschaft wurde Basel erst im Jahre 1510 vom Bischof belehnt, und nun verhält sich die Sache offenbar so, dass erst damals die genannten Bereine der Landgrafschaft von den Originalen abgeschrieben und diese Abschriften dann oben an das Urbar von 1461 angesetzt worden sind.

Wie dabei verfahren wurde, zeigt sich folgenderweise: Das zweite Pergamentblatt muss ursprünglich nach oben

¹) Boos, U. L. B. Pag. 360 no., 387 no., Pag. 366 no., 390.

weiter hinauf gereicht haben und dann abgeschnitten worden sein, wie das an den oben unter den Rand desselben Blattes herabreichenden Buchstabenschäften zu sehen ist.¹⁾ Die Anordnung dieser Schäfte zeigt deren deutliche Uebereinstimmung mit den Buchstaben der letzten Zeile des ersten an das zweite angenähten Blattes. Es resultiert also, dass der Rotel ursprünglich aus zwei Blättern bestanden hatte, an die dann später zur Anfügung der Bereine der Landgrafschaft im Sisgau oben ein weiteres Pergament angefügt worden ist, das auch den abgeschnittenen Anfang der Zinsbeschreibung aufgenommen hat, welche lückenlos auf dem zweiten Blatt fortgesetzt wird.

b) Inhaltliche Bedeutung.

Was den Inhalt dieses Zinsrotels betrifft, so ist gleich zu bemerken, dass das Verzeichnis nicht die ganze Herrschaft Farnsburg umfasst, wie das beim tiersteinischen Urbar der Fall gewesen war. Aus der Ueberschrift „diß sind die zinsgult von Varnspurg an das schloß gehorende“ ableiten zu wollen, dass es sich hier bloss um die Gefälle handelt, welche die Schlossverwaltung aus der Herrschaft zu ihrem Unterhalte zog, geht der grossen Posten wegen, die genannt werden, nicht wohl an. Es bleibt also bloss als Tatsache zu konstatieren der kleine Umfang der Zinsbeschreibung, fehlen doch ganze Dörfer, wie Gelterkinden, Zeglingen, Oltingen, Kilchberg, Arisdorf, auch das Burgstal Scheidegg bleibt unerwähnt; innerhalb der genannten Dörfer sind auch die Zinsen und Gefälle nicht erschöpfend aufgeführt.

Als Zinsorte werden genannt Ormalingen, Rickenbach, Hemmiken, Rünenberg, Wenslingen, der Ostergau, Tecknau, Maisprach, Buus, Wintersingen, Diepflingen, und im Fricktal Frick, Gipf, Wegenstetten, Wittnau, endlich Hellikon. Die Zinse fallen von Zinshöfen, Haus- und Hofstätten, Zinsgütern, Matten, Tavernen, Mühlen und aus der Vogtei. Als verpfändet werden noch besonders erwähnt Mühlzinse zu Ormalingen, Vogteizinse zu Rünenberg, sodann einige weitere Zinse zu Hemmiken, Rünenberg und Wenslingen.

¹⁾ S. den Textkommentar auf pag. 65.

Anschliessend an das Urbar findet sich, wie schon gesagt, eine Abschrift der Bestallungsurkunde Peter Offenburgs zum Vogte auf Farnsburg. Auf den Inhalt dieser Urkunde ist bei der Behandlung der Geschichte der Farnsburg bereits eingegangen worden; ebendasselbst ist auch der Armierung der Farnsburg, wie sie aus dem Jahre 1465 im Rodel noch anhangsweise mitgeteilt wird, gedacht.¹⁾

III. Abdruck der Urbarien.

A. Urbar des Grafen Sigmund II. von 1372/76.

I. Teil.²⁾

[Fol. I^a]

¶ In Gempen twing und ban und dis nach geschribenen zins primo:

Item Cüntz Grüsepli git von einer schüpüs xij sester dinkel und xij sester habern.

Item Jenni von Dornegg³⁾ git von einem gütlin, heisset mins herren gütli, viij sester dinkel und viij sester habern; und git aber denne x sester habern von der almeinde.

Item der alt Rüdi Meyger git och von mins herren gütli viij sester dinkel, viij sester habern.

Item Heini Steinler git von einer schüpüs ij viernzal dinkel, ij viernzal habern, iiij hünr.

Item git von Peter Waltherz güt iiij sester dinkel, iiij sester habern und sol Welti Kolmotz daz richten untz an die stund, daz Peterz Walterz tochtren herwider koment und minem herren gehorsam sint, so sol in daz güt wider werden.

Summa in Gempen dez dinkel. . . . viiiij viernzal, ij sester.⁴⁾

¶ In Büren. Item Schiffman git von einem güt xx sester dinkel, xx sester habern, j sester bonen, j hün.

Summa in Büren iij viernzal.⁵⁾

¹⁾ Basl. Ztschr. f. Gesch. u. Alt., VI., pag. 460 f.

²⁾ Der I. Teil des Urbars ist geschrieben von der Hand A₁.

³⁾ „Jenni von Dornegg“ gestrichen und darüber eingesetzt „Rüdi Meyger“ Hd. B.

⁴⁾ „viiiij viernzal, ij sester“, Nachtrag von Hd. B.

⁵⁾ „Summa — iij viernzal“, Nachtrag von Hd. B.

[Fol. I^b]

Item Terwilr twing und ban, gros und klein gericht zü dem halben teil und dis nach geschriben zins:

Item Heintzmann Völmis git von ij schüpüs iij viernzal dinkel ij viernzal habern, iiiij hūner, ij β ϑ.

Item Hans Lōw git von Ülli Glōris iij schüpüssen iiiij viernzal dinkel minus v sester und ij viernzal habern minus iij sester, und git aber denne von dem güt im Būch j viernzal dinkel, j viernzal habern, ij hūn und jβϑ ze wisunge.

Item Cūni Jennicher git von Jegerz schüpüssen und von Bringolfz schüpūs und von dem güt im Būch, Lōwen gelichtrigz güt, iij viernzal dinkel, ij viernzal habern und x hūn.

Item Heini Pfiff git [von¹] Lúdi Hūnrlis²) güt und von Lúdi Meigerz güt viij viernzal dinkel und iiiij viernzal habern, vj hūnr.

Item Spies git von Jegerz güt iij viernzal dinkel minus iij sextarii, ij viernzal habern, iij hūner.

Item Lúdi Trol git von siner hushofstatt, da er uff sitzet, vij sester dinkel und xvij ϑ.

[Fol. II^a]

Item Jenni Grellinger git von einer halben schüpüs ij sester dinkel und vij ϑ ze vogtstúr.

Item Dietschi Knüll git von einem garten, lit nebens dem turn, viij β ϑ und ij hūnr.

Item Jenni Meiger git von iij schüpüsen iij viernzal dinkel, ij viernzal habern, v hūnr, ij β ϑ.

Item meiger Kūn von Ettingen git von Hutkūchz güt j viernzal dinkel, ij β ϑ ze vogtstúr.

Item Alterman git von einem gütlin, ist dez von Berenfels, ein schöpini dinkel ze vogtstúr.

Item meyger Wiler git von zwein schüpüssen iiiij viernzal dinkel, ij viernzal habern, iiiij hūnr.

Item Hans Schufler git von Cūntz Schönkintz güt iiiij viernzal dinkel, ij viernzal habern, vj hūnr.

¹) „von“ ist ausgelassen.

²) Korrigiert aus Hūnrlis.

Item ez ist zewissende, daz minem herren von den¹⁾ Fiechten und von den Letten ierlichz werden sol zû sinem teil xviiij β ϑ und daz im von der tafern zû dem halben teil och werden mag.

Und die Kuntmatt, zwelf manwerch, und die Nidermatt, geheissen dez aptz brül, die sint mins herren eigen.

Item der zehend ze Rinach.

Summa in Terwilr ij viernzal minus iij sester.²⁾

[Fol. II^b]

¶ Item in Arlesheim. Item Heintzman Renker git von Wernlis Vogtz schüpüss iiiij viernzal dinkel burgermess, ij hünr.

Item Jenni Schaler git xij³⁾ sester dinkel und j schöpini und iiiij sester habern.

Summa in Arlassheim v viernzal.⁴⁾

¶ Item Dornegge, der halb teil twing und bann. Item primo Jenni Marti ij sester dinkel von einem akker, lit under Dornegg.⁵⁾

Item Jenni Claus git von einer schüpüs v viernzal dinkel, iij viernzal habern, iiiij hünr.

Item meiger Fúchsli git von Wernlis Vogtz güt ij viernzal dinkel, ij viernzal habern; und git aber denne von⁶⁾ den gütern, die Hemmans am Werd warent, die im min herre liesse, iiiij viernzal habern, und wenne sich die hant endert so git er vier hünr.

Item die Brotbekin git von j schüpüs iij viernzal dinkel, j viernzal habern, ij hünr; und git aber denne v β stebler von iren ouen; und git aber denne iiiij gense von den reben in Ramstal.

[Fol. III^a]

Item Jenni Huswirt und Heini, sin brüder, gent von j schüpüs iij viernzal dinkel, ij viernzal habern, iiiij hünr.

1) Nach „den“ folgt im Original eine gestrichene Verschreibung.

2) „Summa—sester“ Nachtrag von Hd. B.

3) Korrektur.

4) „Summa—viernzal“, Nachtrag von Hd. B.

5) „Item primo—Dornegg“, Nachtrag von gleicher Hd. A₁

6) Folgt eine durchgestrichene Verschreibung „den gütern da“.

Item Welti von Grindeln git von einer schüpüs iij viernzal dinkel, j viernzal habern, iij hünr.

Item Heini Bessrer git von sinem güt j swin, ij hünr.

Item Hensli Wirtz git von einem aker, lit unden an den Zwiggen, v sester dinkel.¹⁾

Item Gersterz tochtren gent j swin, ij hünr, und gent aber ein gans von einer matten in Öpfelse.

Item der Schnider git von sinem güt iiiij β ϑ, ij hünr.

Item Frölichman git von sinem güt xiiij β ϑ, ij hünr, j gans.²⁾

Item Heintz Rikenbach git von den reben im Ramstal ij geinse; und git aber denne von einer matten in Öpfelse ein gans.

Item Ita Kõrberin git von den reben im Ramstal ij geinse.

Item Werli git von einer matten in Öpfelse j gans.

Item Metzi Werli git von einer matten in Öpfelse j gans.

Item der zehent, daz der gelten mag ierlichz.

Item die tafern, daz die gelten mag.

Summa in Dornach xxviiiij viernzel minus j sester.³⁾

[Fol. III^b]

¶ Item notum quod dominica Blümin de Sewen dat annuatim j viernzellam speltae, j viernzellam avenae et j pullum.

¶ Notum sit omnibus, daz die zwei swin ze Dornach stan sönt ze nün schilling.⁴⁾

*II. Teil.*⁵⁾

[Fol. IV^a]

Anno domini m⁰ccc⁰lxxij⁰, do wart diz zinsbüch gemacht und geschriben von mir, hern Johansen dem Roten, capplan mins herren graff Symundez von Thierstein.

Item dez ersten in Frik twing und ban zü dem halben teil.

¶ Item dis sint die zinse in dem Frikthal dez ersten.

1) „Item—dinkel“, Nachtrag von gleicher Hd. A₁.

2) „ij hünr, j gans“, Nachtrag von Hd. C.

3) „Summa-sester“, Nachtrag von Hd. B.

4) „Notum-schilling“, Nachtrag von Hd. D.

5) Der II. Teil des Urbars ist geschrieben von der Hand A₂ (Caplan Johans Rot).

Item Heintz Sigrist git ierlich xv β ϑ und zwei hünr von sinem hus und von siner hushofstatt.

Item der Studer von siner hushofstatt iij β ϑ und ij hünr.

Item Heini Meiger von zwein akkren viij β ϑ .

Item der Ömel ein halb vierteil kernen von siner hushofstatt.

Item Hans Blesi ein halb vierteil kernen von siner hushofstatt.

Item Búrgi Meiger git xiiij^{or} müt kernen und x müt habern und iiiij^{or} spinnwider und vj hünr und hundert eyger von siner müli und von sinem meigerhoff; und git denne aber von einem güt, dez ist j schüpus,¹⁾ ze Öschgen ij müt dinkel und ij vierteil habern, v eiger.

Item Wernli Reber ij müt dinkel und ij vierteil habern und v eiger von einer j schüpus.²⁾

Item der Keller und Ülli Müller gend beide einen spinnwider von Rowen güt.

Item der Zuntzker und Heini Öschger gend vj vierteil habern und einen spinnwider.

Item Heini Löbi iij vierteil habern.

Item und ein holtz ze Obrefrik, heisset an Eichhalden; — item und ein hald mit holtz heisset an Entershalden; — item und ein hald mit holtz heisset an Betzhalden; — die höltzer sint mins herren eigen.

Item in Witnow ligent zwei höltzer, heisset eins in Enkental, daz ander in Surental.

[Fol. IV^b]

Item Wernli Zuntzger von Obrefrik git von Öristeins güt ij müt kernen, j hün, x eyger, des selben gütz ist och j schüpus.³⁾

Item Hans Meigerz seligen kind gend iij viertal kernen von einem akker, lit in Geilendal, so er in rob lit, und so er nüt in rob lit, so git er nun zwein sester kernen.

¹⁾ „güt, dez ist j schüpus,“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂ zur Korrektur einer ursprünglichen Verschreibung „von einem müt ze Oeschgen.“

²⁾ Im Original folgen noch die von gleicher Hand A₂ geschriebenen und gestrichenen Worte „die müt“.

³⁾ „desselben — schüpus“, Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

Item der Knöpfler ij müt kernen und vj vierteil habern von einer schüpüs.¹⁾

¶ Item in Eitkon Chüni am Berg j vierteil kernen und j β ϑ .

¶ Item ze Obremumphe von Tachserz güt ij vierteil kernen und ij vierteil habern und vj β ϑ ze vogtie.

¶ Item in Zeigen von dem meigerhoff iiij β ϑ ze vogteig.

¶ Item dis nach geschriben ist die langarb in dem Frik-tal von der almeinde dez ersten.

Item Ursibach von Eitkon ij müt habern von einer matten ze Grünlikon; — item Johans zem Bach Chüntz Sneweli ij viertel habern von einer matten, lit gegen der müli ze Öschgen; — item Johans Cramer von einer matten, lit ze Vollenweide, git j malter habern; — item Johans von Bus vj viertal habern von der mülimatten ze Öschgen und v vierteil habern von den reben an Tütis halden; — item Wernli Reber und Jostez erben iij vierteil habern von einer matten, lit ze Grünlikon; — item aber Jostez erben git von einer matten, lit ze Grünlikon, iij vierteil habern, und v vierteil habern von einem wingarten, lit an Tütis halden; — item Hans Sterkis wip git xv vierteil habern von einer matten, lit ze Grünlikon; — item Johans Schnider ij müt habern von einer matten, lit ze Grünlikon; — item Johans Beler und sin gemeinder iij vierteil habern von einer matten, lit ze Grünlikon; — item Schudi und der müller iij vierteil habern von einer matten, lit bi der müli ze Öschkon; — item aber git Schudi j vierteil habern²⁾; — item Knobloch j vierteil von einem mattenbletz ze Öschgen³⁾; — item der Neue⁴⁾ git von einem wingarten vij vierteil; — item Johans Schmit ij vierteil von einem wingarten, lit an Tütis halden; — item Heini Sigrist von einem bletz reben an Tütis halden ij vierteil habern; — item Stöb j vierteil habern an Tütis halden; — item Welte Vögtli von reben an Tütis

1) „von einer schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

2) „item aber git — habern“ von gleicher Hd. A₂ nachträglich gestrichen.

3) „von einem mattenbletz ze Öschgen“, Nachtrag von gleicher Hd. A₂

4) „der Neue“, nachträglich gestrichen und über der Zeile von gleicher Hd. A₂ der Nachtrag „Üli Kôbi und Wernli Fôri.“

halden j vierteil; — item Chüni Fischli von reben an Keistenberg ij vierteil habern; — item Johans zer Linden git

[Fol. V^a]

j müt habern von reben an Keistenberg; — item die meiger und ir gemeinder von reben an Tütis halden j vierteil habern; — item Wernli Fischli von reben an Keistenberg ij vierteil habern; — item Búrgi Meiger von reben an Keistenberg iij vierteil habern; — item Hans Blesi ij vierteil habern; — item Heini Brústli j vierteil haber; — item Rûdi Kúgelli und sin brüder ij vierteil; — item der Kandrer ein halben müt haber von reben an Keistenberg¹⁾; — item der Knöpfler ij vierteil haber; — item Hans Sienger j müt haber; — item Jeki Kúgeli und sin brüder ij vierteil habern; — item die Túscherz knaben j müt haber; — item Hellikerz kint j vierteil haber; — item der Ômel j vierteil habern; — item Zwiko ij vierteil haber; — item Gôldeli iij vierteil habern; — item Búrgi Studer ij vierteil haber; — item Wernli von Basel j vierteil haber²⁾; item dis ob geschribenen reben ligent an dem Keistenberg.

Item dis nach geschriben reben ligent an Welentstellen³⁾: — dez ersten Hans Sutor iij vierteil; — item Gred Studerin und ir sune iij vierteil; — item Stôri v⁴⁾ vierteil dinkel von reben und von einem aker, lit an Winterhalden; — item Welti Vôgtli iij vierteil dinkel von einem aker, lit ze Linden; — item Knobloch iij vierteil dinkel⁵⁾ von einem aker ze Linden; — item der kurtz Walch iij vierteil dinkel von einer juchert, lit ze Linden; — item der lang Walch iij vierteil dinkel von einer jucherten, lit ze Linden; — item der lang Walch und sin brüder Hans iij vierteil dinkel von einem aker vor der Flû; — item die Fôrin iij vierteil dinkel⁶⁾ von einem aker am Frikberg; item Heini Reli j vierteil

1) „von reben an Keistenberg“, Nachtrag am Rande von gleicher Hd. A₂.

2) „haber“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

3) „Welentstellen“ Korrektur von gleicher Hd. A₂ aus „Werentstellen“.

4) Korrektur von gleicher Hd. A₂.

5) „dinkel“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

6) „dinkel“ an Stelle einer Verschreibung eingesetzt über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

habern von einem bletz reben am Frikberg¹⁾; — item der Lubetsch j vierteil haber; — item die Túscher j vierteil haber; — item die Studer j vierteil habern; — item Wernli Walch j vierteil habern; — item die Túscher ij vierteil habern²⁾ von einem aker ze Linden; — item Bertschi Stegreif j vierteil haber; — item der müller in der Gassen j vierteil habern³⁾; — item Kandrer j mút haber; — item Göldeli und der Walch j vierteil haber⁴⁾; — item dis ob geschriben zins und güter ligent am Frikberg und im Grabaker.

Item dis nach geschriben zins sint in der Gipfe: — dez ersten Ulli Studer j vierteil habern; — item der Wirt iij⁵⁾ vierteil habern; — item Hans Bröchi ij vierteil habern; — item der Koch ij vierteil haber⁶⁾; — item Hansen Meigerz sún j vierteil dinkel; — item Üli Riff j vierteil dinkel; — item Chüni Dahinder iij vierteil habern; — item Jeki zen Velwen und Suter Jop j mút habern von einem akker uff dem Reine.

Summa xxij vierteil, xiiij viernzal haber⁷⁾.

Item und daz rútikorn gilt jerlich x viernzal dinkel minder oder me ane geuerd; — und ist och zewissen, daz min herre graff Symund von Thierstein und min frow von Habspurg daz vor geschriben langarb von der almeinde in dem Frikthal und daz vorgeschriben rútikorn mit einander teilent.

[Fol. V^b]

¶ Item dis sint die zins in Öschgen:

Item Hans Schnider und Ulli Isenbleger gend ierlich⁸⁾ von dez von Tegervelt güt j viernzal habern und ij spinnwider und ij hünr und xl^a eyger.

¹⁾ „item Heini Reli — Frikberg“ von gleicher Hd. A₂ nachträglich gestrichen.

²⁾ „habern“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂.

³⁾ „habern“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂.

⁴⁾ „haber“ do.

⁵⁾ Vor „iij“ ein gestrichenes irriges „drú“.

⁶⁾ „haber“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

⁷⁾ „Summa—haber“ Nachtrag am Rande von gleicher Hd. A₂.

⁸⁾ „ierlich“ Korrektur von gleicher Hand A₂ aus der Verschreibung „ierlichich“.

Item Hans züm Bache und Knobloch gend och von dem selben Tegerveltz güt j spinnwider.

Item Rûdi Sterki und sins brüder kind¹⁾ gend von einer schûpûs j viernzal dinkel und ij mût habern und j hün und xx eyger.

Item Summa in dem Frikdal ze Frik und ze Öschgon, ze Obrafrik und in der Gipf²⁾ und in Zeigen und in Obraumpfen und in Eitkon: summa der zins und der vogtie an dem kernen xx mût kernen minus j sesterz kernen; — summa dez dinkel ij viernzal und j mût dinkel; — summa dez habern vij viernzal habern minus iij sester; — summa der pfenning xxxvij; — summa der spinnwider ix; — summa der hünr xiiij; — summa der eiger c^olxxx; — und sol man wissen, der summe dez kernen so vil minder an der summe wirt, so Hans Meiger kint von dem aker, so er in brach lit, nût git.

Man soll och wissen, daz der summe an der almeinde in dem Frikdal ist xiiij viernzal habern und ij viernzal dinkel; daz wird habe³⁾ minem herren.

[Fol. VI^a]

¶ Item dis ist der zinshoff ze Hertznach:

Item primo der Amesser git von dem selben hoff xj vierteil kernen und ij mût habern und j hün und xxx eyger; — item des git Henselman vj quart kernen und j mût habern⁴⁾.

Item der Weibul und Hans Güten gend och von dem selben hoff xj vierteil kernen und ij mût habern und ij hünr und xxx eyger.

Item die Schüler und Wernli von Hasele gend och xj vierteil kernen und ij mût habern und ij hünr und xxx eyger.

Item Ülli Haltner und sin brüder gent öch von dem selben hoff j mût kernen und ij mût habern.

¹⁾ „sins brüders kind“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Cûni Tôber“ Hd. E.

²⁾ Im Original irrig „Gips“.

³⁾ Im Original Verschreibung „habez“.

⁴⁾ „item des git — habern“, Nachtrag von Hd. D.

Item Heintzli Amman¹⁾ git och von dem selben hoff ij vierteil kernen.

¶ Item Wernli Walther git von der Erklinen güt ij vierteil kernen; — der summe ist x müt kernen und j vierteil kernen und viij müt habern und v hünr und l^axxxx eiger.

[Fol. VI^b]

¶ Item diz sint die zins und die²⁾ akker und die matten, die da gehörent gen Thierstein zü der burg:

Item dez ersten git Keler gen Thierstein ij müt kernen und iij müt habern und ij hünr und xx eyger.

Item Hans Zehender iij müt kernen und iij müt habern und iij hünr, xxx eyger.

Item Ülli Müller j müt kernen.

Item Heini von Liechstal git j viernzal dinkel und j hünr und x eyger.

Item ez ist och zewissen, daz diss nach geschriben akker und langarb och dar gehört: dez ersten in Wingarten ij iucharten akkerz; — item in Hesis bül ij jucharten; — item in Rübprechtz matt v iucharten; — item in dem Espan ij iucharten; — item in Rübprechtz akker iij iucharten; — item die langarbe uff dem berge untz an Sparen grund, giltet ij viernzal beider kornen minder oder me ane geverde und hört eigentlich gen Thierstein; — item hinder Sparen grund, daz hört halbez gen Thierstein, ein hald, heisset Büchald, stosset gen Honberg in den graben, und Rübprechtz halden.

¶ Summa der zins, die da gen Thierstein gehörent, der ist vj müt kernen und v müt habern und j viernzal dinkel und vj hünr und lx eiger ane die langarb und ane die akker und matten und ane die halden, als vor geschriben stat.

[Fol. VII^a]

Item diss sint die zinse ze Anwilr:

Item Hans Metzinun³⁾ hett zwo schüpüssen, von den git er ierlichz ij viernzal dinkel und j müt dinkel und ij viernzal habern und j müt habern.

¹⁾ „Heintzli Amman“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Hans Rüttschli“ von gleicher Hd. A₂.

²⁾ Im Original irrige Wiederholung „und die“.

³⁾ „Hans Metzinun“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Heini Fôri“ Hd. E.

Item Heini Thurst git von einer schüpüss j viernzal dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xxx eyger; und git denne aber vom úberglent j viernzal habern.

Item Hans Büsen git von einer schüpüss j viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx¹⁾ eyger.

Item Chûni Huntz²⁾ git von einer halben schüpüs j viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eyger.

Item Wernli Bischoff git von einer schüpüs xviiij vierteil dinkel und j viernzal habern. Heini Spilman, Ettli Kerner³⁾

Item Hans von Wile hett ein holtz, lit uff dem Katzensteig, heisset daz Lôli⁴⁾, von dem git er ierlich j mût dinkel und j mût habern.

Summa in Annwilr der schüpüssen vj; — summa dez dinkel vij⁵⁾ viernzal dinkel und ij sester dinkel; — summa dez habern viij viernzal habern minus j mût⁶⁾ habern; — summa der hünr vij; — summa der eiger l^{xxx}.

[Fol. VII^b]

Item in Oltingen twing und ban züm halben teil, so sint diss die zins, die min herre graff Symunt da hett:

Item dez ersten Wernli Kúpfer⁷⁾ het j schüpüs, von der git er ierlich xviiij vierteil dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xxx eiger zins; — und git aber denne von zwein matten, die Aspergz waren, ix sester habern; — und git aber denne von zwein⁸⁾ matten ix⁸⁾ vierteil habern; der

1) „xx“ aus „xxx“ von gleicher Hand A₂ korrigiert.

2) „Chûni Huntz“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Hans von Wile“ Hd. D.

3) „H. Spilm., E. Kerner“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

4) „heisset das Lôli“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

5) Im Original vor „vij“ eine gestrichene Verschreibung „viern“.

6) Im Original Verschreibung „mütz“.

7) Ueber „Wernli Kúpfer“ eingesetzt „tod“ von gleicher Hand A₂.

Sodann „W. Kúpfer“ gestrichen und eingesetzt „Heintz“, dies wohl wegen Raummangel wieder gestrichen und am Rande eingesetzt „Heintz Kyburger“, aile von gleicher Hand A₂.

8) „zwein“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „einer“, ebenso an Stelle von „ix“ eingesetzt „iij“ Hd. D.

selben matten was eine dez blinden Bischofz von Wenslingen, die ander matt waz Wimans¹⁾.

Item Jeki Bischoffez wip git von einer schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xxx eyger.

Item Ülli Weber git von einer schüpüs j viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eyger; — und git denne aber von einer matten ix vierteil dinkel.

Item Hans Schaffner²⁾ git von einer schüpüs, die er empfangen hett zü einem rechten erb, jerlich xviiij sester dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xxx eyger.

Item Jeki Fryg git von zwein matten j viernzal dinkel und ij hünr.

Item Wernli von Gelterchingen und sins brüder sun gend vom Klapfen j viernzal habern und ij hünr und von einer hushoffstatt j vierteil dinkel.

Item Heintz Kyburger git von zwein matten xviiij vierteil habern.

Item Hans Kyburger git von einer matten vj vierteil habern.

Item zwo matten, die Aspergz waren, hett Heintz Kyburger³⁾, die geltend xviiij sester habern.

Item die müli gilt iij^{or} müt kernen und ij vierteil kernen⁴⁾.

Item die plül ij sester⁵⁾ kernen.

Item die langarb gilt ij viernzal minder oder me.

[Fol. VIII^a]

Item Chüni Jeki, von einer schüpüs git er j müt habern ze vogtie.

¹⁾ „und git aber denne von zwein matten, die Aspergz waren — Wimans“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

²⁾ „Hans Schaffner“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Heini Körper“ Hd. F.

³⁾ „hett H. Kyburger“ Nachtrag; überflüssiges auf „Kyburger“ folgendes „geltent“ gestrichen; Nachtrag über der Zeile „der was eine dez blinden Bischofz, die ander was Jeki Wimans“; alles von gleicher Hd. A₂. Schliesslich wurde der ganze Posten gestrichen.

⁴⁾ „und ij vierteil kernen“ Nachtrag von Hd. G; schliesslich wieder gestrichen.

⁵⁾ Gleichzeitige Korrektur.

Summa in Oltingen dez dinkel viij viernzal dinkel minus ij quartalibus; — summa dez habern viiiij¹⁾ viernzal und j mút habern; — summa dez kernen iiiij mút kernen und ij vierteil kernen; — summa der húnr xv; — summa der eyger c⁰ und x eiger; — summa der langarb ij viernzal minder oder me; — summa der schúpús iiiij.

¶ Item in Wenslingen twing und ban.

Item primo Wernli Bischoff²⁾ hett ein halb schúpús, die gilt³⁾ j viernzal dinkel und vj vierteil habern und ij hún und xv eiger⁴⁾.

Item Hans Leymarf⁵⁾ j schúpús, gilt ij viernzal dinkel und ix sester habern und iiij hún und xxx eyger.

Item Hans Leymer⁶⁾ und Wernli Leymer⁷⁾ heind iiij schúpúsen, geltent drú swin und iiij spinnwider und vj hún und lx eyger und j sester erws.

Item aber Wernli Leymer⁸⁾ het sunderbar j schúpús, dú gilt xviiij vierteil dinkel und xviiij vierteil habern und ij hún und xx eyger; und git aber von Peteringen gút vj vierteil dinkel, dez ist och ein halb schúpús⁹⁾; — die j schúpússen het Hans Meng¹⁰⁾.

1) Korrektur.

2) „Wernli Bischoff“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Hans Hafner“, dieses wiederum gestrichen und darüber eingesetzt „Hans von Senheim“ von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte; neben „Hans v. S.“ eingesetzt „Hans Leimer het diß“ Hand H.

3) Auf „gilt“ folgt zunächst irrig und von gleicher Hand gestrichen „ein halb schúpús ij viernzal“.

4) „und git aber denne von dem ussglend j viernzal dinkel“, gestrichener Nachtrag von gleicher Hand A₂; es folgt „und git aber denne“ gestrichener Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

5) Ueber der Zeile eingesetzt „Hentz Iten“ Hd. I.

6) Ueber „H. Leymer“ eingesetzt „Heintz Iten“ Hd. H.

7) Ueber „W. Leymer“ eingesetzt „tod“ v. gleicher Hd.; sodann von derselben Hand „W. Leymer“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Wilderman“ von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

8) „W. Leymer“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Wilderman“ von gleicher Hand mit anderer Tinte. „Wilderman“ wiederum gestrichen und darüber eingesetzt „Heintz Iten“ Hd. H.; ausserdem am Rande „Hans Iten“ Hd. D.

9) „dez ist — schúpús“ Nachtrag v. gleicher Hd. A₂.

10) „die j — Meng“ Nachtrag von Hd. H.

[Fol. VIII^b]

Item Rūdi Bertschis¹⁾ hett ein halb schüpūs, gilt j viernzal dinkel und iij vierteil habern und anderhalb hūn und xv eyger.

Item Heini Hōssli hett ein schüpūs, gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern und iij hūn und xxx eyger.

Item Graffmans²⁾ j schüpūs gilt ij viernzal dinkel und vj vierteil habern und iij hūn und xxx eyger; dez gebent im Hans von Hellikon und Heini, sin brūder, ij mūt dinkel.

Item Hans von Hellikon³⁾ und Heini von Hellikon⁴⁾ hett ein schüpūs, gilt xxij vierteil korn und xvij vierteil habern und iij hūn und xxx eyger; — item und hett denne aber Hans von Hellikon sundrig⁵⁾ ij schüpūsen, die geltent j viernzal habern und ij spinnwider und j swin und iij hūn und xl^a eyger; — dis het Hensli Hūrwi⁶⁾.

Item Chūntz Bader⁷⁾ hett j schüpūs, gilt iij viernzal dinkel und j viernzal habern und iij hūn und xl^a eyger.

Item Wernli von Hellikon⁸⁾ hett ein halb schüpūs, gilt j viernzal dinkel und vj vierteil habern von Schönacherinun gūt und von Roten gūt; — der selben viernzal dinkel git Hans von Hellikon und Heini von Hellikon gebrūder iij sester dinkel, und gend im denne aber ane die vj sester habern ij sester habern; und Wernli Ottli git im och an den zins iij sester dinkel und ij sester haber⁹⁾.

Item Heini Zeobrost¹⁰⁾ hett ein halb schüpūs, giltet j viernzal dinkel.

1) „Rūdi Bertschis“ übergesetzt „Hans Meyger“ Hd. H.; hierauf „H. Meyger“ gestrichen und daneben eingesetzt „Leymer“ Hd. H.

2) „Graffmans“ übergesetzt „Hans Meyger“ Hd. H.

3) „Hans von Hellikon“ übergesetzt „Hans Meyger“ Hd. H.

4) „Heini von Hellikon“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂

5) „Hans von Hellikon sundrig“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

6) „dis het H. Hūrwi“ Nachtrag von Hd. H.

7) „Ch. Bader“ übergesetzt „Rūdy Meng“ Hd. H.

8) Ueber der Zeile: „diß het Hans Groß und Hans Meiger und Hūrwi“ Hand H.

9) „derselben viernzal — haber“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

10) „Heini Zeobrost“ übergesetzt „Hans Zobrest“ Hd. H.

Item Hans Senne¹⁾ git von einer schüpüs vj vierteil dinkel und vj vierteil habern und j spinnwider und ein halb swin²⁾ und einen halben sester erws und ij hünr und xx eyger.

Item Hans von Sennheim³⁾ hett j schüpüs, gilt vj vierteil dinkel und einen halben sester erws und ein halb swin und j spinnwider und ij hünr und xx eyger.

[Fol. IX^a]

Item Hartman von Wenslingen⁴⁾ git von Schönacherinun güt, dez ist j schüpüs⁵⁾, vj⁶⁾ vierteil dinkel und iij vierteil⁷⁾ habern; — item und git denne aber von Melmüsinun j schüpüs xviiij vierteil⁸⁾ dinkel und vj vierteil habern und ij hünr; — diß het Rüdy Meng⁹⁾.

Item Claus Friker¹⁰⁾ und Gred Frikerin gebent von j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xxx eyger.

Item Claus Friker¹¹⁾ git aber sundrig von einer schüpüs ein swin und j spinnwider und ij hünr und xx eyger; und git aber denn von einer schüpüs vj sester dinkel an die cappel gen Varnsperg.

Notum sit omnibus, daz die swin ze Wenslingen sönt stan ze xvβ¹²⁾.

Summa dez zins ze Wenslingen dez ersten: summa dez dinkel xxj viernzal dinkel und iij sester¹³⁾ dinkel; — summa dez habern xj viernzal habern minus iij sester; — summa der swin vj; — summa der spinnwider viij; — summa der

1) „Hans Senne“ übergesetzt „Küni Senn“ Hd. H.

2) Vor swin gestrichene Verschreibung „swwin“.

3) „H. v. Sennheim“ übergesetzt „Heini Hößli“ Hd. H.

4) Ueber der Zeile „diß het Hans Groß und Hans Meiger und Hürwi“ Hand H.

5) „dez ist j schüpüs“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

6) „vj“ später abgeändert in „xij“ Hd. K.

7) Nach „vierteil“ irriges „dinkel“ von gleicher Hd. A₂ gestrichen.

8) Später an Stelle von „xviiij vierteil“ eingesetzt „j viernzal“ von Hd. K.

9) „diß — Meng“ Nachtrag von Hand H.

10) Ueber „Claus Friker“ von gleicher Hd. A₂ gesetzt „tod“; über der Zeile eingesetzt „diß het Hensli Hürwi“ Hd. H.

11) Ueber der Zeile „Hans Leymer“ Hd. H.

12) „Notum — xvβ“ Hd. D.

13) „sester“ auf Rasur von Hd. D.

erws ij vierteil; — summa der hünr xl^aj; — summa der eiger c^oc^oc^oc^o 1); — summa der schüpüsen xvj.

¶ Item dis nach geschriben ist die vogtye¹ ze Wenslingen:

Item primo Wernli von Hellikon²⁾ und Hans von Hellikon³⁾ hett ij schüpüsen, die geltent ze vogtie einlifthalben sester habern und ixβϑ minus iijϑ; und ist zewissende, daz Hans und Heini von Hellikon an den xj sester habern und an den phenningen gebent glich den vierden teil und git denne Wernli Ottli och den vierden teil an phenningen und an habern⁴⁾.

Item Hans von Hellikon git aber denne⁵⁾ von Wisersz güt iijβϑ und iij vierteil habern; Wisersz güt ist och j schüpüs, daz git Wernli Ottli halbz und Hans und Heini von Hellikon och halbz⁶⁾.

[Fol. IX^b]

Item Wernli Leymer⁷⁾ git och von Wisersz güt vj vierteil dinkel.

Item Heini Zeobrost⁸⁾ git von anderhalber schüpüs ix vierteil habern und viijβϑ; und git aber denne von einer halben schüpüs iijβϑ und iij vierteil habern; und git aber denne von einer hushofstatt vjϑ.

Item Hans Senne von Fuchz⁹⁾ schüpüs und von allen sinen fryen gütern git xv vierteil habern und vijβϑ minus ijϑ.

Item Cüntz Bader¹⁰⁾ vjϑ von einer hushoffstatt.

1) „c^oc^oc^oc^o“ korrigiert zu „c^oc^oc^oc^oxli“ von Hd. D.

2) Ueber der Zeile „diss hät Hans Gros“ Hd. I.

3) „Hans von Hellikon“ gestrichen von gleicher Hd. A₂. „hett“ Korrekt.

4) „und ist zewissende — habern“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

5) Folgt von gleicher Hand A₂ ein gestrichenes „sunderbar“.

6) „Wisersz güt ist — halbz“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

7) Ueber „W. Leymer“ von gleicher Hand A₂ „tod“, sodann später von gleicher Hand A₂ „W. Leymer“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Heini Grieder“.

8) Ueber der Zeile „Hans Zeobresst“ Hd. I.

9) Ueber der Zeile „Cüoni Senn“ Hd. I.

10) Ueber der Zeile „Rüodi Meng“ Hd. I.

Item Hartman von Wenslingen¹⁾ git von Stoklis güt xv vierteil habern und xiiijβϑ; — dez sint ij schüpüsen²⁾.

Item Claus Friker³⁾ und sin gemeinder gend von Peter Lügartz güt viijβϑ und ix vierteil habern; dez ist j schüpüs; — ez ist zewissende daz Hans und Heini von Hellikon gebent nu an die ix vierteil habern j sester habern und an die viijβ gend si och xj ϑ und ein ort⁴⁾.

Item Claus Friker⁵⁾ git aber sunderbar von einer halben schüpüs iijβϑ und iij vierteil habern.

Item Chûni Graffman⁶⁾ git von zwein schüpüssen xj vierteil habern und ixβϑ minus iijϑ.⁷⁾

Item die langarb ibidem giltet xx vierteil minder oder me.

Item die tafern giltet vβϑ minder oder me.

[Fol. X^a]

¶ Ez ist och zewissenden, daz Hans von Hellikon git von allen zinsen und von allen gemeinden jerlichz xvij sester dinkel und ij viernzal habern und vj hün und lv eyger und ij spinnwider und j swin und ij βϑ und iij ϑ und Heini von Hellikon git⁸⁾ xvij sester dinkel und j viernzal habern und ij hün und xv eiger, ijβ, ijϑ.

Und Wernli Ottli git och von allen gemeinden iij sester dinkel und iiiij sester habern und einen halben vierdung habern und iiiijβϑ minder eins halben phenningez.

Und Wernli von Hellikon git och von allen sinen gemeinden vj sester und viij sester habern und einen vierdung habern und iiiijβϑ und iiiij ϑ⁹⁾.

1) „Hartman von Wenslingen“ gestrichen und von gleicher Hand A₂ über der Zeile nachgetragen „Jenni Meng“, dieses wiederum gestrichen und von derselben Hd. später gesetzt „Heini Stokli“, daneben „Hans Leimer“ von Hd. I.

2) „dez sint ii schüpüsen“ von gleicher Hand A₂ nachgetragen.

3) Ueber „Claus Friker“ von gleicher Hand „tod“; über der Zeile „Hans Zeobrest und Hans Leymer und Hans Meng“ Hd. I.

4) „dez ist j schüpüs; — ez ist zewissende — ort“ von gleicher Hand A₂ nachgetragen.

5) Ueber „Claus Friker“ von gleicher Hand A₂ „tod“, über der Zeile „Hans Zeobrest“ Hd. I.

6) Ueber der Zeile „Hans Meiger“ Hd. I.

7) Korrektur.

8) „git“ von gleicher Hand A₂ über der Zeile eingesetzt.

9) „Ez ist och zewissende — und iiiij ϑ“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

Summa der vogtie ze Wenslingen primo dez dinkel vj vierteil; — summa dez habern ist vij viernzal; — summa der phenningen iij ~~h~~ und iiij ~~g~~ und daz die tafern gelten mag und die langarb; — summa der schüpüsen viij.

¶ Item in Zegningen twing und ban sint mins herren und dis nach geschriben zins primo:

Item Chüni Schöp und beide sins brüder sün heind¹⁾ j²⁾ schüpüsen, die gilt xviiij vierteil dinkel und vj vierteil habern und ij hünr.

Item Chüni Schöp und Üli sin brüder heind aber j schüpüs, von der si ierlich gebent j viernzal dinkel.

Item Jeki Schöp het ein halb schüpüs, giltet xiiij vierteil dinkel.

Item Üli Schöp der alt git von einer schüpüs j viernzal dinkel und vj vierteil habern.

[Fol. X^b]

Item Bürgi Schöp git von einer schüpüs xviiij sester dinkel und vj sester habern und ij hünr.

Item Üli Schöp der iung git von einer schüpüs j viernzal dinkel und j viernzal habern.

Item Ülli Madelger git von ij schüpüssen ij viernzal dinkel und ij viernzal habern und iiij hünr.

Item Hans Hurni der jung³⁾ und⁴⁾ sin brüder gent⁵⁾; von iij schüpüsen iij viernzal dinkel und iij viernzal habern und vj hünr; und git aber denne Hans Hurni der jung iij sester dinkel von einer matten in der Felli; darumb aber doch Rüdi Schöp trager ist⁶⁾.

Item Hans Kenchingerz kint gent von j schüpüs j viernzal dinkel und j viernzal habern⁷⁾.

Item Cristan Rot git von einer halben schüpüs j viernzal dinkel.

¹⁾ Auf „heind“ folgt im Original ein nicht mehr zu lesendes gleichzeitig gestrichenes Wort.

²⁾ Korrektur.

³⁾ „der jung“ über der Zeile eingesetzt von gleicher Hd. A₂.

⁴⁾ „Hans Hurni und“ auf Rasur.

⁵⁾ „sin brüder gent“ gestrichen und von gleicher Hand A₂ über der Zeile eingesetzt „ . . . (unlesbares Wort) och Hans Hurni der elter“.

⁶⁾ „und git aber denne — trager ist“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

⁷⁾ Eintrag am Rande „Weltendal“ Hd. L.

Item Greda Thalhamin¹⁾ git von j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern.

Item Peter Swab²⁾ git von j schüpüs ij viernzal³⁾ dinkel und zwei hünr; daz git er an die cappel ze Varnsperg.

Item ez ist och zewissen, daz Wernlis güt an der halden, dez ist j schüpüs⁴⁾, giltet ijβ; item und Hartungz güt, ist och j schüpüs⁵⁾, vjβ, und Schöpz güt, j schüpüs⁶⁾, ijβ, und Rúbinun güt, j schüpüs⁷⁾, jβ⁸⁾.

[Fol. XI^a]

Item die múli [ze] Zegningen gilt jerlich xij mút, der sint viij mút kernen und iiij^{or} mút múlikorn, und j swin und vj hünr.

Item die langarb ibidem giltet iiij viernzal minder oder me, und die selb langarb . . .⁹⁾; daz sint aller aker.

Item der Müller von Löffen git j mút kernen.

Item die tafernen geltent j \bar{w} phenningen minder oder me.

Summa in Zegningen dez zins von den schüpüsen von dem dinkel dez ersten: summa dez dinkel xvj viernzal und v vierteil dinkel; — summa dez kernen ix mút und iiij mút múlikorn; — summa dez habern ix viernzal und vj vierteil habern: — summa der hünr xx; — summa der swin j; — summa der schüpussen xiiij; — summa der phenningen alz vil als die tafern gelten mag; — summa der phenningen alz vil als die tafern gelten mag; — summa der pfenningen von den gütern xj β.

1) „Greda Thalhamin“ gestrichen und am Rand eingesetzt „Hans Frigo“ Hand L.

2) Ueber „Peter Swab“ von gleicher Hand A₂ „tod“. „Peter Swab“ ist sodann gestrichen und von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte am Rande eingesetzt „Cüni Schöp der alt“; „Cüni Schöp“ ist seinerseits wieder gestrichen und darüber eingesetzt „Hans Schöpp“ Hd. L.

3) „ij viernzal“ ist gestrichen und darüber eingesetzt von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte „xiiij sester“, sodann ist beigefügt „vj sester habern“.

4) „dez ist j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

5) „ist och j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

6) „j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

7) „j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

8) Der ganze Posten „Item ez ist och — jβ“ ist ein Nachtrag von gleicher Hand A₂.

9) Im Original verschrieben „langbarg“.

¶ Item diss nach geschriben lút gebent diss nach geschriben korn und habern und hünr von diser almeind von matten, die si hant ze Zegningen.

Item primo Jeki Schöp¹⁾ het j manwerk matten, lit an Schachmatt und²⁾ het denne aber j manwerk, lit hinder Leymen, von den git er jerlich j müt dinkel und j müt habern und j hün, und hett aber j halb manwerk matten, lit hinder Trütli matten.

Item Peter Swab³⁾ git och von einer manwerk matten, lit in Erpfistal, j müt dinkel und j hün.

Item Chüntzi Schöp⁴⁾ git och von zwein manwerk matten, ligent in den núwen rútenen, vj vierteil dinkel und ij vierteil habern und j hün; — dis het Uöli Smid⁵⁾.

Item Ülli Schöp der alt git von einer halben manwerk matten, lit in Erpfistal, j vierteil dinkel; — dis het Uöli Schöb⁶⁾.

[Fol. XI^b]

Item Ülli Madelger git von einem manwerk matten, lit in der Kuchi, und het aber ein halb manwerk matten, lit hinder Leymen, davon git er j vierteil dinkel und j vierteil habern und j hün; — dis het Hans Schöb⁷⁾.

Item Heini Schnider git von einem mattbletz, litt uff dem vordern Strik, j hün⁸⁾.

Item Heini Eberli git von einem manwerk matten, lit in Strüchelhalden, j müt dinkel und ij vierteil habern und j hün, und het aber ij manwerk matten, ligent in den Greten; — dis het der Müller⁹⁾.

1) Nachtrag am Rande „der müller“ Hd. M.

2) Im Original folgen nach „und“ die gestrichenen Worte „git da von“.

3) Ueber „Peter Swab“ von gleicher Hand A₂ „tod“. „Peter Swab“ sodann gestrichen und über der Zeile eingesetzt von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte „Cüni Schöp“, daneben „Uöli Schöb“ Hd. N.; am Rand steht verwischt „von Löffen“ (?).

4) „Chüntzi Schöp“ ist später gestrichen. Am Rande „Rüdi Smit“ Hand A₂.

5) „dis het Uöli Smid“ Nachtrag Hd. M.

6) „dis het Uöli Schöb“ Nachtrag Hd. N.

7) „dis het Hans Schöb“ Nachtrag von Hd. M.

8) „von“ über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

9) „dis het der müller“ Nachtrag von Hd. M.

Item Chüntzi Sutors kint¹⁾ gebent von anderhalben manwerk matten, ligent in Strúchelhalden, j mút dinkel und j hún; — dis het der Müller²⁾.

Item Chûni Schöp git von einem manwerk matten, lit in Strúchelhalden, v vierteil dinkel, j hún; — dis het Uôli Schöb³⁾.

Item Rûdi Neni⁴⁾ git von einer matten, lit in dem Gerút, ij vierteil dinkel⁵⁾.

Item Hans Kenchingerz kint gent von iij manwerk matten, ligent in Strúchelhalden, ij vierteil dinkel und ij vierteil habern; — dis het Chuôni Smid⁶⁾.

Item Jenni Heilig⁷⁾ git von einem manwerk matten, lit in Strúchelhalden, j mút dinkel und ij hún; — dis het der Kuôni Smid⁸⁾.

Item Stengler git von fünf manwerk matten, ligent in der Felli, j viernzal dinkel und iij vierteil habern und ij hún; — dis het Heini Stenler⁹⁾.

Item Búrgi Schöp het j manwerk matten, lit in Strúchelhalden, und aber j manwerk matten lit hinder Trútli matt, die geltent iij¹⁰⁾ vierteil dinkel¹¹⁾ und ij vierteil habern¹²⁾ und j hún; — dis het Rûdi Schöb¹³⁾.

Item Ulli Sutor git von iij manwerk matten ij¹⁴⁾ mút habern, die ligent in der Felli, und j hún, und het och zwo

1) „Chüntzi Sutors kint“ gestrichen und am Rand von Hand F eingesetzt „Jeggi Schöp“.

2) „dis het der müller“ Nachtrag von Hd. M.

3) „dis het Uôli Schöb“ Nachtrag von Hd. M.

4) Ueber „Neni“ von gleicher Hd. A₂ „tod“.

5) Der ganze Posten später gestrichen.

6) „dis het Chuôni Smid“ Nachtrag von Hd. M.

7) Ueber „Jenni Heilig“ von gleicher Hd. A₂ „tod“. „Jenni Heilig“ sodann gestrichen und über der Zeile von gleicher Hd. A₂ eingesetzt „Zergút“.

8) „dis het der K. Smid“ Nachtrag von Hd. M.

9) „dis het H. Stenler“ Nachtrag von Hd. M.

10) „iij“ gestrichen und darüber von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte wieder eingesetzt „iij“.

11) „dinkel“ gestrichen und darüber von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte eingesetzt „habern“.

12) „habern“ gestrichen und entsprechend Anm. 5) durch „dinkel“ ersetzt.

13) „dis het Rûdi Schöb“ Nachtrag von Hd. M.

14) „ij“ von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte später zu „iij“ abgeändert.

manwerk matten, ligent in den núwen rútenen, davon git er den vorenantent zins¹⁾.)

Item Rúdi Schöp git von einem manwerk matten, lit in der Felli, und von einem halben manwerk matten, lit hinder Leymen, iij vierteil dinkel und ij vierteil habern und j hün; — dis het Ruödi Schöb²⁾).

Item Rúdi Plúwel git von einem halben manwerk matten, lit in der Felli, ij³⁾ vierteil dinkel; — dis het Ruödi Schöb⁴⁾).

Item Chüni Ziegler git von einem manwerk matten, lit hinder Leymen, iij⁵⁾ vierteil dinkel und j hün, und ij vierteil habern⁶⁾; — dis het der Müller⁷⁾).

[Fol. XII^a]

Item Chüni Kenchinger ij manwerk matten, ligent hinder Leymen, davon git er ij mút dinkel; — dis het der Müller⁸⁾).

Item Ülli Schöp der jung git och von einem halben manwerk matten, lit in der Felli, j vierteil dinkel; — die het Claus Kesman⁹⁾).

Item Jennelman von Löffen git von ij manwerk matten, ligent in den núwen rútenen, ij vierteil dinkel und ij vierteil habern und j hün¹⁰⁾).

Item Heini Schnider¹¹⁾ git von einer manwerk matten, lit in Erpfistal, iij sester dinkel¹²⁾).

Item¹³⁾ git von einem manwerk matten, lit [in] Erpfistal,¹⁴⁾).

1) „und j hün -- zins“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte; nach zins „git“ irrig wiederholt.

2) „dis het R. Schöb“ Nachtrag von Hd. M.

3) „ij“ korrigiert zu iij.

4) „dis het R. Schöb“ Nachtrag von Hd. M.

5) Korrektur.

6) „und ij vierteil habern“ Nachtrag von Hd. M.

7) „dis het der Müller“ Nachtrag von Hd. M.

8) „dis het der Müller“ Nachtrag von Hd. M.

9) „die het Claus Kesman“ Nachtrag von Hd. M.

10) Der ganze Posten ist später gestrichen.

11) „H. Schnider“ von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte nachgetragen.

12) „iij sester dinkel“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

13) 14) Unergänzt gelassen.

Summa in Zegningen von der almeinde dez dinkel vij viernzal und j vierteil; — summa dez habern iij viernzal ij sester; — summa der hünr xvj¹⁾.

¶ Item in Kilchperg dez ersten twing und ban sint mins herren und dis nach geschriben zins von dem usglent:

Item primo Rūdi Annun und Hans Iglinger, die gent von einem aker jerlichz, der lit in Schlatt, j viernzal dinkel und vj vierteil habern, und daz er ze Rúnaperg het²⁾; Werna Schöb von Rúnenberg het dis³⁾.

Item Jeki Fryg und Heini Fryg gent och von einem akker, lit im Schlatt, jerlichz ij vierteil dinkel und ij vierteil habern; — und ist Heini Fryg trager⁴⁾.

Item Hans Dietschi git von einem akker, lit in Oberhagnen, jerlichz iij vierteil dinkel und iij vierteil habern.

Item Rūdi Ellinun git von dem aker zem Hemschen ij vierteil dinkel und ij vierteil habern.

Item Rūdi Grieder git von dem usglent jerlichz, so ez in rob lit, iij vierteil dinkel und j vierteil habern⁵⁾.

Item der von Kilchberg git och iij vierteil dinkel und iij vierteil habern von dem usglent, so ez in rōb lit.

[Fol. XII^b]

Item Chūni Grieder⁶⁾ git von dem ussglent j vierteil dinkel und j vierteil habern, so ez in rob lit.

Item Beli Baderin⁷⁾ git vom ussglent einen halben sester dinkel und einen halben sester habern, so ez in rob lit.

Item die langarb ibidem gilt vj vierteil beider korn minder oder me.

¹⁾ Der ganze Posten ist Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

²⁾ „und daz er ze Rúnaperg het“ von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte nachgetragen.

³⁾ „Werna Schöb — het dis“ Nachtrag von Hd. N.

⁴⁾ „und ist Heini Fryg trager“ von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte nachgetragen.

⁵⁾ Der Passus „iij vierteil dinkel — habern“ hat vielfache Veränderung erfahren: nach mehrfachen Streichungen wurde er ersetzt durch „j müt dinkel“, alles von gleicher Hd. A₂, z. T mit anderer Tinte.

⁶⁾ Ueber „Grieder“ von gleicher Hd. A₂ „tod“.

⁷⁾ Ueber „Baderin“ von gleicher Hd. A₂ „tod“.

¶ Summa von dem ussglent in Kilperg¹⁾: ij viernzal und j²⁾ vierteil dinkel; — summa dez habern ij viernzal habern³⁾; — ez ist och zewissen, daz der summe so vil minder ist alz ir ettlich an dem dritten jar, so ez in rob lit, nüt gebend.

¶ Und daz die langarb gelten mag.

¶ Item in Östergôw twing und ban und ein langarb.

[Fol. XIII^a]

¶ Item in Rúnaperg twing⁴⁾ und ban.

Item Welti von Normadingen und sin gemeinder gebent jerlichz von Bossorz aker iiiij viernzal halb dinkel, halb habern; — item so git denne Welti von Normadingen sunderbar vj hûnr von den reben; — item und von der tafern git er och viij⁵⁾ hûnr.

Item der Spiser⁶⁾ und sin gemeinder gend och iiiij viernzal halb dinkel, halb habern, och von Bossorz akker.

Item Hans Iglinger und sin gemeinder gebent och [von] Bossorz akker iiiij viernzal halb dinkel, halb habern; — item so git Hans Iglinger aber denne sunderbar ij hûnr von den reben.

Item Heini von Bendwil und sin gemeinder gend och von Bossorz aker iiiij viernzal halb dinkel, halb habern.

Item Hans Spiser hett zwo schûpüssen, die geltent xvj vierteil dinkel und x vierteil habern; — und git aber denne von Schufflerz aker, so er in rôb lit, ij vierteil dinkel und ij vierteil habern; — item und git aber denne ze vogtie xviii 9, der gand ix 9 von Buserinun gût und ix 9 von dem gût von Wenslingen; — item und git aber denn iiiij hûnr von den reben.

¹⁾ Zuerst irrig „Zeglingen“ gesetzt, darüber als gleichzeitige Korrektur „Kilperg“.

²⁾ „j“ später zu „iiij“ umgeändert, Hd. D.

³⁾ Nach „habern“ über der Zeile eingesetzt „minus j sester“ Hd. D.

⁴⁾ Verschreibung „twig“.

⁵⁾ „viiij“ nachträglich korrigiert zu „vj“.

⁶⁾ Korrektur.

Item Heini von Bendwilr git von Olterz güt, dez ist j schüpüs¹⁾, jerlich ij viernzal dinkel und j viernzal habern; — item git aber denne iij hünr von den reben.

Item Heini von Bendwilr und sin brüdr gebent aber vj vierteil dinkel und ij vierteil habern und viij⁹ ze vogtie von Bindinun güt.

[Fol. XIII^b]

Item Hans von Bendwilr der iung git ij^{β9} von siner hushofstatt und j hün ze vogtie, und git aber denne iij hünr von der reben.

Item Hansen sun von Bendwilr, dez alten, git iij vierteil dinkel und ij sester habern²⁾ von dem ussglent in Schlatt und zwei hünr von den reben.

Item Jeki Fryg und Heini Fryg gend von zwein schüpüssen iij viernzal dinkel und ij viernzal habern und ij hünr zins, und gend aber den[ne] von den selben zwein schüpüssen vj vierteil dinkel und xv⁹ ze vogtie; — item so git aber denne Jeki Fryg j hün sundrig von den reben.

Item so git aber denne Heini Fryg sundrig ij hünr von den reben.

Item Wernli Banwart und sin brüder gebent xj vierteil dinkel und iij^β iij⁹ von³⁾ Brendlinun güt ze vogtie; — item so git Wernli Banwart aber sunderlich iij hünr von den reben von zwein rütinen.

Item so git Hans Banwart⁴⁾ och sunderlich ij hünr von den reben.

Item Rūdi Annun git vj vierteil dinkel und vij⁹ von Etterlis güt ze vogtie; — und git aber denne ij hünr von den reben, und daz er ze Kilchberg het⁵⁾.

Item Chūni von Bendwilr ij hünr von den reben.

Item Hans von Bendwilr der alt ij hünr von den reben⁶⁾.

Item Jenni Graber ij hünr von den reben.

1) Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

2) „und ij sester habern“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂.

3) Im Original ist „von“ irrig wiederholt.

4) Ueber „Banwart“ von gleicher Hd. A₂ „tod“.

5) „und daz er ze Kilperg het“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

6) Der ganze Posten ist gestrichen.

Item der reber vij¹⁾ hñnr von den reben von iiij rúti.

Item Heini Bitterli ij hñnr von den reben.

Item Chñni Kenchincer von Zeigningen ij hñnr von den reben²⁾.

Item die langarb, gilt vj viernzal minder oder me; — und j matt lit im Riepgarten, het Welti von Normadingen, davon git er ij hñnr³⁾.

Item die tafern iiij hñnr⁴⁾.

[Fol. XIV^a]

¶ Summa in Rúnaperg von Bosserz aker und von vogtie und von andern zinsen, die min herre da hett primo: der schüpüsen der sint v; — summa dez dinkel xvj viernzal und v vierteil⁵⁾ dinkel; — summa dez habern xj viernzal und ij vierteil habern; — summa der hñnr liij⁶⁾; — summa der phenning ix β und iiij ϑ; und daz die langarb⁷⁾ gelten mag.

¶ Item ez ist och zewissen, daz Scheideg, daz burgstal ze Scheideg, mins herren lidig eigen ist und waz darzû gehört.

¶ Item in Tegnów twing und ban und dis nach geschriben zins:

Item primo Heini Cramer und sins brüder kint⁸⁾ heind j schüpüs, gilt j viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hñnr und xx eyger; — und gebent⁹⁾ aber denne ij vierteil dinkel und ij vierteil habern von dem ussglent; — item so git denne aber Heini Kramer sunderbar von einer matten im Alental j vierteil habern.

Item aber Heini Kramer und Grusser gent von einer schüpüs j swin und drú hñnr und xxx eiger.

1) „vij“ später abgeändert in „viii“.

2) „von Zeigningen — reben“ gestrichen.

3) „het Welti von Normadingen — hñnr“ über der Zeile von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte nachgetragen.

4) Der Posten ist gestrichen.

5) Statt „vierteil“ zuerst irrig „viernzal“ gesetzt, dann gestrichen.

6) „liij“ später abgeändert zu „lv“.

7) Verschreibung „langarp“.

8) „sins brüder kint“ später gestrichen und von gleicher Hd. A₂ über der Zeile eingesetzt: „Heini Wirtz“.

9) Verschreibung „genbent“.

Item aber der Grusser git sunderbar von einer schüpüs j swin, iij hünr, xxx eiger und git aber von dem rebgarten ij vierteil dinkel.

Item Rüdi Dahinder git von einer schüpüs j swin, iij hünr, xxx eiger.

[Fol. XIV^b]

Item Chüntzi Dahinder git von einer schüpüs j swin¹⁾ und iij hünr und xxx eyger, und git denne aber von einer halben schüpüs, die lit ze Gelterchingen, vj vierteil habern und vj vierteil dinkel und j hün und x eyger.

Item Chüni Müller git von einer schüpüs j swin und iij hünr und xxx eyger, und git aber denne von einer matten in Alental j vierteil habern.

Item und ein zehendli gilt iiij viernzal, minder oder me, beider korn.

Item ein langarb gilt j viernzal beider korn, minder oder²⁾.

Notum sit omnibus, daz die swin ze Teggnow stant ze xvβ³⁾.

¶ Summa in Tegnow von dem zins und von dem zehenden iiij⁴⁾ viernzal und vij⁵⁾ vierteil dinkel; — summa dez habern iij⁶⁾ viernzal und ij⁷⁾ vierteil habern; — summa der hünr xvij; — summa der eyger c^olxxx; — summa der swin v; — summa der schüpusen vij; — und daz die langarb gelten mag.

¶ Item in Diepflikon twing und bann und dis nach geschriben gelt:

Item die müli und die plül geltent vij vierteil kernen.

Item der wirt von der tafern git j viernzal habern und zwei⁸⁾ hünr.

Item und ein tafern lit wüst.

Item die steingrüb gilt j phunt pfenning.

¹⁾ Vor „swin“ gestrichene Verschreibung „sww“.

²⁾ Zu ergänzen „me“.

³⁾ „Notum sit — xvβ“ Nachtrag Hd. D.

⁴⁾ Nachträglich abgeändert zu iiij.

⁵⁾ Nachträglich abgeändert zu iiij.

⁶⁾ Nachträglich abgeändert zu iij.

⁷⁾ Nachträglich abgeändert zu iiij.

⁸⁾ „zwei“ gleichzeitig korrigiert aus „zwein“.

¶ Summa in Diepflikon vij vierteil kernen und j viernzal habern und ij hünr und j \bar{h} 9.

[Fol. XV^a]

¶ Item in Dürnon.

Item Wernli Húseker hett j schüpüs, gilt j swin jerlichz, gilt i \bar{h} 1).

¶ Item in Gelterchingen twing und ban und dis nach geschriben zins:

Item primo Heini am Steinach hett i schüpüs, die gilt ierlich xxij vierteil dinkel und x vierteil habern und ij hünr und xx eiger²⁾; — und git denne aber ij hünr von einer hushofstatt; — die git Heintz Hurni³⁾.

Item Hans Steinli⁴⁾ hett och zwo schüpüssen, die geltent ierlich iij viernzal dinkel und ij viernzal habern und iij hünr und xl^a eiger.

Item Rüdi Brotbek⁵⁾ hett j schüpösen, die gilt xx vierteil dinkel und x vierteil habern und ij hünr und xx eiger.

Item⁶⁾ Wernli Meiger hett ij schüpüssen, die geltend iij^{or} viernzal dinkel minder ij vierteil dinkel und j viernzal habern und iij hünr und xl^a eiger; und hett denn aber j schüpüs, die gilt xxij vierteil dinkel und x vierteil habern und ij hünr und xx eiger.

[Fol. XV^b]

Item Cüntz Meiger⁷⁾ hett ij schüpösen, die geltent iij viernzal dinkel und ij viernzal habern und iij hünr und xl^a eiger.

Item Heini Bongarter het j schüpösen, gilt ij viernzal dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger⁸⁾.

1) „gilt j \bar{h} “ Nachtrag von Hd. O.

2) „Heini am Steinach hett — xx eiger“ später gestrichen.

3) „die git Heintz Hurni“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte.

4) „Steinli“ gestrichen und darüber eingesetzt „Füs“ Hd. N.

5) Am Rande eingesetzt „Hentz Mattis“ Hd. N.

6) Bei diesem Posten steht am Rande „ij schüpes“ Hd. Q.

7) Ueber der Zeile „Item diss schüps hât Hentzi Kupffer“ Hd. P.; am Rande steht übereinander „Heini Henneberg“ Hd. R. und „Üli Böngarter“ Hand R.

8) Bei diesem Posten steht am Rande „Rinfeldten“ Hd. Q., wieder gestrichen.

Item Ülli Bongarter het ein halb schüpüs, dú gilt x vierteil dinkel und vj vierteil habern¹⁾ und j hün und x eiger²⁾.

Item Rūdi Meis het ein halb schüpüs, gilt vj vierteil dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger.

Item Rötelli het j schupüs, gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eiger³⁾.

Item Rūdi Füz⁴⁾ het ij schüpüsen, geltend ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij spinnwider und iij hünr und xl^a eiger.

Item Hans Füz⁵⁾ het ij schüpüsen, geltend iij viernzal dinkel minus j müt dinkel und xvj vierteil habern und iij hünr und xl^a eiger.

Item Chūni Sigrist j schüpüs, gilt ij viernzal dinkel und ij viernzal habern und ij hünr und xx eiger⁶⁾.

[Fol. XVI^a]

Item Wernli Zuntzger het j schüpüsen, dú gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eiger.

Item Elli ze Fúrbach⁷⁾ hett ein halb schüpüs, dú gilt vj vierteil dinkel und vj vierteil habern und j hün und x eiger.

Item Mathis Wirtz het j schüpüs, gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eiger⁸⁾.

Item Hans Cristinen⁹⁾ hett och ein schüpüs, gilt j viernzal dinkel und vj vierteil habern und zwei hünr und xx eiger.

Item Gret Zielempin het j schüpüs, gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij hünr und xx eiger¹⁰⁾.

1) Im Original steht vor „habern“ ein irrig gesetztes, gestrichenes „eiger“.

2) Hier ebenfalls am Rande „Rinfelden“ Hd. Q.

3) Hier ebenfalls am Rande „Rinfelden“ Hd. Q.

4) Am Rande „Bömer“ Hand Q.; darunter nur schwach angedeutet „Bömer 14 quart dinkel“ Hd. R.

5) Ueber der Zeile „Ülli von Wenslingen“ Hd. R.; dabei „Hans von Wintersingen“ Hd. N.

6) Am Rande „Rinfelden“ Hd. Q.

7) Ueber der Zeile „Cüne Müllner“ Hd. S.; daneben „Heini Hurny“ Hand P.

8) Am Rande „Rinfelden“ Hd. Q.

9) Ueber der Zeile „het Hentz Matis“ Hd. Q.

10) Am Rande „Rinfelden“ Hd. Q.

Item der Scherer¹⁾ het j schüpüs, gilt xiiij²⁾ vierteil dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger; — und git denne aber von einer hofstatt, lit zü der nidren múli, ij vierteil dinkel; — die selben ij vierteil werdent Sant Anthonien³⁾.

Item die múli ze Gelterchingen gilt ierlich xij mút kernen und vj mút múlikorns und ij swin.

Item ein langarb ze Gelterchingen gilt vj viernzal beider korn minder oder me.

Item die tafern ze Gelterchingen gilt j \bar{h} 9 minder oder me.

[Fol. XVI^b]

Item Rūdi Steinbrúchel git von einer halben schüpüs j viernzal dinkel und vj vierteil habern und j hün und x eyger.

9 Summa ze Gelterchingen dez dinkel xxxiiij⁴⁾ viernzal⁵⁾; — summa dez habern xvij⁶⁾ viernzal habern; — summa von der múli xij mút kernen und vj mút múlikorn und ij swin; — summa der spinnwider ij; — summa der hünr xl^avij⁷⁾; — summa der eyger c⁰c⁰c⁰c⁰xl^as⁸⁾; — summa der⁹⁾ schüpüsen xxij; — und daz die langarb gelten mag; — und i \bar{h} 9 von [der] tafern.

[Fol. XVII^a]

9 Item in Normadingen twing und ban und diss nach geschribenen zins:

Item primo Heini Peterz¹⁰⁾ hett j schüpüs, dú gilt ierlichz xv vierteil dinkel und v¹¹⁾ vierteil habern und ij¹²⁾ hünr und xx eiger und j spinnwider.

¹⁾ Am Rande „het Heini Hürni“ Hd. T.; über der Zeile „het Öser“ Hand Q.

²⁾ „xiiij“ nachträglich abgeändert zu „xviiij“.

³⁾ „dieselben ij vierteil — Sant Anthonien“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

⁴⁾ Spätere Korrektur von Hd. D., die ursprüngliche Angabe lässt sich nicht mehr feststellen.

⁵⁾ Nachtrag „ij sester“ Hd. D.

⁶⁾ „xvij“ später abgeändert zu „xviij“.

⁷⁾ „xlavij“ später abgeändert zu „xlaaiij“.

⁸⁾ Später abgeändert, die ursprüngliche Angabe ist nicht mehr zu lesen.

⁹⁾ Irrtümliche Wiederholung „summa der“.

¹⁰⁾ am Rande „Werli ze Fúrbach“ Hd. R.

¹¹⁾ auf Rasur.

¹²⁾ „ij“ über der Zeile eingeschoben, gleichzeitig.

Item der alt Hasler hett j schüpüs, gilt ij viernzal dinkel und j viernzal habern; — und git aber denne von Hasenhalden j müt habern und j hün; — und git denne aber von einer schüpüs j viernzal dinkel und j müt habern und ij hünr und xx eiger und j spinnwider¹⁾.

Item Hans Hasler der iung hett j schüpüs,²⁾ gilt j viernzal dinkel, j müt habern und ij hünr und xx eiger und j spinnwider³⁾.

Item Búrgi von Etkon⁴⁾ het ij schüpüsen, geltend xxij vierteil dinkel und xj vierteil habern und iiij hünr und xl^a eiger und j spinnwider.

Item Chüni im Hoff hett ij schüpüsen, geltent ij viernzal dinkel und j viernzal habern und iiij hünr und xl^a eiger und ij spinnwider.

Item Ita Sweglerin git von einer hushoffstatt vj vierteil dinkel.

Item Wernli ze Fúrbach⁵⁾ het j schüpüs, gilt xx vierteil dinkel und x vierteil habern und iiij hünr und xl^a eiger und j spinnwider; — und git aber⁶⁾ denn von einer halben schüpüs ix vierteil habern⁷⁾.

Item Ülli Ernis⁸⁾ het ein schüpüs, dú gilt xvij vierteil dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger und j spinnwider.

[Fol. XVII^b]

Item Heini ze Fúrbach het j schüpüs, dú gilt xvj vierteil dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger und vßß basler mún's fúr einen spinnwider.

Item Hans Swegler git von einer schüpüs xvij vierteil dinkel und vj vierteil habern und zwei hünr und xx eiger und j spinnwider.

1) „und git — spinnwider“ gestrichen mit gleicher Tinte.

2) Korrektur.

3) der ganze Posten ist von gleicher Hand A₂ nachgetragen.

4) über der Zeile „Hans Banwart“ von gleicher Hand A₂.

5) über der Zeile „Hans Stabert“ Hd. R.

6) über der Zeile „Werli ze Fúrbach“ Hd. R.

7) am Rande „Werli Fúrbach“ Hd. R.

8) „Ülli Ernis“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Hans Peters“ Hd. D am Rande „Steinacher“ Hd. R.

Item Hans¹⁾ Scherer git von dem ussglent vj vierteil habern. — vacat²⁾.

Item Wernli von Hellikon git von Witnowerz güt, dez sint ij schüpüssen, die geltent iij viernzal dinkel und vj vierteil habern und iiij hünr und xl^a eiger und ij spinnwider; und git denne aber von ij schüpüssen iij viernzal dinkel und xxj vierteil habern und vj hünr und l^ax eiger und ij spinnwider.

Item Rūdi Weltis git von j schüpūs j viernzal dinkel und vj vierteil habern und ij hünr und xx eiger und j spinnwider; dez git im Wernli am Steinach vj sester dinkel ze helf von einer hushofstatt³⁾.

Item Wernli an Steinach von allen sinen gütern, dez sint iij schüpūsen, er und sin gemeinder gend iij viernzal dinkel und v vierteil dinkel und xj vierteil habern und vj hünr und l^ax eiger und ij swin und iij spinnwider; v quart der gand ab von der múli und von der blúwen⁴⁾.

[Fol. XVIII^a]

Item Wernli im Hoff git jerlichz ij sester⁵⁾ habern von Kastenmatt. — vacat⁶⁾.

Item die múli ze Normadingen, die gilt xij mút kernen und j swin.

Item die plúl, gilt viij⁷⁾ β 9 basler múns und ij hünr.

Item die tafern gilt xβ Angster, minder oder me, und ij hünr.

Item der zehend und ein langarb in Asp geltent iij viernzal minder oder me.

Item aber ein langarb, gilt ij mút, minder oder me.

Notum sit omnibus, daz die swin ze Normadingen sönt stan ze xvβ⁸⁾.

1) „Hans“ gestrichen und über der Zeile eingesetzt „Ülli“ von Hd.?

2) im Or. „va cat“ Hd. U.

3) „dez git im Wernli-hushofstatt“, Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

4) „v quart der gand ab-blúwen“, Nachtrag von Hd. R.

5) „sester“ durch Korrektur an Stelle von „viernzal“, gleichzeitig.

6) „vacat“ Nachtrag von Hd. U.

7) „viij“ auf Rasur von späterer Hand.

8) „Notum — xvβ“ Nachtrag von Hd. D.

¶ Summa in Normadingen dez dinkel xxv viernzal minus j sester; — summa dez habern xj viernzal und j¹⁾ vierteil; — summa von der múli viij mút kernen und iiij mút múlikorn; — summa der swin iij; — summa der spinnwider xvij, da sol man v β nemen fúr einen spinnwider; — summa von den húnren xl^a 2); — summa der eyger cccc⁰; — summa der pfening j \bar{w} und die v β fúr den spinnwider und daz der zehend und die langarb gelten múgent; — summa der schúpúsen, der sint xx minus einer halben schúpús.

[Fol. XVIII^b]

In Hemmikon twing und ban und dis nach geschriben vogtie.

¶ Item dez ersten Gerunginun gút von Arow; dez sint ij schúpúsen, die geltent j mút kernen und j mút habern und xij β 3); — item Hans von Sagacun⁴⁾ git sunderlich alle jar j mút habern von einem gút, heisset der am Rein, und ist ein helbú⁵⁾ schúpús.

Item Gerunginun gút von Hagenbach⁶⁾, dez sint ij schúpúsen, geltent j mút kernen und j mút habern und j \bar{w} ; und git aber denne von einer schúpús ij viernzal dinkel und j viernzal habern zins. — vacat⁷⁾. — dissi schúppess ist noch nút funden⁸⁾.

Item Hochselerz schúpúsen zwo, die geltend j mút kernen und j mút habern und xii β 9); — dissa zwo schúppessen hett geköft das gotzhuss ze Normadingen⁹⁾.

¶ Summa in Hemmikon der vogti dez kernen iij mút; — summa dez habern iij mút; — summa der phenning

1) Auf Rasur.

2) „xl^a“ später abgeändert zu „xl^aij“.

3) am Rande „Hans“ (verwischt), sodann über der Zeile „Heini Rorer“ Hd. T.

4) über der Zeile „Rüdi Rorer und Hans Gerung, den man nennt von Sagacun“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ über der Zeile.

5) nach „helbú“ nachträglich gesetzt „Banwartt“ Hd. T.

6) über der Zeile „Hans Rorer“ Hd. T. am Rande „Hans von Sagacon ist trager fúr sin müter“ Hd. D.

7) „vacat“ Nachtrag von Hd. U.

8) „dissi schuppes — funden“ Nachtrag von Hd. N.

9) „dissa zwo — Normadingen“ Nachtrag von Hd. V.

ij $\bar{\kappa}$ und iiij β ; — summa dez zinses dinkel ij viernzal; summa dez zins habern j viernzal; — summa der vogti schüpüsen vj; — summa der zins schüpüsen j.

[Fol. XIX^a]

¶ Item in Bus twing und ban und dis nach geschriben zins und vogtie¹⁾.

Item primo der Knaben güt ze Kúpfen giltet j müt kernen und ij müt habern und j $\bar{\kappa}$ 9; dez sint ij schüpüsen²⁾.

Item Rumans Schalerz güt giltet j vierteil kernen und j vierteil habern und vj β 9; dez ist ein halbú schüpüs³⁾.

Item Heinis Meigerz güt gilt j vierteil kernen und j vierteil habern und viii β 9; — dez ist och ein helbú schüpüs⁴⁾.

Item Hagenbachz güt gilt j müt kernen und j müt habern und xij β 9; dez sint ij schüpüsen⁵⁾.

Item Heinis zer Múli⁶⁾ güt gilt iij viertel kernen, iij vierteil habern und ix β 9; dez sint ij schüpüs; — das selb gat gen Meisprach⁷⁾.

Item Gnagerz güt gilt j vierteil kernen, j vierteil habern und iij β 9; dez ist ein helbú schüpüs.

Item Haggen güt und Staderz güt gilt ij vierteil kernen und ij vierteil habern⁸⁾ und ix β 9; dez ist j schüpüs⁹⁾.

[Fol. XIX^b]

Item Swartz git von den zwein teilen Kúpfers güt j viernzal dinkel; die selb viernzal gehört der cappel ze Varnsperg zú; dez ist¹⁰⁾.

Item Lússis matt gilt x vierteil dinkel; daz gehört och der cappel ze Varnsperg zú.

¹⁾ über der Zeile „Bus“ Hd. W.

²⁾ „dez sint ij schüpüsen“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

³⁾ „dez ist ein halbú schüpüs“ do.

⁴⁾ „dez ist — schüpüs“ do.

⁵⁾ „dez sint ij schüpüsen“ do.

⁶⁾ „H. zer Múli“ gestrichen und von gleicher Hd. A₂ über der Zeile eingesetzt „Hans Herisperg und sin müter“.

⁷⁾ „das selb gat gen Meisprach“ Hd. W.

⁸⁾ „habern“ ist von gleicher Hand A₂ über der Zeile eingesetzt an Stelle eines irrigen gestrichenen „dez.“

⁹⁾ „j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

¹⁰⁾ „dez ist“ Nachtrag von gleicher Hand A₂, unbeendigt gelassen.

Item die múli ze Bus gilt vj mút kernen und vj quart¹⁾ múlikorn und j swin.

¶ Summa in Bus von der vogtie iiij mút kernen und v mút habern; — summa der pfening iij \bar{t} und ix $\beta\vartheta$; — summa von der múli iiij mút kernen und ij mút múlikorn und j swin; — summa der schúpúsen der sint viij²⁾.

[Fol. XX^a]

¶ Item in Hellikon.

Item Hans Biri het Tossenbachz gút, gilt ij vierteil kernen und ij vierteil habern und ix $\beta\vartheta$; dez ist ein schúpús³⁾.

Item Rúdi Zuber git von sinem gút und von Grafen gút j vierteil kernen und j vierteil habern und ij $\beta\vartheta$; dez ist⁴⁾.

Item Wernlis Othmarz gút und Zuberz gút, daz gilt ij vierteil kernen und ij $\beta\vartheta$; dez ist⁵⁾.

¶ Summa der vogtie ze Hellikon v vierteil kernen und iiij vierteil habern und xiiij $\beta\vartheta$.

¶ Item in Obramumpfen⁶⁾.

Item Tachserz gút gilt ij vierteil kernen und ij vierteil habern und vj $\beta\vartheta$ ⁷⁾.

[Fol. XX^b]

¶ Item in Meisprach twing und ban und dis nach geschriben vogtie.

Item primo Bischoff hett ij schúpús, von den git er jerlichz iiij viertel kernen und iiij vierteil habern und ix $\beta\vartheta$.

Item Heini Schúmpi und sin gemeinder heind ein halb schúpús, die gilt j vierteil kernen und j vierteil habern und iiij $\beta\vartheta$.

Item Hans Singler und sin swester gent von einer halben schúpús j vierteil kernen und j vierteil habern und iiij $\beta\vartheta$; und gend aber denne von einer andren halben schúpús och j vierteil kernen und j vierteil habern und iiij $\beta\vartheta$.

¹⁾ „vj quart“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

²⁾ „summa der schúpúsen der sint viij“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

³⁾ „dez ist ein schúpús“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

⁴⁾ „dez ist . . .“ do., unbeendigt gelassen.

⁵⁾ „dez ist . . .“ do.

⁶⁾ Gestrichen.

⁷⁾ Gestrichen.

Item Jenni Lów git von Gippingerz ij schüpüsen ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$; und aber denne von der Melinun schüpüs¹⁾ ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$.

Item Fedrer git den zins von der schüpüs dez gotzhus von Meisprach²⁾; und git aber von einer halben schüpüs dez gotzhus von Meisprach j vierteil kernen und j vierteil habern und $ij\beta\vartheta$.

Item Rinfelderz³⁾ erben gend von ij schüpüs ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $ix\beta\vartheta$.

Item Wernli Nesun git von einer schüpüs ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$.

[Fol. XXI^a]

Item Heini Hirt von der Melinun schüpüs gilt ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$.

Item Cüni Herisperg git von einer halben schüpüs j vierteil kernen und j vierteil habern und $ij\beta\vartheta$; und daz si ze Bus och gent⁴⁾.

Item Heini Cünrat git von der Melinun schüpüs ij sester kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$; und git denne aber von Tossenbachz schüpüs ij vierteil kernen und ij vierteil habern und $vj\beta\vartheta$; und git aber denne von der selbun Tossenbachz schüpüs zins x vierteil dinkel und x vierteil habern; und git aber denne von der nunnen güt vj vierteil dinkel.

Item an dem Sunnenberg ein langarb und ein zehend gelten j viernzal.

¶ Summa der vogtie in Meisprach vj müt kernen minus j sester; — summa dez habern vj müt minus j sester; — summa der pfenning $ij\bar{\pi}$ und summa der schüpüssen xij ; — und xvj vierteil dinkel $ix\beta\vartheta$ ⁵⁾ und x vierteil habern zins; —

1) „schüpüs“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand A₂.

2) „Item Fedrer — Meisprach“ von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

3) Am Rande „Harrman“ von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

4) „Cüni“ gestrichen, darüber von gleicher Hand A₂ „Hans und sin müter“; es folgt sodann am Schluss wieder von gleicher Hand A₂, jedoch mit anderer Tinte „und daz si ze Bus och gent“ Hd. A₂.

5) Ueber der Zeile von gleicher Hand A₂ Zusatz „ $ix\beta\vartheta$.“

und daz die langarb und der zehend an dem Sunnenberg geltent.

[Fol. XXI^b]

¶ Item in Arnstorff twing und ban dez achtenden teil minder denne der halb teil.

Item Heini Knecht hett ij schüpüsen, die geltent jerlich iiij viernzal dinkel und ij viernzal habern und ijβϑ und vj hünr und lx eiger; und git aber denne j viernzal dinkel von der matten in dem Boden; und git aber denne von einer schüpüs, heisset Feissen schüpüs, ij viernzal dinkel, j viernzal habern und iiij hünr und xxx eyger und jβϑ¹⁾

Item Hans Schüfler²⁾ git von j schüpüsen ij viernzal dinkel und j viernzal habern und jβϑ und iiij hünr und xxx eiger.

Item Heintzman Hunno git von Feissen j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und iβϑ und iiij hünr und xxx eiger; und git aber denne von einer schüpüs von den von Olsperg ein halb viernzal dinkel ze vogtie³⁾.

Item Heini⁴⁾ Hemmiker git von einer schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und jβϑ und iiij hünr und xxx eiger.

Item Cüni Friker⁵⁾ git von einer schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und jβϑ und iiij hünr und xxx eiger; und git aber von einer schüpüs von den von Olsperg ein halb viernzal dinkel ze vogtie⁶⁾.

[Fol. XXII^a]

Item Hans Schellikopf git von j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und jβϑ und iiij hünr und xxx eiger; und git aber denne von einer halben schüpüs, heisset Meigerz schüpüs j viernzal dinkel, vj sester habern, vjϑ, ein hün, x eyger⁷⁾.

¹⁾ „und git aber denne von einer schüpüs, heisset Feissen schüpüs, — und jβϑ“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

²⁾ „Hans Schüfler“ gestrichen und darüber eingesetzt „Isenbart“ Hd. R.

³⁾ Der ganze Posten ist später gestrichen.

⁴⁾ „Heini“ von Hand W. in „Hans“ korrigiert.

⁵⁾ „Friker“ gestrichen und darüber gesetzt „Hans Hemmiker“ Hd. D.

⁶⁾ „und git aber von einer schüpüs — ze vogtie“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

⁷⁾ „und git — x eiger“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

Item Hug Zeppel¹⁾ git von j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ijβϑ und iij hünr und xxx eiger; und git aber denne xviiijϑ und j hün von siner hushoffstat.

Item Wernli Schöwli git von j schüpüs ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ijβϑ und ij hünr und xx eiger; und git aber denne von Hopfer j viernzal dinkel und j viernzal habern.

Item Hans von Honwald git von einer halben²⁾ schüpüs j viernzal dinkel und vj vierteil habern und vjϑ und j hün und x eiger; und git aber denne von³⁾ einer matten ze der alten müli iij vierteil dinkel; — und der⁴⁾ selbun drú vierteil git min herre und Cünni im Hoff ij vierteil von dem hag an dem langen Jan.

Item Jekis swester Itun git von siner hushofstatt⁵⁾ j viernzal dinkel und ij hünr; und git aber denne vβϑ von den reben.

Item Hans⁶⁾ Schnider git von einer halben iuchert reben, die lit zü dem Nespler, vjβϑ.

Item Chüntz Hernacht git von einem stuk reben, lit an der Egge, xiiijϑ.

[Fol. XXII^b]

Item Heintz Blüm git von siner hushofstat iiiβϑ und j hün.

Item Grünlerin und Jenni Herisperg gend von einem garten jβϑ und j hün.

Item Wernli Würstli git von sinem güt, daz er hett von Sant Alben, vj vierteil dinkel ze vogtie; daz ist j schüpüs⁷⁾.

Item Heini in dem Kilchhof git von der vogtmatten in Wiler ij müt dinkel; und git denne aber von den rebun zü den Flün j söm wins.

1) „Zeppel“ gestrichen und darüber gesetzt „Riso“ Hd. D.

2) Im Or. verschrieben „haben“.

3) „Hans von Honwald — git aber denne von“ gestrichen und am Rande von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte eingesetzt „Wernli Schowli git von“.

4) Korrektur.

5) Im Or. verschrieben „hushofstan“.

6) Im Or. verschrieben „Han“.

7) „dez ist j schüpüs“ Nachtrag von gleicher Hand A₂.

Item Isenbart git von einem garten, lit bi dem múli-wür, jβϑ; und git aber denne er und Grünlerin vjϑ und j hün von einem garten, lit nidnen bi der Grünlerinun hus.

Item die múli gilt minem herren und Hartung von Hertenberg gemein vj¹⁾ mút kernen und iij mút múlikorn²⁾ und vβϑ und v³⁾ hünr; und het daz zú einem recht erblechen und vacht sin jar alwent an und ab ze unser frowen tag ze der liechtmis⁴⁾.

Item Órlinen hofstat und der garte dahinder gilt j viernzal dinkel, lit nebens der trotten⁵⁾.

[Fol. XXIII^a]

¶ Summa dez zins und der vogtie ze Arnstorf: summa dez dinkel xxij viernzal und v vierteil; — summa dez habern xj viernzal; — summa von der múli mins herren teil iij mút kernen und ij mút múlikorn; — summa der pfenning xxxiijβ und ijϑ; — summa der hünr xxxvj; — summa der eyger c^oc^olxx; — summa der schüpüssen xj.

¶ Item in Wintersingen twing und ban und dis nach geschribenen zins und vogtie:

Item primo Jeki Gerispach git von der almeinde am Boll ij mút dinkel zins⁶⁾.

Item Hans Schnider von Wintersingen git von einer schüpüs j viernzal dinkel zins.

Item Wernli im Hoff⁷⁾ git von ij⁸⁾ schüpüsen, die geltend⁹⁾ ij viernzal dinkel zins; und git aber von einer

1) „vj“ gestrichen und über der Zeile später mit anderer Tinte gesetzt „iij“, „iij“ ist sodann wieder gestrichen und daneben gesetzt „vij“.

2) „und iij mút múlikon“ später gestrichen.

3) „v“ ebenso gestrichen und darüber eingesetzt „iij“.

4) „und het daz zu einem rechten erblechen — ze der liechtmis“ Nachtrag von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte.

5) „Item Órlinen — nebens der trotten“ Nachtrag von Hd. R.

6) Der Posten ist später gestrichen.

7) „W. im Hoff“ gestrichen und von gleicher Hand A₂ darüber gesetzt „Hans im Hoff“.

8) „ij“ gestrichen und darüber von gleicher Hand A₂ mit anderer Tinte gesetzt „j“.

9) „geltend“ später abgeändert in „giltend“.

halben¹⁾ schüpüs j vierteil kernen und j vierteil habern und iijβϑ ze vogtie²⁾.

Item meiger³⁾ Rôschli git von einer schüpüs vj vierteil dinkel zins; und git aber denne von einer schüpüs ij vierteil kernen und ij vierteil habern und vjβϑ ze vogtie.

Item Heini dez Münch seligen wip⁴⁾ git von ij schüpüs iij vierteil⁵⁾ kernen und iij vierteil habern und ixβϑ; und git denne aber von einer halben schüpüs, die gehört och zü der anderhalben schüpüs, viij vierteil dinkel zins; und git denne aber von der selben halben schüpüs, davon si och dez zins git, j vierteil kernen und j vierteil habern und iijβϑ ze vogtie⁶⁾.

[Fol. XXIII^b]

Item Chüni Bülman⁷⁾ git von iiij schüpüsen⁸⁾, von jeklichen sunderbar git er ij⁹⁾ vierteil kernen und ij vierteil habern und¹⁰⁾ vjβϑ; daz wirt von den vier schüpüsun ij müt kernen und ij müt habern und j*te* iiijβϑ.

Item Waltmans knaben¹¹⁾ gend von¹²⁾ iij schüpüsen vj vierteil kernen und vj vierteil habern und xviiijβϑ; und git aber denne¹³⁾ ij¹⁴⁾ sester habern von im selber¹⁵⁾.

Item Claus von Geis git von iiij schüpüs vj vierteil kernen und vij vierteil habern und j*te* jβϑ.

Item Wernli im Hoff¹⁶⁾

1) Im Or. verschrieben „haben“.

2) „und git aber — ze vogtie“ später gestrichen.

3) „meiger“ von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte gestrichen und darüber eingesetzt „Rüdi“.

4) „Heini-wip“ gestrichen und darüber von gleicher Hand A₂ gesetzt „Hans in Núweg“.

5) Gleichzeitige Korrektur aus „vierteil“.

6) „und git denne aber von derselben — ze vogtie“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

7) Am Rande eingesetzt „Welten“ Hd. R.

8) Korrigiert aus Verschreibung „schüsen“.

9) Vor „ij“ gestrichene Verschreibung.

10) Nach „und“ unlesbares gestrichenes Wort.

11) Am Rande „Cl[aus] von Geis“ Hd. R.

12) Nach „von“ gestrichenes „driu“.

13) Folgt irrtümlich ein zweites „aber“.

14) „ij“ nachträglich abgeändert zu „iij“.

15) „und git aber — im selber“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

16) „Wernli im Hoff“ gestrichen.

Item Chûni Rikenbach git von iij¹⁾ schüpûs vij²⁾ vierteil kernen und vij²⁾ viertel habern und j \bar{h} j $\beta \vartheta$ ³⁾.

Item Hans im⁴⁾ Hoff, den man nemt Hans Wirtz, het ein halb schüpûs, von der git er j vierteil kernen und j vierteil habern und iij $\beta \vartheta$ ⁵⁾.

Item Jenni am Reinweg git von j schüpûs ij viertel kernen und ij viertel habern und vj $\beta \vartheta$; und git aber denne minem herren allú jar j mút habern von im selber⁶⁾.

Item Hans Buser git von einer halben schüpûs j viertel kernen, j viertel habern, und iij $\beta \vartheta$.

[Fol. XXIV^a]

Item Chûni Eghart git von j schüpûs ij viertel kernen, ij viertel habern und vj $\beta \vartheta$ ze vogtie.

Item Bertschi Múnch git von j schüpûs ij viertel kernen und ij viertel habern und vj $\beta \vartheta$ ze vogtie; und hett aber denne ein schüpussen, heisset Góldnerz schüpûs, von der git er ij sester kernen, ij sester habern und vj $\beta \vartheta$.⁷⁾

Item Chûni Harst git von j schüpûs ij viertel kernen und ij viertel habern und vj $\beta \vartheta$ ze vogtie.

Item Chûni Múnch git von ij schüpûs iij viertel kernen und iij viertel habern und ix $\beta \vartheta$ ze vogtie.

Item Hans Gerispach git och von j schüpûs ij vierteil kernen und ij vierteil habern und vj $\beta \vartheta$ ze vogtie.

Item ez ist och zewissen, daz noch da iij⁸⁾ schüpûsen wúst ligent, der gehórt eini gen San Lienhart gen Basel, und eini⁹⁾ gehórt zú Sant Johansen gen Rinfelden und die dritte ist mins herren.¹⁰⁾

¹⁾ „iij“ zu „ij“ korrigiert von gleicher Hd. A₂.

²⁾ „vij“ zu „ij“ do.

³⁾ „j \bar{h} j $\beta \vartheta$ “ gestrichen, dafür eingesetzt xvij β von gleicher Hd. A₂.

⁴⁾ Im Or. Verschreibung „in“.

⁵⁾ Der Posten ist von gleicher Hd. A₂ nachgetragen.

⁶⁾ „und git aber denne — von im selber“ ist von gleicher Hd. A₂ nachgetragen, später gestrichen.

⁷⁾ „und hett aber denne — vj $\beta \vartheta$ “. Nachtrag von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte.

⁸⁾ „ij“ später abgeändert zu „ij“.

⁹⁾ „eini“ korrigiert aus „j“.

¹⁰⁾ Der unter ²⁾ angeführten Korrektur entsprechend sind die Worte „und die dritte ist mins herren“ gestrichen.

Item die tafern ze Wintersingen gilt $ii\beta$ minder oder me; und die langarb und der zehend¹⁾ in Winterhalden und in Bertenspül gilt x viernzal minder oder me.²⁾

[Fol. XXIV^b]

¶ Item Hans Wernlis sun im Hoff git von einer schüpüs j viernzal dinkel zins, und git aber denne von einer halben schüpüs j vierteil kernen und j vierteil habern, $ii\beta\vartheta$ ze vogtye.³⁾

¶ Iem Claus Eitker git von einer schüpass j viernzal dinkeln ze zins.⁴⁾

¶ Summa der vogtie und dez zins ze Wintersingen ist v viernzal dinkel cum⁵⁾ ij quartalibus; — summa dez kernen⁶⁾ $xiii\bar{j}$ müt minus j quartali; summa dez habern $xiii\bar{j}$ müt habern minus j quartali; — summa der pfenning $vii\bar{j}$ ſ und $v\beta\vartheta$; summa der schüpüs, die vogtie gend, der ist $xxvii\bar{j}$; — summa der schüpüs, die zins gebent, der sint $iii\bar{j}$; — und so vil pfenning alz die tafern gelten mag; — und daz die langarb und der zehend in Winterhalden und in Bertenspül gelten mag.

¶ Item in Rikenbach twing und bann und dis nach geschriben zins:

Item primo Rüdi Stalter git von ij hoffschüpüsen ij viernzal dinkel und ij viertel erws und $iii\bar{j}$ hünr und xl^a eiger und j viernzal habern; und git aber denne von Störimun schüpüs⁷⁾ j viernzal dinkel und $v\bar{j}$ viertel habern und j viertel erws und ij hünr und xx eiger; und git aber denne von einer schüpüs $xv\bar{j}$ viertel habern und j spinnwider und ij hünr und xx eiger; und git aber denne er und Bertschi von Bus⁸⁾ von Cünis Meigerz schüpüs $xv\bar{j}$ viertel dinkel und j viertel erwss und ij hünr und xx eiger: und git aber denne ix vier-

1) „und der zehend“ nachträglich gestrichen.

2) „und die langarb minder oder me“ von gleicher Hand A₂ nachgetragen.

3) Der Posten ist ein Nachtrag von gleicher Hd. A₂ mit anderer Tinte.

4) „Item Claus Eitker — ze zins“ Nachtrag Hd. D.

5) „cum“ auf Rasur.

6) Korrektur.

7) Vor „schüpüs“ freier Raum gelassen.

8) „er und Bertschi von Bus“ über der Zeile von gleicher Hd. A₂ nachgetragen.

teil dinkel ze vogtie von der widumb; j sester erws ist abgelan untz an widerruff.¹⁾

[Fol. XXV^a)

Item Hans von Hertznach git von einer hofschüpüs²⁾ j viernzal dinkel und vj viertel habern und j viertel erws und ij³⁾ hünr und xx eiger; und git aber denne ij vierteil dinkel, die gand aber Rüdi Stalter ab von einer hushofstat⁴⁾; und der drier hünr gat och ein dem Stalter ab.⁵⁾

Item Hans von Hertznach git von disen gütern allen ij viernzal dinkel, j viernzal habern, ij sester erws, iij hünr, xxx eiger, vßß ad revocacionem.⁶⁾

Item Wernli von Arnstorff⁷⁾ git von ij schüpüsen ij viernzal dinkel und j viernzal habern und ij vierteil erws und iij hünr und xl^a eiger; und git aber denne von Rüdus Angnesun schüpüs vij viertel dinkel und vij viertel habern und ij hünr und xx eiger; der zweiger schüpussen ist eins ein hofschüpüs⁸⁾; — item vij sester dinkel und vij sester haber sint abgelassen.⁹⁾

Item Bertschi von Bus git von Füz schüpüs vj viertel dinkel und vj viertel habern und ij hünr und xx eiger.

Item Bertschi von Bus und Cüni Grieder gend¹⁰⁾ j viernzal dinkel und j viertel erws und ij hünr und xx eiger von einer schüpüs.

Item Hans Buser git von Hamersteins hofschüpüs¹¹⁾ j viernzal dinkel und vj vierteil habern¹²⁾ und j vierteil erws unn ij hünr und xx eiger; und git aber denne von Hansen

1) „j sester erws — widerruff“ Nachtrag von Hd. X.

2) „hof“ von gleicher Hand A₂ eingefügt.

3) „ij“ später abgeändert zu „iij“.

4) „und git aber — hushofstatt“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

5) „und der drier — ab“ do.

6) Der Posten ist Nachtrag von Hd. R.

7) „Wernli von Arnstorff“ gestrichen und darüber eingesetzt „Hans von Hertznach“ Hd. L.

8) „der zweiger schüpussen — hofschüpüs“ Nachtrag von gleicher Hd. A₂.

9) „Item vij sester — abgelassen“ Nachtrag von Hd. D.

10) Nach „gend“ irrige Wiederholung von „Grieder“.

11) „hof“ ist von gleicher Hand A₂ über der Zeile eingefügt.

12) „und vj viertel habern“ Nachtrag über der Zeile von gleicher Hand.

von Etkon hofschüpüs¹⁾ j viernzal dinkel und vj viertel habern und j vierteil erws und ij hünr und xx eiger.

Item Rūdi Stalter und²⁾ Cūni Grieder hend ein³⁾ schüpüs von der widumb, die Hans Füz waz, da git er⁴⁾ minem herren von⁵⁾ iij⁶⁾ vierteil dinkel ze vogtie.

[Fol. XXV^b]

¶ Summa dez zinses ze Rikenbach primo: dez dinkel xij viernzal und v⁷⁾ vierteil; — summa dez habern vj viernzal und v vierteil; — summa der erws x vierteil; — summa der spinnwider j; — summa der hünr xxvj⁸⁾; — summa der eyger cc^{lax}; — summa der schüpüs xij.

III. Teil. *)

[Fol. XXVI^a]

Item in dem tale.

Item Mümliswil, Ramiswil und die Limerre und daz Guldintal twing und ban sint die zwen teile mins herren graff Symundes von Tyerstein und der dritte Teil des von Bechburg.

Item der kilchensatz ze Mümliswil.

Item der kilchensatz ze Matzendorf.

Item die müli ze Matzendorf gilt ij müt kernen.

Item von der sagen an der müli 1 \bar{w} stebler.

Item der zehend ze Matzendorf iij müt dinkel, iij müt haber, vj schilling stebler.

Item der zehend ze Louperstorf ij malter dinkel, ij malter haber.

Item der zehend uff Hõngen ij malter dinkel, ij malter haber.

1) „hof“ ist von gleicher Hd. A₂ über der Zeile eingefügt.

2) „Rūdi Stalter und“ ist gestrichen.

3) „hend ein“ gestrichen und darüber von gleicher Hd. A₂ eingesetzt „het ein halb“.

4) „er“ über der Zeile von gleicher Hd. A₂.

5) „von“ do.

6) vor „iij“ ein gestrichenes „vj“.

7) Korrektur.

8) Nachträglich abgeändert zu „xxvij“.

*) Der III. Teil des Urbars ist geschrieben von der Hd. R.

Item die múli ze Baltstal gildet mins herren teil x mút kernen und múlikorn, 1 swin.

Item Peyger het iiij iuchart aker geltend iiij mút dinkel.

Item die smitte in dem Guldintal gilt jerlich ij \bar{u} stebler.

Item die hochgebirg und hochgerichte sint mins herren graff Symundes allein.

Erlispurg.

Item nidren Bippe, Waltkilch, Waliswile, Rûfshusen, Vare, Walden, Wulfersperg twing und benne.

Item der zehend ze Rûfshusen der dritte teil, x mút rogggen und haber, und an dem vierden jar allen ane Kútingers teil.

Item daz zehendli ze Wulfersperg uber Úllin Hugs iij malter dinkel und haber, vij swin.

Summa des kornes clv mút dinkel.

Summa der phenning vj \bar{u} stebler, xv ϑ alter ϑ .

Item ze Wolfwil v vierdung haber ze fúterhaber, j hûn.

Item Búrgi Annen j mút haber.

Item die halb lantgarb ze Wolfwil.

Item die lantgarb ze Vare.

Item ze Wolfwil und ze Vare vallend am vierden jar die zwen teil des frigen zehenden.

Bippe.

Item Wietlisbach, obern Bipp, daz dorf, Rumelsperg, Attiswil, Stad und Varneren.

Item der Kilchensatz ze Bippe.

Item ze obern Bipp l mút fúterhaber.

Item der zend ze Wietlispach und ze Stade gilt ein jar dem andern ze hilf cxxx¹⁾ mút allerhand kornes, x β stebler ze erschatz.

[Fol. XXVI^b]

Item der zehend ze Rumelsperg lxx mút allerleyg kornes; x schilling ze erschatz.

Item der zehend ze Attiswil c mút allerleyg kornes; daruff hat Hôrli sin leptag viij mút rogg und dinkel.

Item x schilling ze erschatz.

¹⁾ Im Or. folgt gestrichen „und hundert“.

Item xij müt múlikornes von der múli.

Summa der swinen xcv, davon gand ierlich xvij swin.

Summa der zinsphenninge xxx \bar{t} alter.

Item der hówzehend ze Attiswil halber.

Item der hówzehenden im Moos halber.

Item der hówzehend ob der statt ze Wietlispach der dritteil.

Item der zol ze Wietlispach xxviiij \bar{t} stebler.

Item daz geleit ze Wietlispach.

Froburg.

Item Trimbach, Wisen, Iffental, Horwen uff dem Howenstein, Adlikon, die twing sint mins herren.

Item die múli ze Trimbach gilt xij müt kern und múlikorns, ij swin.

Item lvj viernzal dinkel zins, xiiij viernzal haber, xx \bar{t} stebler, lxxxj zinshüner, v eiger.

Item die lantgarb iij malter haber.¹⁾

Item daz geleite ze Trimbach.

Buchsgõw.

Item obren Kapellen, obren Buchsiton, nidren Buchsiton, Wile.

Item die múli ze Buchsiton giltet ierlich x müt kernen, x müt múlikorn, ij swin.

Item der zehend ze obren Buchsiton der dritte teil, ein jar dem andern ze hilfe, viij malter dinkel und haber.

Item von dem hów iij schilling stebler.

Item der zehend ze nidren Buchsiton viij malter dinkel.

Item von dem hów x schilling stebler.

Item die zúuart diser beden zehenden an dem vierden jar der von Bechburg und von Dúrrach teil; bi xviiij maltern kornes.²⁾

Item ze obren Buchsiton der halb zol, x schilling stebler; und das geleite bi xij guldinen.³⁾

Item die lantgarb j malter haber.

1) Im Or. folgt verwischt „un“.

2) „bi xviiij maltern kornes“ von Hd. O.

3) „und das geleite bi xij guldinen“ von Hd. O.

B. Das Urbar der Falkensteiner von 1430

Anno Domini m^occcc^oxxx^o do wart dis büch abgeschriben
von mir her Nielaus Kúng, kilchher von Gõsgen.

(Dieses Urbar stellt eine Abschrift des Urbars Sigmunds II. von Tierstein-
Farnsburg von 1372/76 dar.)

C. Das farnsburgische Schlossurbar von 1461.

Die gerein und marck der lantgraffschafft Sissgow, wie
die in graff Hannsen von Froburgs brieff gestimpt sind,
gezeichnet mit dem E.

Item die lantgraffschafft im Sissgow gat des ersten
von dem bach, der durch Oltingen gat etc.

(Es folgt eine Grenzbeschreibung des Sissgaus, kopiert aus einer Ur-
kunde des Grafen Johann von Froburg vom 17. Juni 1363. (Abgedruckt
Boos, U. L. B. pag. 366 no 390).

Diß sind die gerein und march der lantgraffschafft
Sissgow nach besag bischoff Johannsen brieffs mit dem C
gezeichnet.

Item die lantgraffschafft im Sissgow, die gat als die
Birß in den Rin flusset den Rin uff etc.

(Es folgt eine Grenzbeschreibung des Sissgaus, kopiert aus einer Ur-
kunde, in der der Bischof von Basel, Johann Senn von Münsingen, die
Grafen Johann von Froburg und Sigmund von Tierstein mit der Land-
grafschaft im Sissgau belehnte, datiert 11. März 1363 (abgedruckt Boos,
U. L. B. pag. 360 no 387).

Diß sind die zinß, gult und gon Varnsperg an
das schloß gehorende.

Item Hanns Haßler gitt jerlich iiij viernzel dinckel, ij
viernzel mütt habern, das sind iiij sester, vj huner und lx
eiger; dis ist geschowet und geschetzt, daz abgat iiij viernzel
dinckel und j viertel habern.

Item Hans Muller gitt jerlich j viernzel dinckel, ij mutt
ij sester habern, ein hun und x eiger.

Item Wilhelm Wolff git jerlich v viertel dinckel, iiij
viertel habern, j hun, x eyger.

Item Hanns Hennßlin gitt jerlich ij viernzel dinckel, j
viernzel habern, ij huner, xx eyger.

Item Hennslin Spiser gitt von eyner hofstat und anderem jerlich iij vernzel dinckel, xiiij viertel habenen, eyn spinnwider, ij huner und xx eyer.

Item Rudy Schaler git jerlich ij vernzel und viij viertel dinckelen, j vernzel und j mut habenen, eyn spinnwider, iiij huner, xl eyer.

Item Heyni Wilderman git jerlich ij vernzel, viij viertel dinckel, j vernzel, vj viertel habenen, ij spinnwider — oder fur eynen v β ¹⁾ — iij huner und l eyer.

Item Hanns Erb git jerlich ij mut dinckel, vj viertel habenen und j hün.

Item Hans Harst git jerlich xj viertel dinckel, iij viertel habenen, eyn spinwider, ij huner und xx eyer.

Item Hemman und Oberlin Bannwart, gend jerlich iiij vernzel dinckel, xiiij viertel dinckel, iij spinnwider, vij huner und lxx eyer.

Item Uly Hasler, der muller, gitt noch jerlich vij mut kernen, eyn schwin oder xxx β , dafür, aber die ij mút kernen, so von der selben muly vormals ouch gangen und aber umb xxvj gulden verkoufft und widerkoufft sint.

Item Cristian, Hanns Erben tochterman, gitt jerlich j vernzel dinckel, j mut habenen, j spinnwider und j hün.

Zu Rickenbach.

Item der hofe zu Rickembach ist gelihen Kleynhanns Hasler und Hannsen Muller, beyde von Gelterkingen, und ist die lihunge bescheen uff den heiligen pfingstag anno Domini m^ocxxx^olx^o mit solicher bescheidenheit, daz die beyde obgeschriben sollent zinsen, nemlich anno lx^o iiij vernzel beyder güts nach zinses recht und im lxj^o jar sollent sy geben v vernzal nach zinses recht, im lxij sollent sy geben vij vernzal nach zinses recht, im lxiiij^o jare sollent sy geben ouch vij vernzel nach zinses recht; ouch sollent sy jerlich geben x hünere und c eyer. Und wenn die obgeschriben zile uß sint, so sol man den hofe schowen, beseen und besetzen, was er beßer sye, denn da er verlihen ist, sol er tragen.

¹⁾ Hiezu der Randvermerk von anderer Hand „und für den andern viij β “.

Zeglingen.

Item Burkart Pluwel git jerlich ij vernzel, ix viertel dinckelen und xvij viertel habenen.

Item Henny Schoubly git jerlich xiiij viertel dinckel und xiiij viertel habenen, des gehorent an das huse gen Varensparg x viertel habenen, und das uberig gen Oltingen an das gotshus¹⁾.

Item Hennslin Schoublin git jerlich xx viertel dinckel und xx viertel habenen.

Item Hemman Weber von Lostorff und nu Cuntzlin Suter an siner stat git jerlich j vernzel habenen.

Item Peter Scherer von Lostorf git jerlich x viertel habenen.

Item die muly zu Zeglingen giltet jerlich v mut kernen und vj huner und v viertel dinckel.

Item Hanns Wetzell, der muller daselbs, git j mut dinckel und ij viertel habenen von dem Wustengut²⁾.

Item Wernlin Schoublin git jerlich ij vernzel dinckel, x viertel habenen und ij huner.

Hemmykon.

Item Hemman und Heyni Rorer hand guter, die geltent jerlich j vernzal dinckel, i mut habenen, xxxβθ, ij huner, xx eyer; die sint versetzt wilent Josten Wartemberg zu Liechstal, hat nu Heinrich Synner zu Basel, ist widerkouffig³⁾.

Item die selben zwen Rorer hand aber eyn gut, giltet ij mut habenen, da gat der eyn mut zu vogtye und der ander an das schloß.

Wegenstetten.

Item Wernly Rorer oder wer das gut, so er bißher gezinset hat, empfaen wirt, git jerlich xviiij viertel dinckel und ij mut habenen.

Runenberg.

Item Heyni Schoub git jerlich j mut dinckeln und j mut habenen und ixθ zu vogtye.

¹⁾ „gen Oltingen an das gotshus“ Nachtrag von der Hand von 1465. Bei diesem Posten Randvermerk „nota“.

²⁾ Dieser Posten ist von der Hand von 1465 nachgetragen.

³⁾ Randvermerk von der Hand von 1465 „nota versetzt“.

Item Wernlin Spiser git jerlich j vernzel dinckelen, vj viertel habenen und ix 9 zu vogtye; aber es ist versetzt ¹⁾).

Item Werna Spiser git von eynem güt, heißet Etterlins güt jerlich ij vernzel, ij viertel dinckelen, j vernzel habenen, iij β, iij 9 zu vogtye und vj huner; der huner ist er nit gichtig.

Item aber git er vj viertel dinckelen und vij 9 von Etterlins gut ²⁾).

Item aber git er von Retborts matte, hat vor Hanns Spiser, ij huner ³⁾).

Item aber git er von Bynnen güt und von eynem huse und hofstat zu dem brunnen vj viertel dinckelen, ij viertel habenen, ij β, j hun und viij 9 zu vogtye; an den guteren allen ist im abgelaßen j mut dinckelen und ij viertel habenen.

Item Jegge Bitterlin git von zweyen schüpoßen, da uff der eynen sin huß stat, iij vernzel und iij viertel dinckel, ij vernzel, iij viertel habenen, xv 9 und ij huner; aber die zinse sind im selbs versetzt ⁴⁾).

Item Hanns Moschinger git jerlich j vernzel dinckel und iij β, iij 9 zu vogtye.

Wenslingen.

Item Heintzi Ytti gitt jerlich ij vernzel, j mut dinckelen, xx viertel habenen und ij schwin, da sol eyns gelten j 8 9, aber git er iij spinnwider, viij huner, lxxx eyer.

Item Uly Humel git jerlich j vernzel dinckelen, ij vernzel habenen, j 8, vj β.

Item Hanns Bader git jerlich iij vernzel dinckelen, j vernzel habenen, v hūner und xl eyer; ist versetzt ⁵⁾).

Item Hanns und Uly Senn gend jerlich vj viertel dinckelen, j spinnwider, eyn halb schwin für xij β, ij hūner und xx eyer; item aber gend sy jerlich ij vernzel dinckelen, ij vernzel habenen und iij viertel, vij β minus ij β, iij hūner,

¹⁾ Randvermerk „nota“.

^{2) 3)} Randvermerk „nomen confer“.

⁴⁾ Randvermerk „nota versetzt“.

⁵⁾ „ist versetzt“ später gestrichen. Zu diesem Posten Randvermerk „nota git nit“ gestrichen.

xxx eyer; item aber gend sy ij vernzel dinckelen und j vernzel habenen, iij hūner, xxx eyer.¹⁾

Item Heyny Groß git jerlich vj viertel dinckel, viiiij viertel habenen, iiiijβ ze vogtye.

Item Heintze Meyer git jerlich vj vernzel dinckelen, iij vernzel habenen, und ixβ der vogtye, vj hūner, lx eyer.

Item Heintz Leymer git jerlich ij vernzel dinckelen, xxj viertel habenen, j schwin fur j ℥ iiiijβ, j spinnwider, xiiijβ, v huner und l eyer; git nu Hanns Bery.

Item Uly Senn git jerlich x viertel dinckel, x viertel habenen, eyn schwin fur j ℥ iijβ, eyn spinnwider, iij hūner und xxx eyer.

Item Heyni Mengg git eyn erglich, vj viertel dinckel.
Ostergowe.

Item Heyni Grüss git jerlich vj viertel dinckel, vj viertel habenen, eyn hūn und x eyer.

Item Hanns Moschinger git jerlich xv viertel dinckel und xv viertel habenen, ij huner und xx eyer.

Item Wernlin Spiser gyt von eynem gūt, hat vormals Martin Spiser, jerlich xvj viertel²⁾ dinckel, viiiij viertel habenen, ij huner.

Item Fridlin Schub git jerlich iij vernzel dinckel, ij vernzel habenen, vj hūner, lxxx eyer.

Teggnowe.

Item Hanns Moschinger git jerlich von Grußers und von Hechlers gūt xviiij viertel dinckel, xviiij viertel habenen, iij schwin, xj huner, cx eyer oder iij gulden fur dru schwyne.³⁾

Item Jaggy Moschinger git jerlich iij vernzel dinckel, ij vernzel habenen, j schwin, sol gelten i ℥ , iiiijβ und viiiij huner, lxxx eyer.

Item Jaggy Grieder von Kilchperg git eyn schwin,⁴⁾ iij huner und xxx eyer.

¹⁾ Zu diesem Posten Randvermerk von späterer Hand „von den gūtern got ab an daz gozhuss („an das gozhuss“ gestrichen) gon Oltingen j viernzel korn, j hūn, x eager“.

²⁾ Auf Rasur und korrigiert.

³⁾ „oder iij gulden — schwyne“ Nachtrag von der Hand von 1465.

⁴⁾ Auf „schwin“ folgt von der Hand von 1465 über der Zeile eingefügt „j gulden“.

Meysprach.

Item Burkart Lang git jerlich vj viertel kernen, vj viertel habenen und xviiij β 9.

Item Uly Reber git jerlich vj viertel kernen vj viertel habenen und xviiij β 9.

Item Ottman Gobeller git jerlich v viertel kernen, v viertel habenen, xv β 9.

Item Rudy Deck gitt jerlich j mut kernen, j vernzel korn, j mut habenen und xij β .

Buß.

Item Peter und Heyny Koby gend jerlich ij mut dinckel, ij mut habenen und ij hūner.

Item Hanns Burgy git jerlich j mut kernen, ij mut habenen und j β 9.

Item aber git er ij viertel kernen, ij viertel habenen und xj β 9.

Item Kuppfer Hanns git jerlich ij viertel kernen, ij viertel habenen und xiiij β .

Item Fridlin Meder git jerlich j mut kernen, j mut habenen und xij β .

Item Hanns Folmi git jerlich j viertel kernen, j viertel habenen und iij β 9.

Item Clewin Meyer git jerlich iij β und ij huner.

Item der Muller zu Buß git jerlich iij mut kernen.

Wintersingen.

Item Fridlin Wintersinger git jerlich j vernzel dinckel und j vernzel habenen.

Item aber git er jerlich j mut kernen, j vernzel dinckelen, j vernzel und j mut habenen und xij β .

Item aber git er ij viertel kernen, ij viertel habenen und vj β .

Item Heyny Wintersinger git jerlich xx viertel dinckelen, ij viertel kernen, ij viertel habenen, vi β , iij huner und xxx eyer.

Item Hanns im Hofe git jerlich xviiij viertel dinckel, vj viertel habenen, vj viertel kernen und xviiij β , ij huner und xx eyer.

Item Heyny Rorer git jerlich v vernzel, ij mut, xj viertel dinckel, ij viertel kernen, vij viertel habenen, vj β , iij huner und xxx eyer.

Item Uly Meyer git jerlich xiiij viertel kernen, xiiij viertel haberen und ij $\bar{\beta}$, v β .¹⁾

Item die gemeynde zu Helliken git jerlich eyn müt kernen, iij viertel habern, xiiij β .²⁾

Durnen.

Item Madoree git j schwin oder j gulden davor von gutern, so er weiß.³⁾

(Rückseite des Pergamentrodels)

Zu Frick.⁴⁾

Item des Mussen huß und hoffstatt gitt jerlich j mutt kernen.

Item Ottlin Schmit git jerlich vij viertel kernen und j mutt habern.

Item Fory gitt jerlich ij müt kernen und aber vj viertel kernen, iiiij müt habern und iij β und j viertel erweisen.

Item die muly in der Giff git jerlichen vij müt kernen.

Item Cunrat Keller gitt jerlich j müt kernen von Burgy Gigers wegen.

Item Hanns Muss gitt jerlich vij viertel kernen und vij viertel habern von einem güttlin gilt ix⁵⁾ ij müt habern und iij β .

Item Fricker Meyger gitt ij müt kernen, ij müt habern und j viertel erbeissen.

Item Hanns Reyser git ij mut kernen und iij mut haberen.⁶⁾

Item Heyni Fuschman zu Witnow git ii β iii ϑ .

Item Fridlin im Graben, nu Hennslin Büsen, git iiiij β und j viertel zu den rouben.

Item Uly Meyer git vj β , nu Rudy Hug und Hanns Brogly; item aber gend sy j β ϑ .⁷⁾

Item Heyni Banwart git ij β iij ϑ .

¹⁾ Hiezu der Randvermerk von späterer Hand „nota meint er geb müt me denn x quart korn, x quart haber, xxx β noch der alten rōdel sag“.

²⁾ „Item — xiiij β “ von der Hand von 1465.

³⁾ „Durnen — so er weiss“ Nachtrag von der Hand von 1465.

⁴⁾ Das Folgende vorerst von der Hand von 1510 geschrieben.

⁵⁾ Im Or. offen gelassen.

⁶⁾ Hier beginnt das 2. Pergamentblatt und die alte Hand von 1461.

⁷⁾ „item aber — j β ϑ “ ist durchstrichen.

Item aber git Hanns Brogly jβ.

Item Rudy Hug git ij mut kernen und ij mut habenen.

Item Cüntz Meng git v viertel kernen, ij mut habenen, iijβ.

Item die ober muly zu Wittnow git iij mut kernen, het Hennslin Schmid.

Item Werna Lopby git x viertel kernen und x viertel habenen und aber iij viertel kernen und iij viertel habenen.

Item die muly zu den Felwen git iij mut kernen, galt vor v müt.

Item Heyni Tuscher, het nu der Elwer, git xiiβ von sinem huse und hofstat, ist dafernengelt.

Item Wernlin Graber git iii viertel habenen von eyner matten, hatten die Tanner, galt vor viijβ.

Item Uly Brustly gitt iij mut kernen, ij vernzel habenen, ij spinnwider¹⁾; da gat eyn spynwider abe als das gut neher verluhen was, sol der von Valkenstein werschafft tun.²⁾

Item Uly Meyer git vj mut kernen, ij vernzel habenen, ij spinnwider.

Item Hanns Knöpfer git ij viertel kernen, vj viertel dinckel und ij viertel habenen von Schudis lehen.

Item Hanns Mossy von Oberfrick git vj viertel kernen und x viertel habenen³⁾; dis ist ouch ij viertel mynder⁴⁾.

Item Rudy Muller von Schufferhart, het nu der Schoch, git ij vernzel dinckel, j vernzel habenen, iij huner, xxx eyer, das galt vor iij vernzel dinckel, gehort an eyn jarzyt⁵⁾.

Item Heyny Lopby gitt iij viertel habenen, eyn halben spinwider und aber eyn spinwider.

Item Uly Rutzschman und Rudy Zuber gend iij viertel habenen, eyn halben spinwider, hat nu Heyny Lopby; — nu Mōsy⁶⁾.

Item Uly Muller, hat vorder Hofman, git ij mut kernen, ii mut habenen und eyn viertel erbeiß und iijβ.

Item Peter Reynen und sin bruder gend jerlich ij

¹⁾ Zu diesem Posten Randvermerk von anderer Hand „nota git j viernzel haber und j spinwider minder.“

²⁾ „Da gat — tun“ Cachtrag von der Hand von 1465 (s. u.)

³⁾ Randvermerk von anderer Hand „nota ij quart haber minus“.

⁴⁾ „Dis ist — mynder“ Nachtrag von der Hand von 1465 (s. u.)

⁵⁾ Randvermerk von anderer Hand „nota“.

⁶⁾ „un Mōsy“ von anderer Hand.

viertel kernen, ij viertel habenen, iijβ von eynem güt, heißet gotzhuß güt.

Item Burgy Reyner git eynhalp viertel kernen, j viertel habenen, iijβ von der bunten und eyn mattenbletz dargegen und das darzu gehort⁵⁾.

Summa summarum des gelts fur die spynnwider tut ix̄ xviiiijβ und fur die schwin xvj̄ vj̄, tut alles xxvj̄ minus iβ⁶⁾.

Dieser Gezüg ist Conraten von Lowenburg von Peter Offenburg ubergeantwortet worden uff Galli anno m^occcc^olxxv^{to}.

Item zwo Nüremberger búchsen	} mit steynen, klötzen und puluer dazu notturfftig.
Item zwo tarreßbúchsen	
Item vier hackenbúchsen	
Item segs hantbúchsen	

Item segs armbrest mit philen dazu gehörende.

Item fur atze der wergluten oder andrer personen, so zu Varesperg in der reten namen zeren mußen, rechnet man dem vogt zem tage zwen schillinge stebler.

Aber zu Frick.

Item die gulte, so von Conraten Kyderich von Rinfelden umb lxx gulden kouft sint, die jerliche gyt....

Zu Diephlikon.

Item Fridlin Fricker zu Diepfliken gilt jerlich vj viernzel gelts und viij huner, lxxx eiger¹⁾, sint koufft von Werlin Schmit von Sissach; diß gend nu Hanß Madlinger und Heiny Wagner, jeglicher den halb teil²⁾.

Item Werlin Muller zu Zuntzken git ij viernzel nach zinses recht.

³⁾Uff Mendag vor Sant Gallen tag anno [m^occcc^o]lxj^o ist Peter Offenburg gesetzt zu eynem vogt zu Varesperg uff

⁵⁾ Randvermerk von anderer Hand „nota weiss nieman nütz“.

⁶⁾ Das Folgende ist von einer Hand vom Jahre 1465 geschrieben, während wie oben erwähnt, das unmittelbar Vorangehende von 1461 stammte; die Datierung ergibt sich aus Text und Tatsachen.

¹⁾ „lxxx eiger“ über der Zeile von andrer Hand nachgetragen.

²⁾ „diß gend — halbtel“ Nachtrag von anderer Hd.

³⁾ Hier beginnt wieder die Hand von 1461, deren Datierung sich aus dem Datum dieses Schriftstückes ergibt.

dru jare nach datum dirre geschriff dasselbs vogt zesinde mit disen hienachgeschriben gedingen, daz er haben sol stetiges in dem schloße segs güt knecht, der vier nachtwechter, eyner eyn tagwechter, und eyner by dem tore sin und des warten solle, und dazu eynen jeger, die wiltpenne und die kreiß der grafschafft Varesperg und der landtgrafschaft im Sissgowe, so wyt die begriffen hand außwendig den Empteren Liechstal, Waldenburg und Homburg ze üben und ze beheben und hat ouch geschworen, das benant schloß getruwelich und gewarsamlich ze behuten und derselben herschafft, herliken und gerechtikeit ze behalten, ouch alle zinse, nutze, sture, gulte, büßen und beßerungen und zufelle, woher die denn darrüren werden, nutzit außgenommen, erberlich uffzeheben und inzenemmen und jerlich in der fronfastenrechnung in der vasten der reten sibeneren, dryen oder ladenherren, die gantzlich ze verrechnen und ze wende, daran sy billich eyn benügen haben mogen.

Und umb solich vogtye ze verwalten hat eyn rate im geschopffet eynen jarsolt, nemlich hundert rinscher gulden von der jarsture der obgenanten schloßes und herschafft Varesperg, die sich jerlich trifft hundertachtzehen phunt und xvß gewonlicher Baseler phenninge, inzenemmen und dazu das wingewegs von den reben zu Magten und zu Wintersingen, ouch den nutz von den vier mannwerk matten und eyner mannwerck matten zu Rigkenbach und xxvj jucharten ackers, so zu dem selben schloße gehoren, die im die lute zu dem schloße gehorende, außgenommen die reben, ze schniden, buwen, howen, lesen und die frucht und alles gewegs daran in das schloße furen und antwurten sollent one des benanten vogts kosten denn allein, so sy im also mercken, daz er inen bescheidenlich eßen und trincken geben und die benanten reben in sinem kosten schniden laßen sol.

Item me hat man im zu dem benanten solde volgen laßen die zwentzig spinnwider und vierzehenhalf schwin zinse, so ouch jerlich da vallent, und dazu in zinßhünereu und vasnachthünereu by vierhundert und zwentzig hunern und vierzehnhundert und vierzig eyer zinse.

Item so sollent die lute zu der herschafft gehorende das huse Varesperg nach notturfft beholtzen und sust dem

vogt mit furung und anderen diensten gewertig sin als das yewelten gehalten und biß an die rete komen ist, daruber sol man sy ouch nit furer beschweren one der reten sun-derlich erlaubunge.

Item ouch ist man mit im uberkomen, ob man in künfftigen zyten ze rate wurde mynner knechten uff dem schloß Varesperg ze habende, so menger knecht, als denn da dennen getan werden, fur der yeglichen sol dem vogt zem jare zwentzig gulden an sinem obgemelten jarsolt abgan und nit geben werden.

Item man sol ouch hinfur alles korn und habenen zû der reten handen nemen und in irem namen uff das turist verkouffen und weder dem noch anderen vogten zu gelt schlagen als bißher bescheen ist.

Hiemitte wolle im got gluck, selde und heile meren und siner allerwolgetanesten tochter jungfrowe Dorotheen etc.

Personennamenregister.

(Die mit * bezeichneten Namen finden sich im Urbar von 1461).

- A**lterman 19
 Amesser 26
 Amman, Heintzli 27
 Angnesun, Rûdi 60
 Annen, Bûrgi 62
 Annun, Rûdi 40, 42
 Asperg 28, 29
 Arnstorf, Wernli von 60
- B**ach, Hans zûm 26
 — Johans zem 23
 Bader, Chûntz 31
 — Cûntz 33
 *Bader, Hanns 68
 Baderin, Beli 40
 Banwart, Hans 42, 48 A
 — Wernli 42
 *Bannwart, Hemman 66
 *— Heyni 71
 *— Heyny 65
 *— Oberlin 66
 Basel, Wernli von 24
 Bechburg, der von 61
 wohl Hemman von Bechburg,
 mit dem 1386 die Bechburger
 ausstarben. Stammsitz Bech-
 burg südöstl. oberhalb Holder-
 bank, Bez Balstal, Solothurn.
 Beler, Johans 23
 Bendwil, Heini von 41
 Bendwilr, Chûni von 42
 — Hans von 42
 — Heini von 42
 Berenfelz, der von 19
 nicht sicher zu bestimmen.
 Stammsitz der Bärenfels bei
 Angenstein ob der Birs gelegen.
 Berg, Chûni am 23
 Bertschis, Rûdi 31
 *Berg, Hanns 69
 Bessrer, Heini 21
 Bindin 42
- Biri, Hans 52
 Bischof, der blind 29
 Bischoff 52
 Bischoff, Jeki 29
 — Wernli 28, 30
 Bitterli, Heini 43
 *Bitterlin, Jeggi 68
 Blesi, Hans 22, 24
 Blûm, Heintz 55
 Blûmin 21
 Bômer 46 A
 Bongarter, Heini 46
 Bôngarter, Ûli 45 A
 Bongarter, Ûlli 46
 Bosser 41, 42
 Brendlin 42
 Bringolf 19
 Brôchi, Hans 25
 *Brogly, Hanns 71, 72
 Brotbek, Rûdi 45
 Brotbekin 20
 Brústli, Heini 24
 *Brustly, Uly 72
 Bûlman, Chûni 57
 *Burgis, Wernlin 65
 *Burgy, Hanns 70
 Bus, Bertschi von 59, 60
 — Johans von 23
 Bûsen, Hans 28
 *Bûsen, Hennslin 71
 Buser, Hans 58, 60
 Buserin 41
 *Bussen, Heyni 65
 *Bynn 68
- C**laus, Jenni 20
 Cramer, Kramer, Heini 43
 Cramer, Johans 23
 *Cristian 66
 Cristinen, Hans 46
 Cûnrat, Heini 53

Dahinder, Chûni 25
 — Chûntzi 44
 — Rûdi 44
 *Deck, Rudy 70
 Dietschi, Hans 40
 Dornegg, Jenni von 18

Eberli, Heini 37
 Eghart, Chûni 58
 Eitker, Claus 59
 *Elwer 72
 Ellinun, Rûdi 40
 *Erb, Hanns 66
 Ernis, Ulli 48
 Erklin 27
 Etkon, Bûrgy von 48
 Etkon, Hans von 61
 *Etterlin 68
 Etterli 42

Fedrer 53
 Feiss 54
 Fischli, Chûni 24
 — Wernli 24
 *Folmi, Hanns 70
 Fôri, Wernher 23 A
 — Heini 27 A
 Fôrin, die 24
 *Fory 71
 *Fricker, Fridlin 73
 Frigo, Hans 36 A
 Friker, Claus 32, 34
 — Cûni 54
 Frikerin, Gred 32
 *Froburg, Hanns von 64
 Frôlichman 21
 Fryg, Heini 40, 42
 — Jeki 29, 40, 42
 Fûchslî 20
 Fuchz 33
 Fûrbach, Elli ze 46
 — Heini ze 48
 — Werli ze 47 A, 48 A
 — Werli 48 A
 — Wernli ze 48
 *Furbachin, Elle 65

Fûs 45 A
 *Fuschman, Heyni 71
 Fûz 60
 Fûz, Hans 46, 61
 Fûz, Rûdi 46

Gassen, in der 25
 Geis, Claus von 57
 Gelterchingen. Wernli von 29
 Gerispach, Hans 58
 — Jeki 56
 Gerster 21
 Gerungin 50
 *Giger, Burgy 71
 Gippinger 53
 Glôri, Ulli 19
 Gnager 51
 *Gobeller, Ottman 70
 Gôldeli 24, 25
 Gôldner 58
 *Graben, Fridlin im 71
 Graber, Jenni 42
 *Graber, Wernlin 72
 Graf 52
 Graffman 31
 Graffman, Chûni 34
 Grellinger, Jenni 19
 Grieder, Cûni 60, 61
 — Chûni 40
 — Heini 33 A
 — Rûdi 40
 *Grieder, Jaggy 69
 Grindeln, Welti von 21
 Gros, Hans 33 A
 Gross, Hans 31 A
 *Groß, Heyny 69
 Grünlerin 55, 56
 Grûsemli, Cûntz 18
 *Gruss, Heyni 69
 Grûser 69
 Grusser 43, 44
 Gûten, Hans 26

Habsburg, Frow von 25
 ist nicht näher zu bestimmen
 Hafner, Hans 30 A

- Hagenbach 51
 Hägg 51
 Haltner, Ulli 26
 Hamerstein 60
 Hartman 53 A
 Harst, Chûni 58
 *Harst, Hanns 66
 Hartung 36
 Hasele, Wernli von 26
 Hasler, der alt 48
 — Hans 48
 *Hasler, Kleynhanns 66
 *— Uly 66
 *Haßler, Hanns 64
 *Hechler 69
 Heilig, Jenni 38
 Helliker 24
 Hellikon, Hans von 31, 33, 34
 — Heini von 31, 33, 34
 — Wernli von 31, 33, 34, 49
 Hemmiker, Hans 54 A
 — Heini 54
 Henneberg, Heini 45 A
 Henselman 26
 *Henßlin, Hanns 64
 Herisperg, Cûni 53
 — Hans 51 A
 — Jenni 55
 Hernacht, Chüntz 55
 Hertenberg, Hartung von 56
 über die Hertenberg s. Kindler
 v. Knobloch, bad. Geschlechter-
 buch. Stammburg Hertenberg
 bei Herten, Bez.-Amt Lörrach,
 im Erdbeben von 1356 zerstört.
 Hertznach, Hans von 60
 Hirt, Heini 53
 Hochseler 50
 *Hofe, Hanns im 70
 Hoff, Chûni im 48
 — Cûni im 55
 — Hans im 56 A, 58
 — Wernli im 49, 56, 57
 — Hans Wernli im 59
 *Hofly, Heintzi 65
 *Hofmann 72
 Honwald, Hans von 55
 Hopfer 55
 Hörli 62
 Hössli, Heini 31, 32 A
 *Hug, Rudy 71, 72
 *— Ullin 62
 *Humel, Uly 68
 Hunno, Heintzman 54
 Hünrli, Lüdi 19
 Huntz, Chûni 28
 Hurni, Heintz 45
 — Hans 35
 Hurny, Heini 46 A
 Hürwi 31 A, 32 A
 Hürwi, Hensli 31, 32 A
 Hüseker, Wernli 45
 Huswirt, Jenni 20
 — Heini 20
 Hütküch 19

Jeger 19
 Jeki 55
 Jeki, Chûni 29
 Jennelman 39
 Jennicher, Cûni 19
 Iglinger, Hans 40, 41
 *Johanns, Bischoff 64
 (Bischof Joh. Senn v. Münsingen)
 Jost 23
 Isenbart 54 A, 56
 Isenbleger, Ulli 25
 Iten, Heintz 30 A
 — Hentz 30 A
 — Hans 30 A
 Itun 55

Kandrer 24, 25
 Keler 27
 Keller 22
 *Keller, Cunrat 71
 Kenchinger, Chûni 39
 Kenchinger, Chûni 43
 — Hans 35, 38
 Kerner, Ettl 28
 Kesman, Claus 39
 Kilchberg, der von 40

Kilchhof, Heini in dem 55
 Knaben, die 51
 Knecht, Heini 54
 Knobloch 23, 24, 26
 *Knöpfer, Hanns 72
 Knöpfler 23, 24
 Knüll, Dietschi 19
 Kôbi, Üli 23 A
 *Koby, Heiny 70
 *— Peter 70
 Koch 25
 Kolmots, Welti 18
 Kôrber, Heini 29 A
 Kôrberin, Ita 21
 Kramer, Heini 43
 Kûgeli, Jeki 24
 Kûgelli, Rûdi 24
 Kûng, Niclaus her 64
 Kûn 19
 Kupfer, Hentzi 45 A
 Kûpfer 51
 — Wernli 28
 *Kuppfer, Hanns 70
 Kûtinger 62
 Kyburger, Hans 29
 — Heintz 28 A, 29
 *Kyderich, Conrat 73

 *Lang, Burckart 70
 Leimer, Hans 30 A, 34 A
 Leymarf, Hans 30
 Leymer, Hans 30, 32 A, 34 A
 — Wernli 30, 33
 *Leymer, Heintz 69
 Liechstal, Heini von 27
 Linden, Johans zer 24
 Lôbi, Heini 22
 *Lopby, Heyny 72
 *— Werna 72
 Lôw, Hans 19
 — Jenni 53
 Lowenburg, Conrat von 73
 Konrad Mûnch von L. folgte 1465
 dem Peter Offenburg in der farnsburgischen Landvogtei. Landvogt 1466. Die Mûnch v. L.,

ein Zweig der Familie Mûnch
 genannt nach Schloss u. Herrschaft
 Löwenburg (Gem. Pleigne, Amtsbez.
 Delsberg, Ct. Bern), das sie in der
 Mitte des XIV. Jahrh. von den Herren
 v. Löwenburg erbten. S Kindler v.
 Knobloch, oberbad. Geschlechterb.

Lubetsch 25
 Lûgartz, Peter 34
 Lûssi 51

Madelger, Ülli 35, 37
 *Madlinger, Hanns 73
 *Madoree 71
 Marti, Jenni 20
 Matis, Henz 46 A
 Mattis, Hentz 45 A
 *Meder, Fridlin 70
 Meiger 54
 — Bûrgi 22, 24
 — Cûni 59
 — Cûntz 45
 — Hans 22, 25, 26, 31 A, 34 A
 — Heini 22, 51
 — Jenni 19
 — Lûdi 19
 — Wernli 45
 Meis, Rûdi 46
 Melin 53
 Melmûsin 32
 *Meng, Cûntz 72
 Meng, Hans 30, 34 A
 — Jenni 34 A
 — Rûodi 33 A
 — Rûdy 31 A, 32
 *Mengg, Heyni 69
 Metzinun, Hans 27
 *Meyer, Clewin 70
 *— Hanns 65
 *— Heintze 69
 *— Uly 71, 72
 *— Üly 71
 *Meyger, Fricker 71
 Meyger, Hans 31 A
 — Rûdi (Rûdi) 18, 18 A

*Moschinger, Hanns 68, 69
 *— Jaggy 69
 *Mossy, Hanns 72
 *Môsy 72
 Müli, Heinizer 51
 Müller 36, 37, 38, 39
 — Chûni 44
 — Ülli 22, 27
 *Muller 65, 70
 *— Hans 64
 *— Hanns 66
 *Muller, Rudy 72
 *— Uly 72
 *— Werlin 73
 Müllner, Cûne 46 A
 Münch, Bertschi 58
 — Chûni 58
 — Heini, der 57
 *Muss 71
 *— Hanns 71

Neni, Rûdi 38
 Nesun, Wernli 53
 Neue, der 23
 Normadingen, Welti von 40, 41, 43
 Núweg, Hans in 57 A

Oeschger, Heini 22
 *Offenburg, Peter 73
 Sohn des Hemman Offenburg,
 erster Landvogt auf Farnsburg
 1461—1465.
 *— Dorothea, Tochter 73
 Olter 42
 Ômel 22, 24
 Ôristein 22
 Ôrlin 56
 Ôser 47 A
 Othmar, Wernli 52
 Ottli, Wernli 31, 34, 34

Petering 30
 Peters, Hans 48 A
 Peterz, Heini 47
 Peyger 62
 Pfiff, Heini 19
 *Pluwel, Burkart 67

Reber 43
 — Wernli 22, 23
 Reinweg, Jenni am 58
 Reli, Heini 24
 Renker, Heintzman 20
 *Retbort 68
 *Reynen, Peter 72
 *Reyner, Burgy 73
 *Reyser, Hanns 71
 Riff, Üli 25
 Rikenbach, Chûni 58
 — Heintz 21
 Rinfelder 53
 Riso 55 A
 Rorer, Heini 50 A
 — Rûdi 50 A
 — Hans 50 A
 *Rorer, Hemman 67
 *— Heyny 67, 70
 *— Wernli 67
 Rôschli 57
 Rot 31
 — Cristan 35
 — Johans 21
 Rôtelli 46
 Row 22
 Rúbin 36
 Rûtschli, Hans 27 A
 *Rutzschman, Uly 72

Sagacon, Hans von 50 A
 Sagacun, Hans Gerung von 50 A
 — Hans von 50
 Schaffner, Hans 29
 *Schaler, Rudy 65
 Schaler, Jenni 20
 — Ruman 51
 Schellikopf, Hanns 54
 Scherer 47
 — Hans 49
 — Ülli 49 A
 *Scherer, Peter 67
 Schiffman 18
 *Schmid, Henslin 72
 Schmit, Johans 23
 *Schmit, Hanns 65

- *Schmit, Ottlin 71
 *— Werlin 73
 Schnider 21
 — Hans 25, 55, 56
 — Heini 37, 39
 — Johans 23
 Schönacherin 31, 32
 Schönkint, Cüntz 19
 Schöb, Hans 37
 — Rûdi, Ruôdi 38, 39
 — Uôli 37, 38
 — Werna 40
 *Schoch 72
 Schöp 36
 Schöp, Bûrgi 35, 38
 — Chûni 35, 37
 — Chûntzi 37
 — Cûni der alt 36 A
 — Jeggi 38 A
 — Jeki 35, 37
 — Rûdi 35, 39
 — Ūli, Ūlli 35, 37, 39
 Schöpp, Hans 36 A
 *Schoub, Hanns 65
 *— Heyni 67
 *Schoublin, Hennslin 67
 *— Wernlin 67
 *Schoubly, Henny 67
 Schöwli, Wernli 55
 *Schub, Fridlin 69
 Schudi 23
 *Schudi 72
 Schuffler 41
 Schufler, Hans 19
 Schüfler, Hans 54
 Schüler, die 26
 Schûmpi, Heini 52
 Schûp, Cûni 37 A
 Sennheim, Hans von 32
 Senn, Cûni 33 A
 — Kûni 32
 *Senn, Hanns 68
 *— Uly 69
 *— Ūly 68
 Senne, Hans 32, 33
 Sennheim, Hans von 30 A, 32
 Sienger, Hans 24
 Sigrist, Chûni 46
 — Heini 23
 — Heintz 22
 *Sigrist, Heyni 65
 Singler, Hans 52
 Smid, Chuôni, Kuôni 38
 — Uôli 37
 Sneweli, Chûntz 23
 Spies 19
 Spilman, Heini 28
 Spiser 41
 — Hans 41
 *Spiser, Hanns 68
 *— Hennslin 66
 *— Martin 69
 *— Werna 68
 *— Wernlin 68, 69
 Stabert, Hans 48 A
 Stader 51
 Stalter, Rûdi 59, 61
 Stegreif, Bertschi 25
 Steinach, Heini am 45
 Steinach, Wernli an 49
 Steinacher 48 A
 *Steinbruchel, Heinrich 65
 Steinbrúchel, Rûdi 47
 Steinler, Heini 18
 Steinli, Hans 45
 Stengler 38
 Stenler, Heini 38
 Sterki, Hans 23
 — Rûdi 26
 Stöb 23
 Stokli 34
 — Heini 34 A
 Stôri 24
 Stôrin 59
 Studer 22, 25
 Studer, Bûrgi 24
 — Ūli 25
 Studerin, Gred 24
 *Suter, Cuntzlin 67
 Suter, Jop 25
 Sutor, Chûntzi 38
 — Hans 24

Sutor, Üli, Ülli 38
 Swab, Peter 36, 37
 Swartz 51
 Swegler, Hans 48
 Sweglerin, Ita 48
 *Synner, Heinrich 67

Tachser 52
 *Tanner 72
 Tegervelt, der von 25, 26
 Tegervelt 26
 Thalamin, Greda 36
 Thierstein, graff Symund von 21,
 25, 28, 61
 Tyerstein, graff Symund von 61, 62
 Thürst, Heini 28
 Töber, Cüni 26 A
 Tossenbach 52, 53
 Trol, Lüdi 19
 Tüscher 24, 25
 — Heyntz
 *Tuscher, Heyni 72

Ursibach 23

***V**alckenstein, Hanns von 65
 Hans von Falkenstein, Bruder
 des Thomas von Falkenstein,
 welch letzterer 1461 Farnsburg
 an Basel verkaufte. Hans von
 Falkenstein 1462 †. Stammburg
 Falkenstein in der Balstaler Klus.

*Veltin, Hanns 65
 Velwen, Jeki zen 25
 Vogt, Wernli 19, 20
 Vögtli, Welti 23, 24
 Völmis, Heintzman 19

***W**agner, Heiny 72
 Walch 25
 — Hans 24
 — der kurz 24
 — der lang 24
 — Wernli 25
 Walther, Peter 18
 — Wernli 27

Waltman 57
 *Wartemberg, Jost 67
 *Weber, Hemman 67
 Weber, Ülli 29
 Weibul 26
 Welten 57 A
 Weltendal 35 A
 Weltis, Rûdi 49
 *Weltispiß, Hemman 65
 Wenslingen, Hartman von 32, 34
 — Ülli von 46 A
 Werd, Hemman am 20
 Werli 21
 Wernli 36
 — Metzi 21
 *Wetzel, Hans 67
 *Weybel, Üly 65
 Wilderman 30 A
 *Wilderman, Heyni 66
 Wile, Hans von 28, 28 A
 Wiler 19
 Wiman 29
 — Jeki 29 A
 Wintersingen, Hans von 46 A
 *Wintersinger, Fridlin 70
 * — Heyny 70
 Wirt 25
 Wirtz, Hans 58
 — Heini 43 A
 — Hensli 21
 — Mathis 46
 Wiser 33
 Witnower 49
 *Wolff, Wilhelm 64
 Würstli, Wernli 55

 ***Y**tti, Heintzi 68

Zehender, Hans 27
 Zeobresst, Hans 33 A
 Zeobrest, Hans 34 A
 Zobrest, Hans 31, 33
 Zeobrost, Heini 31, 33
 Zeppel, Hug 55
 Zergût 38 A

Ziegler, Chüni 39	*Zuber, Rudy 72
Zielempin, Gret 46	Zuntzker 22
Zuber 52	Zuntzger, Wernli 22, 46
— Rüdi 52	Zwiko 24

Orts- und Flurnamenregister.

(Die mit * bezeichneten Namen finden sich im Urbar von 1461).

- A**dlikon, ursprünglich zur Herrschaft Froburg gehörig, jetzt unbekannt. 63
 Aletal, Aletental, rechtes Seitentälchen des Eitales, Gem. Tecknau, Baselland. 43, 44
 Anwilr, Annwilr, Anwil, Bez. Sissach, Baselland. 27
 Aptz brül, des, Wiese in der Gemeinde Therwil, Baselland. (Abt von Reichenau). 20
 Arlesheim, Arlassheim, Arlesheim, Baselland. 20
 Arnstorf, Arisdorf, Bez. Liestal, Baselland. 54, 56
 Asp, Flur in der Gem. Ormalingen, Bez. Sissach, Baselland. 49
 Attiswil, Attiswyl, Bez. Wängen, Bern. 62, 63
- B**altstal, jetzt Balsthal, Tal und Dorf, Bez. Balstal, Solothurn. 62
 Bertenspül, Bertensbühl, in der Gem. Wintersingen, Bez. Sissach, Baselland. 59
 Betzihalde, Gem. Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 22
 Bippe, alte Herrschaft Bipp mit gleichnamigem Schloss, die 1375 nach dem Aussterben Nidaus an Tierstein-Farnsburg gelangte, heute Bez. Wängen, Bern. 62
 Boden, Flur in der Gem. Arisdorf, Bez. Liestal. 54
 Boll, Flur in der Gem. Wintersingen, Bez. Sissach, Baselland. 56
 Bûch, Flur in der Gem. Therwil, Baselland. 19
 Bûchhald, wohl die Buhalde, am Nordabhang des Hornberges, gegenüber Alttierstein. 27
 Buchsgôw, Buchsgau, alte Landgrafschaft zwischen Jura und Aare, Sicker und Erlinsbach, 1376 nach dem Aussterben Nidaus an Tierstein-Farnsburg gelangt. 63
 Buchsiton. 63
 Büren, Büren, Dorf im Bez. Dorneck-Tierstein, Solothurn. 18
 Bus, Buss, Buus, Dorf im Bez. Sissach, Baselland. 51, 52, 53, 70
- D**iepflikon, Diephlikon, *Diepfliken, *Diephlikon, jetzt Diepflingen, Bez. Sissach, Baselland. 44, 45, 73

Dornach, Dornegge, alte Herrschaft Dornach mit gleichnamigem Schlosse, wo den Farnsburgern die eine, den Pfeffingern die andere Hälfte an Twing und Bann zustand. 20

Dürnon, *Durnen, jetzt Thürnen, Bez. Sissach, Baselland. 45, 71

Egge, die, Flurname in der Gem. Arisdorf, Bez. Liestal. 55

Eichhalden, Gem. Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 22

Eitkon, Eiken, Dorf im Bez. Laufenburg, Aargau. 23, 26

Enkental, Gem. Wittnau, Bez. Laufenburg, Aargau. 22

Entershalde, jetzt Entelshalde, Gemeinde Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 22

Erlispurg, jetzt Erlinsburg, alte Herrschaft mit gleichnamigem Schloss, heute Ruine, westlich oberhalb der Balstaler Klus. 62

Erpfistal, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37, 39

Espan, vielleicht heutige Flur Sespen am Fusse des Tiersteinberges, Gem. Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 27

Felli, die, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 35, 38, 39

*Felwen, die, Gem. Frick, Bez. Laufenburg, Aargau. 72

Fiechten, die, Gem. Therwil, Bez. Arlesheim, Baselland. 20

Flü, jetzt Fluh, schräg gegenüber Welitellen (s. d.), Gem. Frick, Bez. Laufenburg, Aargau. 24

Flün, Flühberg, s. w. oberhalb Arisdorf, Bez. Liestal, Baselland. 55

Frick, *Frick, Frik, Frick, Dorf im Bez. Laufenburg, Aargau. 21, 26, 71, 73

Fricktal, Frikdal, Fricktal, Aargau. 21, 23, 25, 26

Frickberg, Frikberg, Berg östlich oberhalb Frick. 24, 25

Froburg, ehemaliges Schloss und Herrschaft, Bez. Olten, Solothurn. 63

Gasse, die, Gem. Frick, Bez. Laufenburg, Aargau. 25

Geilental, jetzt Geilental, Gem. Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 22

Gelterchingen, *Gelterkingen, jetzt Gelterkinden, Bez. Sissach, Baselland. 44, 45, 47

Gerüt, Flur in der Gem. Zeglingen, Baselland. 38

Gempen, Bez. Dorneck-Tierstein, Solothurn. 18

Giff, Gipfe, Gipfe, *Giff, jetzt Gem. Gipf-Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 25, 26

Gösgen, ehemaliges Schloss und Herrschaft, Bez. Olten, Solothurn. 64

Grabacker, Flur n. ö. oberhalb Frick, Bez. Laufenburg, Aargau. 25

Greten, die, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37

Grünlikon, abgegangene Örtlichkeit im Fricktal. 23

Guldental, jetzt Guldental, Tal im Bez. Balstal, Solothurn. 61, 62

Hasenthalde, Gem. Ormalingen, Bez. Sissach, Baselland. 48

Hellikon, *Hellikon, Dorf im Bez. Laufenburg, Aargau. 52, 71

Hemmikon, *Hemmykon, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 50, 67

Hemschen, zem, Gem. Kilchberg, Bez. Sissach, Baselland. 40

- Hertznach, Dorf, Bez. Laufenburg, Aargau. 26
- Hesibül, Haeselisbühl, am Abhang des Tiersteinberges, Gem. Oberfrick, Bez. Laufenburg, Aargau. 27
- Honberg, Stamburg der Althomberger, Ruine oberhalb Wittnau, Bez. Laufenburg, Aargau. 27
- Höngen, Hoengen, Weiler, Gem. Laupersdorf, im Guldenthal gelegen, Amtei Balstal, Solothurn. 61
- Horwen, Dorf Hauenstein, Bez. Olten, Solothurn. 63
- Howenstein, Hauenstein, Juraberg mit Pass, westlich von Olten. 63
- J**an, der lang, der lange Jon, Flurbezeichnung in der Gem. Arisdorf, Bez. Liestal, Baselland. (Jan = Reihe gemähten Grases oder Getreide.) 55
- Iffental, Dorf auf dem Hauenstein, Bez. Olten, Solothurn. 63
- K**astenmatt, Gem. Ormalingen, Bez. Sissach, Baselland. 49
- Katzensteig, Gem. Anwil, Bez. Sissach, Baselland. 28
- Keistenberg, jetzt Kaistenberg, bei Kaisten, Bez. Laufenburg, Aargau. 24
- Kilchberg, Kilchperg, Kilperg, Kilchberg, Dorf im Bez. Sissach, Baselland. 40, 41
- Klapfen, Abhang südwestlich von Oltingen, Gem. Oltingen, Bez. Sissach, Baselland. 29
- Kuchi, die, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37
- Kuntmatt, Gem. Therwil, Bez. Arlesheim, Baselland. 20
- Küpfen, Gem. Buus, Bez. Sissach, Baselland.
(Flurname, kommt heute noch vor im Banne der Gem. Oberwil, Bez. Arlesheim, Baselland.) 51
- L**etten, die, Gem. Therwil, Bez. Arlesheim, Baselland. 20
- Leymen, heute der Leimenrain unterhalb Felli, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37, 39
- Limerren, Limmern, Alp am Passwang oberhalb Mümliswil im Guldental, Bez. Balstal, Solothurn. 61
- Linden, ze, Fricktal, nicht näher zu bestimmen. 24, 25
- Löli, das, Holz in der Gem. Anwil, Bez. Sissach, Baselland. 28
- Louperstorff, Laupersdorf im Guldental, Bez. Balstal, Solothurn. 61
- M**aisprach, Meisprach, Meysprach, *Meysprach, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 51, 52, 53, 70
- Matzendorf, im Balstale, Bez. Balstal, Solothurn. 61
- Moos, im, Flur im Bez. Wangen, Bern. 63
- Mûlimatte, Gem. Oeschgen, Bez. Laufenburg, Aargau. 23
- Mümliswil, Dorf im Guldental, Bez. Balstal, Solothurn. 61
- N**espler, der, Flur in der Gem. Arisdorf, Bez. Liestal. 55
- Nidermatt, Gem. Therwil, Bez. Arlesheim, Baselland. 20
- Nidren Bippe, Niederbipp, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62

- Nidren Buchsiton, Niederbuchsiten, Dorf, Bez. Balstal, Solothurn. 63
 Normadingen, Normandingen, *Normandingen, heute Ormalingen, Dorf,
 Bez. Sissach, Baselland. 47, 49, 50, 65
- O**bern Bipp, Ober-Bipp, Bez. Wangen, Bern. 62
 Obren Buchsiton. 63
 Obrafrick, Obrefrick, Oberfrick, Oberfrick, Dorf, Bez. Laufenburg, Aar-
 gau. 22, 26
 Oberhagnen, Gem. Kilchberg, Bez. Sissach, Baselland. 40
 Obren Kappellen, Kappel, Dorf, Bez. Olten, Solothurn. 63
 Obramumpfe, Obremumphe, Obermumpf, Bez. Rheinfelden, Aargau. 23,
 26, 52
 Oltingen, *Oltingen, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 28, 30, 67
 Olsberg, Olsperg, Olsberg, ehemaliges Cistercienserinnenkloster, jetzt
 kantonale Armenerziehungsanstalt, Bez. Rheinfelden, Aargau. 54
 Öpfelse, Apfelsee, Flurname in der Gem. Dornach, Solothurn. 21
 Öschgen, Öschgon, Oeschgon, Oeschgen, *Öschkon, Oeschgen, Dorf, Bez.
 Laufenburg, Aargau. 22, 23, 25, 26
 Östergôw, *Ostergowe, Ostergau, ursprünglich östlich gelegener Untergau
 des Sisgaues, später bloss noch kleiner Bezirk zwischen Kilchberg,
 Rünglingen, Rünenberg, Diepflingen, in dem den Tierstein-Farnburgern
 Twing und Bann zustand. 41, 69
- R**amiswil, Dorf im Guldental, Bez. Balstal, Solothurn. 61
 Ramstal, Ramstel, Talmulde östlich Dornach, in dem die Strasse von
 Dornach nach Gempen aufsteigt. 20
 Rein, Rain, s. ö. oberhalb Frick. 25
 Rein, Gem. Hemmiken, Bez. Sissach, Baselland. 50
 Rikenbach, *Rickenbach, *Rickembach, Rickenbach, Dorf, Bez. Sissach,
 Baselland. 59, 61, 66
 Riepgarten, Gem. Rünenberg, Bez. Sissach, Baselland. 43
 Rinach, Reinach, Dorf, Bez. Arlesheim, Baselland. 20
 Rinfelden, Rheinfelden, Stadt, Aargau. 45 A, 46 A
 Rüprechtzakker, Rüprechtshalde, Rüprechtsmatt, früher zu Alt-Tierstein
 gehörend, heute nicht mehr zu lokalisieren. 27
 Rûfshusen, Rufshausen, Dorf, Bez. Aarwangen, Bern. 62
 Rúnaperg, *Runenberg, Rünenberg, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 40, 41, 43, 67
 Rumelsperg, Rumisberg, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62
- S**ant Alben, St. Alban, ehemaliges Cluniacenser Kloster in Basel. 55
 Sant Anthonien. 47
 Sant Johannsen, ehemaliges Johanniterhaus zu Rheinfelden. 58
 San Lienhart, St. Leonhard, ehemaliges Augustinerchorherrenstift in
 Basel. 58
 Schachmatt, Schafmatt, Juraberg und Pass, nordöstlich des Hauensteins,
 Solothurn. 37

- Scheideg, burgstal ze, Scheidegg, Burgruine südlich oberhalb Tecknau, Bez. Sissach, Baselland. 43
- Schlatt, Gem. Kilchberg, Bez. Sissach, Baselland. 42
- Schlatt, Gem. Rünenberg, Bez. Sissach, Baselland. 40
- Sparengrund, früher zu Alt-Tierstein gehörend, heute nicht mehr näher zu bestimmen. 27
- Stad, unbekannt, war wohl innerhalb des Bez. Wangen, Bern, gelegen. 62
- Strick, der vorder, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37
- Strüchelhalde, Gem. Zeglingen, Bez. Sissach, Baselland. 37, 38
- Surental, Gem. Wittnau, Bez. Laufenburg, Aargau. 22
- Sonnenberg, Sonnenberg, Rebberg nördlich von Maisprach. 53, 54
- T**egnow, Teggnow, Teknow, *Tegnowe, Tecknau, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 43, 44, 69
- Terwil, Therwil, Dorf, Bez. Arlesheim, Baselland. 19
- Thierstein, die burg, Alttierstein, gelegen östlich ob Wegenstetten, im Bez. Laufenburg, Aargau. 27
- Trimbach, Dorf oberhalb Olten, Bez. Olten, Solothurn. 63
- Trütlimatte. 38
- Tütishalde, im Fricktal, aber nicht näher zu bestimmen. 23
- V**are, Weiler an der Aare, s.w. von Wolfwil, Bez. Balstal, Solothurn. 62
- Varneren, Farneren, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62
- Varnspurg, *Varnspurg, *Varespurg, Farnsburg, Herrschaft mit gleichnamigem Schloss, Bez. Sissach, Baselland. 32, 36, 51, 64, 67
- Vollenweide, wahrscheinlich die zwischen Oeschgen und Eiken gelegene Vollenweide, Bez. Laufenburg, Aargau. 23
- W**alden, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62
- Walisiwile, Walliswyl, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62
- Waltkilch, Weiler, Bez. Aarwangen, Bern. 62
- *Wegenstetten, Dorf, Bez. Rheinfelden, Aargau. 67
- Welentstellen, die Halde Welitellenen, Gem. Ueken, Bez. Laufenburg, Aargau. 24
- Wenslingen, *Wenslingen, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 30, 32, 33, 35, 68
- Wietlisbach, Wiedlisbach, Stadt und ehemaliges Amt, Bez. Wangen, Bern 62, 63
- Wile, unbekannt, war jedoch wohl im Gäu gelegen. 63
- Wiler, in Gem. Arisdorf, Bez. Liestal, Baselland. 55
- Wingarten, in Gem. Herznach, Bez. Laufenburg, Aargau. 27
- Winterhalde, wohl der heute noch so genannte Nordwestabhang des Frickberges. 59
- Winterhalde, Gem. Wintersingen, Bez. Sissach, Baselland. 24
- Wintersingen, *Wintersingen, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 56, 59, 70
- Wisen, Dorf, Bez. Olten, Solothurn. 63
- Witnow, *Witnow, *Witnow, Wittnau, Bez. Laufenburg, Aargau. 22, 71, 72

Wolfwil, Dorf, Bez. Balstal, Solothurn. 62

Wulfersberg, Wolfisberg, Dorf, Bez. Wangen, Bern. 62

*Wustengut, Gem. Zeglingen, Baselland. 67

Zegningen, *Zeglingen, Zeglingen, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 35, 36,
37, 40, 67

Zeigen, Zeihen, Dorf, Bez. Laufenburg, Aargau. 23, 26

*Zuntzken, Zunzgen, Dorf, Bez. Sissach, Baselland. 73

Zwigen, an den, Gem. Dornach, Solothurn. 21

Sachkommentar.

almeinde, f., Allmend, Gemeindeflur; sie stand in den Grundherrschaften dem Grundherrn zu.

Angster (β Angster), 2 Stebler.

atze, f., Speisung.

bletz (matten, reben), m., Stück (Matten, Reben).

blúwe, f., Hanfreibe.

brúl, m., bewässerte, buschige Wiese auf früherem Waldgrunde.

búchsen, Nürnbergger, f., Nürnberger Büchse, so genannt nach der dortigen bekannten Waffenfabrik.

bunt, f., der zum Hofe gehörige Garten für die Gartenkultur.

burgermess, n., das Bürgermass verhält sich zum Rittermass = 16 : 17.

burgstal, n., Stelle einer Burg.

dafernengelt, n., die auf dem Betrieb einer Taverne erhobene Abgabe; die Taverne ein Bannrecht.

dinkel, dinckel, m., Dinkel, eine Weizenart.

erschatz, m., die bei Handänderungen erhobene Steuer.

erws, erbeiss, erbeiß, f., die Erbse.

friger zehend, m., freier Zehnt, nicht näher zu definieren.

futerhaber, m., Futterhaber.

geleit, n., die auf Grund des Geleitsrechtes erhobene Abgabe.

gelichtrig, zur Familie gehörig.

gelichtrig gut, n., Familiengut.

gemeinde, f., Gemeinderschaft, Inhaber eines gemeinsamen Gutes, für das sie dem Grundherrn gemeinsam einen Zins entrichten.

gemeinder, gemeynder, m., Mitglied der Gemeinderschaft.

gericht, gross und klein, n., hohes und niederes Gericht.

gúlt, f., die Gült, der auf einem Grundstück lastende Zins.

hackenbüchse, f., Hakenbüchse, Handkanone, schwere Handfeuerwaffe, aufgekomen in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.

hantbüchse, f., gewöhnliche Handfeuerwaffe.

hochgebirg, m., das Regal des Hagens und Jagens sowie des Holzens im Hochwald.

hochgericht, n., die h. Gerichtsbarkeit.

hoewzehend, m., der Heuzehnt.

hofschüpüs, hoffschüpüs, f., eine Schuppe mit darauf stehendem Hofe.

hushofstatt, f., Hofstatt mit darauf stehendem Hause.

juchart, f., Juchart (s. Münzen und Masse). (Ursprünglich ein Stück Ackerland von der Grösse, wie es an einem Tage von einem Joch Ochsen geackert werden kann.)

kernen, keren, m., gedroschenes, enthülstes Getreide.

kilchensatz, m., Besetzungsrecht einer Pfarrei.

korn, n., Getreideart.

korn, beide, bedeutet sowohl Dinkel als Haber (s. schweiz. Idiotikon II hag. 547).

langarb, f., Landgarbe, Zinsgarbe.

liechniss, f., Mariae Lichtmess, 2. Februar.

malter, n., Malter, Getreidemass (s. Münzen und Masse).

manwerch, n., Mannwerk, Flächenmass für Grundstücke (s. Münzen und Masse).

meigerhoff, m., Meierhof; der Dinghof, auf dem der Meier sitzt.

múlikorn, n., gemahlenes Korn.

mút, mútt, n., Mütt, Getreidemass (s. Münzen und Masse).

ort, n. m., der vierte Teil eines Masses, eines Gewichtes oder einer Münze (spez. $\frac{1}{4}$ fl.)

pfenning, m., Pfennig.

plúl, f., Stampfmühle (ahd. bluwan, mhd. bliuwen = schlagen, klopfen;

bluwel, plúwel, Holz zum Klopfen, Stampfmühle (schweiz. Idiotikon)

plúl = Contraction aus plúwel).

quartale, n. Viertel.

rob, roub, m., Ernte eines Feldes.

rúti, n., gereutetes Land, Neubruchland.

rútikorn, n., Abgabe von Neubruchland.

sage an der múli, f., Sägemühle (Bannrecht).

schilling pfenning, m., Schilling (s. Münzen und Masse).

schöpini, m., Schoppen, Hohlmass, auch Trockenmass (s. Münzen und Masse).

- schüpûs, schüpôss, schuposs, f., Schuppose, Grundstückeinheit (s. Münzen und Masse).
- sester, m., Sester, Hohlmass für Frucht und Gemüse (s. Münzen und Masse).
- smitte, f., Schmiede (Bannrecht).
- soume, m., Saum, Flüssigkeitshohlmass für Wein (s. Münzen u. Masse).
- spelt, m., Spelt, Getreideart.
- spinnwider, spinwider, spynnwider, m., Spinnwidder, ein noch saugender Widder.
- stebler, m., Stäbler (s. Münzen und Masse).
- steingrûb, f., Steingrube; das Steingrubenrecht ein grundherrliches Bannrecht.
- tafern, f., Taverne; das Tavernenrecht ein grundherrliches Bannrecht.
- tagwan, m., Tagwerk (s. Münzen und Masse).
- tarresbûchse, f., Tarrasbûchse, dasselbe wie Feldschlange, kleine Kanone.
- trager, m., in der Einzinserei derjenige, der den Zins einheitlich dem Herrn abzuliefern hat und dann seinerseits die Raten der übrigen Teilhaber einzieht.
- twing und ban, m., die grundherrliche Gerichtsbarkeit.
- ussglent, n., das ausgeliehene Gut.
- vierdung, m. Vierung (s. Münzen und Masse).
- viernzal, vernzal, vernzel, viernzella, f., Viernzel (s. Münzen und Masse).
- vierteil, viertal, viertel, m., Viertel (s. Münzen und Masse).
- vogtie, f., Vogtei (s. die Einleitung pag. 5 ff.).
- vogtstûr, f. Vogtsteuer (s. die Einleitung ebenda).
- werschafft, f., Bezahlung.
- widumb, n. das Widem, das Pfarrkirchengut.
- wingarten, m., der Weingarten; Rebstück.
- wisung, f., die Weisung; eine aus dem Visitationsrecht des Grundherrn abgeleitete Abgabe.
- zehend, m., der Zehnt.
- zinshoff, Pachthof eines Zinspflichtigen.
- zol, m., der Zoll, Abgabe für Durchpass.

Münz und Maass. *)

1. Münzen.

angster (β) = 2 Stebler, eingeführt im XIV. Jahr.
 pfennig (ϑ) = $\frac{1}{12}$ Schilling, $\frac{1}{240}$ Pfund.
 pfund (\bar{u}) = ideelle Münzeinheit von 20 Schilling.
 schilling (β) = bis ca. 1400 ideelle Rechnungsmünze zu 12 Pfennigen gerechnet.
 stebler = $\frac{1}{2}$ Angster.

2. Masse.

juchart = Juchart = 36 Aren.
 malter = ca. 500 l.
 mannwerch = Mannwerk, ein Grundstück in der Grösse, dass dessen Bearbeitung dem Tagwerk eines Mannes entspricht.
 mút = Mütt, = $\frac{1}{4}$ Malter.
 ort, n. m. = s. Sachkommentar.
 sester = Sester = $\frac{1}{6}$ Viertel.
 soume = Saum = 136,6 l.
 tagwan = bedeutet das nämliche wie Mannwerk.
 vierdung = $\frac{1}{4}$ Viertel.
 viernzal = $2\frac{1}{2}$ Viertel.
 vierteil = $\frac{1}{4}$ Mütt (quartale).

*) S. hierüber auch Hanauer „Etudes économiques“, sowie das Sachregister zum habsburgischen Urbar in den „Quellen zur Schweizergeschichte“ Band XV, 2.

I. Teil: Der Besitz im Birs- und Leimentale (ältester Besitz).

Zinsort	Haus- und Hofstätten	Schuppen	Zinsgüter	Gärten	Äcker	Matton	Reben	Allmend	Taveren	Zehat	Tw. u. Ran	gr. u. kl. gericht	Vogtsteuer	Welsung	Sonstige Gefälle
1. Gempen . . .		2 • 2 Vt. 2 Vz. Di. 2 Vt. 2 Vz. Ha. 4 Hü.	2 • 3 Vt. 2 Se. Di. 3 Vt. 2 Se. Ha.					1 Vt. 4 Se. Ha.			1				
2. Büren . . .			1 • 3 Vt. 2 Se. Di. 3 Vt. 2 Se. Ha. 1 Se. Bo. 1 Hu.												
3. Therwil . . .	1 • 1 Vt. 1/2 Se. Di. 17 δ	11 • 32 Vz. Di. (-8 Se.) 18 1/2 Vz. Ha. (-3 Se.)	5 • 38 1/2 Hü. 5 β δ.	1 • 2 Hü. 8 β δ.		2 (1 zu 12 Mannw.) • Eigen			1/2	1	1/2	1/2 Vz. 1 1/2 Se. 1 Schuppen Di. 2 β δ 7 δ.	1 Vz. Di. 1 Vz. Ha. 1 1/2 Hü. 1 β δ	18 β δ an den Fiedten und von den Letten	
4. Reinsch . . .										1					
5. Arlesheim . . .		1 • 4 Vz. Di. 2 Hü.	1 • 2 Vt. 1 Schuppen Di. 3 Se. Ha.												4 Hü. Ehrschatz.
6. Dornach . . .		4 • 14 Vz. Di. 7 Vz. Ha. 13 Hü.	6 • 1 1/2 Vz. Di. 6 Vz. Ha. 6 Hü. 2 Schw. 1 Gans 17 β δ.		2 • 10 Se. Di.	4 • 4 Gänse 1 Aue • 2 β Stebler	3 • 8 Gänse				1/2				

Erklärung der Abkürzungen.

Bo. = Bohnen	Ha. = Haber	Ko. = Korn	Schup. = Schuppe	Steb. = Stebler	δ = Pfennig
Di. = Dunkel	Hu. = Huhn	Malt. = Malter	Schw. = Schwein	Vt. = Viertel	β = Schilling
El. = Eier	Hü. = Hühner	Mannw. = Mannwerk	Se. = Seater	Vz. = Vierzal	⌘ = Pfund
Erbs. = Erbsen	Ko. = Kerzen	Mt. = Müt	Spi. = Spinwider		

Zinsort	Zinse	Meterhöfe	Zinshöfe	Haus- und Hofstätten	Schuppen	Zinsgüter	Gärten	Äcker	Matten	Reben	Hölzer	Allmend	Stein- grube	
1. Othingen				1 + 1 Vt. Di.	4 + 5/2 Mt. 2 Vz. Di. 4 Vz. Ha. 11 Hü. 110 El.	1 + 1 Vz. Ha. 2 Hü.			12 + 2/2 Mt. 1 Vz. Di. 9 Mt. 1 1/2 Vt. Ha. 2 Hü.					
2. Wenslingen					20 + 15 1/2 Mt. 14 1/2 Vz. Di. 18 Mt. 1 1/2 Vt. 4 Vz. Ha. 5 1/2 Mt. Ke. 2 St. Erbs. 41 Hü. 300 El. 6 Schw. 8 Spi.									
3. Zeglingen					17 1/2 + 8 1/2 Mt. 14 Vz. Di. 3 1/2 Hü. 8 Vz. Ha. 16 Hü. 11,69				1 + 3 Se. Di.		38 1/2 Mannw. 15 Mt. 1 1/2 Vt. Di. 2 Matten 1 8 Mt. Ha. 15 Hü.			
4. Kiehlberg						4 + 1 1/2 Mt. 1/2 Se. Di. 1 1/2 Mt. 1/2 Se. Ha.		4 + 1 Mt. 3 1/2 Vt. 1 Vz. Di. 3 Mt. 1/2 Vt. Ha.						
5. Ostergau										1 + 2 Hü.	46 Hü.			
6. Rünenberg					5 + 4 Mt. 5 1/2 Vz. Di. 2 1/2 Mt. 1 Vz. Ha. 3 Hü.	1 + 3 Vt. Di. 3 Se. Ha. 2 Hü.		2 + 2 Vt. 7 Vz. Di. 2 Vt. 7 Vz. Ha.	1 + 2 Hü.					
7. Scheidegg					6 1/2 + 1 1/2 Mt. 1 Vz. Di. 1 1/2 Mt. 1 Vz. Ha. 18 Hü. 180 El.	1 + 2 Vt. Di. 2 Vt. Ha.			2 + 2 Vt. Ha.	2 Vt. Di.			1 #	
8. Teckau														
9. Diepfingen					2 + 2 Vt. Di. 2 Hü.									
10. Golterskinden					2 + 1 1/2 Mt. Di.									
11. Ormalingen					23 + 23 1/2 Mt. 28 1/2 Vz. Di. 22 Mt. 11 Vz. Ha. 47 Hü. 470 El. 2 Spi.	1 + 1 1/2 Mt. Ha.			1 + 2 Se. Ha.		1 + 1 Mt. Ha. 1 Ha.			
12. Hemmiken					30 1/2 + 24 1/2 Mt. 31 Vz. Di. 27 Mt. 4 Vz. Ha. 42 Hü. 430 El. 2 Schw. 18 Spi.									
13. Baus					3 + 2 Vz. Di. 1 Mt. 1 Vz. Ha. 12 #									
14. Maispach					8 + 5 Mt. Ha. 4 Mt. Ke. 3 # 7 # # (z. T. zu Vogtel).	1 + 1 Vz. Di.								
15. Aristorf					1 + 2 1/2 Mt. Di. 2 1/2 Mt. Ha.									
16. Wintersingen					4 + 1 1/2 Vz. Di. 4 Hü. 4 1/2 #	1 + 1 Vz. Di. 1 Vz. Ha.	3 + 2 Hü. 2 1/2 #		3 + 2 1/2 Mt. 2 Vz. Di.	11 # 14 # 1 Saumwein		2 Mt. Di.		
17. Rückenbach			6 Hofschuppen		15 + 7 1/2 Mt. 9 Vz. Di. 13 1/2 Mt. 1/2 Vz. Ha. 2 Mt. Erbs. 36 Hü. 300 El. 1 Spi.									
18. Frichtal	Summe: 2 Vt. 1 Vz. Di. 6 1/4 Ma. Ha. 6 1/2 Mt. Ke. 6 Hü. 60 El. 2 Spi. 1 #	Summe: 80 Mt. Ha. 14 Mt. Ke. 6 Hü. 100 El. 4 Spi. 1 + 10 Mt. Ha. 14 Mt. Ke. 6 Hü. 100 El. 4 Spi.	Summe: 10 Mt. 1 Vt. Ke. 8 Mt. Ha., 5 Hü. 90 El.	Summe: 1 Vt. Ke. 4 Hü. 18 #	Summe: 9 1/2 Mt. 1 Vz. Di. 5 1/2 Mt. 6 Vz. Ha. 4 Mt. Ke. 10 Hü. 130 El. 1 Schw.	Summe: 2 Vz. Ha. 2 Vt. Ke. 2 Hü. 20 El. 3 Spi.		Summe: 1 Mt. Ha. 3 Vt. Ke. 8 #; 14 Juch. 2 + 8 #		Laufgarbe v. d. Reben	Summe: 7 Hölzer			
a) Frick	3 + 2 1/2 Matt. Ha. 3 Spi.			3 + 1 Vt. Ke. 4 Hü. 18 #	1 + 2 Mt. Di. 2 Vt. Ha. 3 El.									
b) Oberfrick					2 + 1 1/2 Mt. Ha. 4 Mt. Ke. 1 Hü. 10 El.				1 + 3 Vt. Ke.		3 + Eigen 2 Hölzer			
c) Wittnau														
d) Eiken	1 + 1 Vt. Ke. 1 #													
e) Ohermumpf														
f) Zellen														
g) Ormalikon														
h) Oeschgen														
i) Gupf	7 + 2 Vt. Di. 2 1/2 Mt. Ha.				1 1/2 + 2 Mt. 1 Vz. Di. 2 1/2 Mt. Ha. 1 Hü. 25 El.	1 + 1 Vz. Ha. 2 Hü. 20 El. 3 Spi.				Reben				
k) Herznach									1 + 1 Mt. Ha.					
l) Alt/Tierstein	4 + 6 Mt. Ke. 5 Mt. Ha. 1 Vz. Di. 6 Hü. 60 El.		1 + 10 Mt. 1 Vt. Ke. 8 Mt. Ha. 5 Hü. 90 El.			1 + 2 Vt. Ke.		14 Juchart.				2 Halden		
m) Hellikon														
19) Anwil (Kienberg)														
20. Thürnen (Homburg)					4 1/2 + 5 1/2 Mt. 5 Vz. Di. 1 Mt. 0 Vz. Ha. 8 Hü. 80 El. 1 + 1 Schw. (z. T. #)	1 + 1 Vz. Ha.						1 + 1 Mt. Di. 1 Mt. Ha.		

Zinsort	Zinse	Äcker	Futterhaber	Mühlen	Sägmühlen	Schmieden	Ehrschatz	Kirchensatz	Zehnt	Heuzehnt	Landgarbe	Zoll	Geleit	Tw. u. Bann	Hochgehirg und Hochgericht
1. Guldental															
a) Mümliswil						1 × 2 \bar{z} Stebl.									$\frac{1}{2}$
b) Ramiswil								1							$\frac{1}{2}$
c) Alp Lämmern															$\frac{1}{2}$
2. Balstal															$\frac{1}{2}$
a) Balstal		4 Juch. + 4 Mt. Di.		10 Mt. Ke. u. Mühlko. 1 Schw.											1
b) Matzendorf				2 Mt. Ke.	1 \bar{z} Stebl.			1	3 Mt. Di. 3 Mt. Ha. 6 β St.						1
c) Laupersdorf									2 Malt. Di. 2 Malt. Ha.						1
d) Hoengen									2 Malt. Di. 2 Malt. Ha.						1
3. Herrschaft Erlinsburg	155 Mt. Di. 6 \bar{z} Stebl. 15 β .														
a) Niederbipp															1
b) Waldkirch															1
c) Walliswil															1
d) Rufshusen									$\frac{1}{2}$ × 10 Mt. Rogg. u. Ha.						1
e) Vare									$\frac{1}{2}$ des freien Zehnt.						1
f) Wolfwil	1 Mt. Ha. 1 Hu.		5 Vierdung								$\frac{1}{2}$ Landgarbe				1
g) Walden															1
h) Wolfisberg									3 Malt. Di. Ha. 7 Schw.						1
4. Herrschaft Bipp	95 Schw. 3 \bar{z} alter														
a) Wiedlisbach							10 β Stebl.		190 Mt. Ko.	$\frac{1}{2}$		28 \bar{z} Stebl.	1		
b) Stad								1							
c) Oberbipp			50 Mt.												
d) Rumisberg							10 β		70 Mt. Ko.						
e) Attiswil				12 Mt. Mühlko.			10 β		100 Mt. Ko.	$\frac{1}{2}$					
f) Farneren										$\frac{1}{2}$					
g) im Moos										$\frac{1}{2}$					
5. Herrschaft Froburg	55 $\frac{1}{2}$ Vz. Di. 13 Vz. Ha. 81 Hü. 5 Ei. 20 \bar{z} Stebl.														
a) Trimbach				12 Mt. Ke. u. Mühlko. 2 Schw.							3 Malt. Ha.				1
b) Wisen													1		1
c) Ifental															1
d) Horw															1
e) Adlikon															1
6. Gän															
a) Oberkappel															
b) Oberbuchsiten				10 Mt. Ke. 10 Mt. Mühlko. 2 Schw.					$\frac{1}{2}$ × 8 Malt. Di. Ha.	4 β Stebl.	1 Malt. Ha.	$\frac{1}{2}$ × 10 β Stebl.			
c) Niederbuchsiten									8 Malt. Di.	10 β Stebl.					
d) Wil															

Erklärung der Abkürzungen s. Tab. I.

Zinsort	Zinse	Zinsbüh	Haus- und Hofgülden	Zinsgüter	Matten	Tavernen	Mühlen	Vogel	Verpfändetes
1. An das Schloß Farnsburg ohne nähere Ortsangabe	1 1/2 Mt. 15 1/2 Vz. 10. 10 1/2 Mt. 10 1/2 Vz. 2 Stk. Ha. 1 Mt. Ke. 45 Hh. 300 El. 1 Schw. 2 Spl. 3 f Stöbler.			1-1 Mt. Ha.					1/2 Schup. - 1/2 Mt. Di. 1 1/2 Mt. Ha. 1 Hh. 10 El.
2. Ormalingen	8 Mt. 6 1/2 Vz. 10. 9 Mt. 3 Vz. Ha. 30 Hh. 180 El. 10 Spl. 2 Schw.		1-2 1/2 Vz. Di. 3 1/2 Mt. Ha. 4 Hh. 40 El. 1 Spl.	1-2 Vz. Di. 2 1/2 Mt. Ha. 2 Hh.			7 Mt. Ke. 1 Schw.		v. 4. Mühle 2 Mt. Ke. um 26 fl.
3. Bickelbach	10 1/2 Mt. 4 Vz. 10. 15 1/2 Mt. Ha. 2 Hh.	1-1 Vz. Isolder Ko. 10 Hh. 100 El.					1 1/2 Mt. Di. 5 Mt. Ke. 6 Hh.		
4. Hemmiken				1-1 1/2 Mt. Di. 7 f				1 Gut + 1 Mt. Ha.	
5. Rünenberg				6-6 1/2 Mt. 3 Vz. Di. 4 Mt. 5 Vz. Ha. 4 1/2 Schw. 6 Spl. 24 Hh. 240 El. 1 f 2 f (+ 2 f) 6 f.				1 Hofst. - 1 1/2 Mt. Di. 2 Vz. Ha. 2 f 8 f.	v. Gütern - 1 Vz. Di. 1 Mt. Ha. 30 f 2 Hh. 20 El.
6. Wenslingen				1-4 Mt. Di. 2 1/2 Mt. Ha. 2 Hh.				3 Güter - 1 Vz. Di. 1 Mt. Ha. 30 f 2 Hh. 20 El.	
7. Ostergan	5 1/2 Mt. 3 Vz. 10. 5 1/2 Mt. 2 Vz. Ha. 9 Hh. 90 El.			1-4 1/2 Mt. Di. 2 1/2 Mt. Ha. 11 Hh. 110 El. 3 Schw.					
8. Teckman	3 Vz. Di. 2 Vz. Ha. 11 Hh. 110 El. 1 Schw.								
9. Matspach	3 Mt. Di. 5 1/2 Mt. Ha. 2 1/2 Mt. Ke. 1 Vz. Ke. 63 f.								
10. Boni	2 Mt. Di. 6 1/2 Mt. Ha. 3 1/2 Mt. Ke. 2 Hh. 3 f 2 1/2 f.								
11. Wintersingen	14 1/2 Mt. 7 Vz. Di. 8 1/2 Mt. 2 Vz. Ha. 7 1/2 Mt. Ke. 8 Hh. 80 El. 4 f 13 f.								
12. Diepfingen	8 Vz. Geld 8 Hh. 80 El.								
13. Fricke			1-Mt. Ke.	8 Güter + 1 Schw. 2 Güter + 2 1/2 Mt. Ke. 2 1/2 Mt. Ha. 3 f 8 f.	1-3 Vz. Ha.	2 f.	4 Mt. Ke.		
a) Fricke	1 1/2 Mt. Di. 2 Vz. Di. 21 Mt. 5 Vz. Ha. 3 1/2 Mt. Ke. 1 Mt. Ebs. 3 Hh. 50 El. 6 Spl. 1 f 4 f.								
b) Hüllikon	3 Vz. Ha. 1 Mt. Ke. 13 f.								
c) Gfip				1-7 Mt. Hh. 2 Mt. Ha.					
d) Wegenstetten									
e) Wittman	2 f 5 f.								

Erklärung der Abkürzungen s. Tab. I.

